

tanonc fel-
budapesti gep-
tesben. Csak
ol valo fiuk
„Szep jovö
latt e lap ki-
a. 83292

mez munkas-
ssel felvetet-
a, IV. Korona-
5850

einlich fauber,
deutsch spre-
geucht gegen
ng und etwas
mit Tochter
tern. Zu mel-
Ullöi-ut 119,
83294

Stenotypistin
dakontistin zu
urritt gesucht.
Offerte an
ig., muszaki
nani-ky-utca
83297

auslein oder
assy-ut 102,
83289

deutsches
geucht, das
slichen Arbeit-
Vorgestellten
za 112, I. 1.
4094

chen für Al-
hem Gehalt
nnen. Rá-
ukács. 4096

Subamöbden
anblung auf-
drassy-ut 45,
6946

uffische Dame
engen mit
asposten in
en Wäbchen-
ht. Näheres
-83 zwischen
5848

das auch
wird aufge-
stellen 3-5
brut 2, I. 8.
83310

ai jól főz,
éteket. V.
24. 83311

könyvelés-
gabonáz-
beléphet.
ajánlatok
jeligére a
83317

zony del-
gyobb gye-
zomindenes
pa-utca 15,
24916

Besuche

gehnjähriger
deusch-ungar-
bantin, Ste-
d. Maschin-
erfeht vom
Deutsche u.
ungekündig-
angenehmen
ten, no un-
aufstunden.
stifen unter
oft 400" an
18400

32jähriger
er Corre-
spondenzschreiber,
Dienst, erst-
Ktrator, Be-
stirtheit in
enheiten.
ungekündigte
sichere, ra-
ent per-
u wechseln.
unt. „Ber-
90" an die
eten. 18800

Stelle zu
X., Obegy-
3, Gosdák
83303

es Mädchen
alleinstehen-
l. Zuschrift-
ges Heim-
Báchergrá-
83321

stichtig im
Stelle ne-
en oder zu
körut 14.
83313

hoz ajánl-
Rákóczi-ut
24913

ndenz

i Dir mei-
rit Sehn-
ten unter
208" an
83298

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzjährlich 36 Kronen; halbjährlich 18 Kronen;
vierteljährlich 9 Kronen; monatlich 3 Kronen 20 Heller.
Einzelne Nummer in Budapest, in der Provinz und auf den
Bahnhöfen 12 Heller.

Sechshundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.
Redaktion und Administration:
Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24.
Telephon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31.

Berichte unseres Generalstabs

Erbitterte Kämpfe um den Monte Gabriello. — Feindliche Angriffe auf der Karsthohefläche zusammengebrochen. — 4000 Italiener gefangen.
(Mittlicher Bericht.)

Oestlicher Kriegsschauplatz.
Im Bereiche der österreichisch-ungarischen Streitkräfte keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Der 19. Tag der ersten Isonzoschlacht war von schweren, blutigen Kämpfen erfüllt. Bei Madonita stießen unsere Sturmtruppen im Vorgehen auf einen tiefgegliederten italienischen Angriff und geboten ihm Halt. Vier weitere Angriffe wurden abgeschlagen. Der Monte San Gabriele steht seit gestern Früh erneut im Mittelpunkt eines zu größter Heftigkeit gesteigerten Ringens. Der Feind stürmte immer wieder gegen den Felsgipfel an, der wiederholt in seine Hand fiel, um kurz darauf von unserer ruhmreichen Infanterie zurückerobert zu werden. Der auf beiden Seiten mit größter Zähigkeit geführte Kampf dauert bis zur Stunde in unverminderter Stärke an.

Bei Görz machte der Italiener einige vergebliche Vorstöße.

Ein bei Selo und Medea zu Stellungenberichtigungen eingesehtes Unternehmen unserer Truppen löste auf der ganzen Karsthohefläche heftige Zusammenstöße aus. Alle vom Gegner unternommenen Angriffe brachen, dank der standhaften Haltung unserer kriegserprobten Karstverteidiger, zusammen. 100 italienische Offiziere und über 4000 Mann fielen als Gefangene in unsere Hand.

Die Gesamtzahl der seit Beginn der Schlacht eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf 15,000 Mann.

Triest wurde wieder zweimal von italienischen Fliegern angegriffen.

Der Chef des Generalstabs.

Meldungen der deutschen Heeresleitung.

Zunahme des Artilleriekampfes in Flandern. — Dünamünde erobert, die Ostsee erreicht. — Steter Rückzug der Russen nach Nordosten.
(Großes Hauptquartier.)

Westlicher Kriegsschauplatz.
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

In Flandern nahm der Artilleriekampf an der Küste und vom Houthouster Wald bis zur Deule an Ausdehnung, Planmäßigkeit und Stärke zu. Bisher keine Infanteriehandlungen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:

Vor Verdun war auf dem Ostufer der Maas der Feuerkampf tagsüber gleichfalls bedeutend gesteigert. Er hielt auch Nachts an.

Sehr starke Fliegerthätigkeit mit zahlreichen Bombenwürfen bei Tag und Nacht. An entfernten Zielen wurden erfolgreich mit Bomben angegriffen: Dover, Boulogne, Calais. 22 feindliche Flugzeuge sind abgeschossen worden. Lieutenant Voss brachte seinen 39. Gegner zum Absturz.

Oestlicher Kriegsschauplatz.

Front des OZM. Prinzen Leopold von Bayern:

Unsere Operationen östlich von Riga haben sich, wie beabsichtigt, weiter entwickelt. Dünamünde ist genommen. Schwere Küstengeschütze (bis 305 Centimeter Kaliber) fielen unversehrt in unsere Hand. Nordöstlich der Düna ist die Ostsee erreicht. Der Abschnitt der livländischen Na ist überschritten. Südlich des Flusses haltende russische Nachhut sind aufgegeben worden. Der Feind ist im weiteren Rückzug nach Nordosten.

Von der Düna bis zur Donau sonst keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front

Keine Aenderung der Lage.

Der erste Generalquartiermeister
Ludendorff.

Die Schuldigen.

Der Prozeß Suchomlinow's, des ehemaligen russischen Kriegsministers, der beim Ausbruch des Weltkrieges in Amt und Würden war, hat endlich volles Licht in das Dunkel der Frage gebracht, wer die Schuld an diesem unheilvollen Kriege trägt, der seit drei Jahren die Welt durchrast und nimmer zu Ende gehen will. Die Entente hat die Völker in den Glauben wiegen wollen, daß der Hauptschuldige der Deutsche Kaiser sei, und der französische Ministerpräsident erklärte vor Kurzem, daß die Erzählung von einem Kronrath in Potsdam, der Einfluß nahm auf das österreichisch-ungarische Ultimatum an Serbien, keine Legende, sondern Thatsache sei. Die Goresmykin und Viviani, Asquith, Grey und Delcassé, Jzowski, Sazonow und Briand waren lauter fromme Lämmer, die kein Wässerchen trüben konnten, keiner Fliege ein Leid thun mochten. Nun stellt sich die Sache ein wenig anders dar. Freilich ergibt sich auch die Auffassung als eine unrichtige, daß der Czar einfach mit Lug und Trug gegen den Frieden gearbeitet und blutigierig den Weltkrieg begehrt und herbeigezwungen hätte.

Der Czar erscheint vielmehr jetzt selbst als der Belogene und Betrogene, als einer, der vor dem Weltkriege doch zurücktrat und im letzten Augenblick noch durch die Annullierung der allgemeinen russischen Mobilisierung den europäischen Frieden retten wollte. Doch war er zu schwach dazu, war er ein bloßes Werkzeug in der Hand seiner Minister und Generale, und als er kein williges Werkzeug sein wollte, da kimmerte man sich einfach nicht um sein Ja oder Nein, um seine Zustimmung oder Ablehnung, sondern ein paar Menschen, ein Triumvirat dreier Verbrecher gegen die Kultur und Civilisation, Humanität und Ehrlichkeit, that, was es wollte, ohne den Czaren, gegen den Czaren. Der Czar hat seine Schwäche

Penkonopolis im Kriege.

— Ein Wint für Budapest. —

(Original-Feuilleton des „Neues Pester Journal“.)

Wohin diesen Sommer in die „Frische“ gehen? Diese Frage drängte sich uns Budapestern mit dem Eintritt der lästigen heißen Witterung, des Staubes und der lang anhaltenden Dürre heuer doppelt so schwer auf als in früheren Jahren, auch die bisherigen Kriegssommer eingerechnet. Wohin diesmal in die Sommerfrische also? Von allen Seiten Hiobsnachrichten. Dort ist es zu theuer, ja fast so theuer, als in Ungarns Hauptstadt zur Zeit. Wieder andertwärts wurde amtlich gebeten, die Fremden mögen nicht kommen, da man für ihre Versorgung mit Lebensmitteln nicht greift. Ganz Oberösterreich beinahe in Licht und Bonn. Ja, das von Ungarn so gerne und so massenhaft allsommerlich aufgesuchte Salzammergut. Man trauete Anfangs Juli ja seinen eigenen Ohren nicht. Was? Gmunden, Ischl, Aussee, der Grundl- und Hallstättersee, Salzburg und Zell am See — ohne Ungarn? Undenkbar! Da erinnerte sich denn so mancher unserer Landsleute, die ängstlich nach „annehmbaren“ Sommeraufenthaltsorten auslugten, und darunter auch ich selbst, der bescheidenen auftretenden „grünen“ Steiermark. Man verlangte schriftliche und mündliche Aufklärungen. Das Ergebnis beider war durchaus nicht immer identisch, ja es gab Lollkühne, die sich die ebenfalls kühne Frage ernstlich vorlegten: Wie wäre es, wenn ich es diesmal, sagen wir ausnahmsweise, mit der schönen Hauptstadt der „eisernen“ Mark selbst versuchen würde. Graz ist mir ja von vielen Besuchen her schon längst bekannt. Aber freilich waren es immer nur

ganz kurze Besuche, meistens auf der Durchreise nach Italien. Ein halber Tag, höchstens ein ganzer. Jedemal mit dem obligaten Aufstieg oder mit der Auf- fahrt per Bahn zum Schloßberg und mit dem Wiedersehen des reizenden Hülmteiches verbunden. Aber schon ist sie, diese Stadt, mir gesiel sie immer. Und unmöglich — so sagte ich mir —, daß sie als Ort längerer Sommeraufenthaltes so ganz ungeeignet wäre mit ihren malerischen Umgebungen, ihren vielen und ausgedehnten Parkanlagen, ihren schat- tigen Murquais, ihren frischen Wäldern rings umher und mit ihrer überraschenden Billigkeit.

Diese Gedanken führten mich dazu, mein Sommerzeit diesmal in der entzückenden „Ville des Graces située sur l'amour“ aufzuschlagen, wie sie ein geistreicher Franzose mit einem geschickten Wortspiel (la Mur = die Mur) so treffend benannt hat und von der schon ein Alexander Humboldt bemerkt, daß sie ihm „nach Salzburg die schönste kontinentale Stadt Europas dünkt“. Und so sitze ich hier in der Geburts- stadt Robert Hamerling's seit beinahe zwei Monaten und bin mit meiner diesjährigen Wahl einer Sommer- frische — das kann ich nunmehr aufs Wort sagen — überaus zufrieden. „Was?“ — wird man mir ent- gegenhalten — „eine Großstadt von nahezu 200,000 Einwohnern und Sommerfrische? Wie ist das mög- lich?“ Darauf antwortete ich nach einer Erfahrung von acht Wochen ruhig und gelassen: „Jawohl! So ge- eignet zu diesem Zwecke hätte ich sie mir selber nicht gedacht.“ Aber man muß sich nur etwas näher um- sehen und bald wird man es wie ich herausfinden, daß es in ganz Europa schwerlich ein zweites Gemein- wesen von dieser Größe und Bedeutung gibt, die so viel grüne Plätze in ihrem Innern, so viel dichte

Wälder mit einem solchen staunenerregenden Netz von vorzüglich erhaltenen Wegen versehen, noch dazu zumeist harzduftende Fichtenwälder in ihrer nächsten Umgebung aufweisen könnte und eine solche schier ver- wundert große Auswahl von Ausflügen in hoch- romantische, echt alpine Gegenden nah und fern, wie eben dieses Graz.

„Alles recht schön, aber“ — so höre ich weiter den Zweiflerchor meiner Leser und Leserinnen ent- gegnen — „aber die Preise, die sogenannte „Billig- keit“? Billigkeit im Kriege? Nicht zu denken daran“ usw., usw.

Nur gemach, meine geehrten Herrschaften. Ich versichere Ihnen Allen, daß diese Grazer Billigkeit auch heute, im vierten Kriegsjahre, durchaus keine Chimäre, durchaus kein Wahngespinnne ist, daß diese trotz Allem und Allem noch heute auf Schritt und Tritt in höchst erfreulicher und überraschender Weise hier anzutreffen ist. Besonders wenn man Vergleiche anstellt mit unserem Budapest, von dem eine eben- falls aus Graz stammende Dame, die, verleiht von dem in Oesterreich gegenwärtig so oft nachgeplapper- ten Gerüde von dem „Ueberfluß an allen Lebensmit- teln“, der jetzt im gesegneten Ungarn und dessen Hauptstadt herrsche, sich resolut auf die Eisenbahn setzte und nach Budapest kam, um hier bei wohlfeilen Preisen sich einmal tüchtig „anzueßen“, schon nach zweitägigem Aufenthalt daselbst den bitterböen Klagen, wenn auch etwas übertriebenen, doch im Grunde den Nagel auf den Kopf treffenden Ausspruch that: „In Budapest können jetzt nur Millionäre, Kriegsgewinner oder — Diebe aufkommen und aus- kommen.“ Der Wahrheit war also auch bei dieser gründ- lich Befohlenen kurz, die Reue lang. Und thatsächlich

bitter genug bezahlt. Auch dafür ist seine Strafe gewiß eine gerechte, denn solche Schwäche in solchen schicksalsschweren Stunden ist ja ein ebenso großes Verbrechen wie der Wille zu verderblichen Entschlüssen selbst.

Der deutsche Reichskanzler Dr. Michaelis nahm die Gelegenheit wahr, entsprechend den Ergebnissen des Prozesses Suchomlinow in der kühlen, nüchternen Weise, die ihm eigen ist, die Kriegsschuldfrage restlos zu bereinigen. Das ist umso notwendiger gewesen, als ja erst jüngst wieder in der Wilson-Lansing'schen Antwortnote auf die päpstliche Friedensanregung die deutsche Regierung unterhöhlet als die Macht gekennzeichnet wurde, die erfüllt von unbändiger Welt Herrschaftsucht, die Völker der Erde in diesen Weltkrieg hegte, diesen ungeheuerlichen Weltbrand verurteilte, um an dem verheerenden Feuer nur ihr Süppchen zu kochen, die Länder zerstörte, Städte in Trümmer legte, Zivilisation und Kultur mißachtete, Menschenmilionen ins Verderben jagte, um auf den Ruinen und Gräbern ihre eigene Gewalt stärker als je zu begründen. Deutschland, meint also die Yankee-Note, hat mit Heimtücke und Grausamkeit auf den passenden Moment gelauert, um über das friedliche Frankreich herzufallen, das gar nimmer daran dachte, für Elsaß-Lothringen auch nur eine Lanze zu brechen, für 1871 Revanche zu nehmen; hat die traditionelle Freundschaft mit Rußland nur geheuchelt, um im geeigneten Augenblick dem Nachbar in den Rücken fallen zu können; hat sich Oesterreich-Ungarn und die Türkei zu willigen Werkzeugen seiner Politik gemacht, sich ununterbrochen gerüstet, Ungeheuerliches aufgehäuft an Kriegsmitteln und plötzlich losgeschlagen, in einer Zeit, da die Nachbarn rechts und links nichts Böses ahnten, geschweige denn Böses planten, selbstverständlich ihre Hände fern vom serbischen Dynamit hielten.

Mr. Wilson und Mr. Lansing haben bei diesen Anklagen allerdings noch nichts davon gewußt, was im Gerichtssaal während der Verhandlung des Suchomlinow-Prozesses Suchomlinow selber, Jamuschkiwitsch, Ex-Generalstabschef und andere Generale ausfragten. Nicht in Deutschland, sondern in Rußland gab es eine Militärpartei, die Alles daran setzte, die Welt in den furchtbarsten Krieg zu verwickeln und ihr Ziel auch erreichte. Und diese Lügner und Betrüger thaten es keineswegs, um mit ihrem Lug und Betrug dem Ruhme und der Größe des Vaterlandes zu dienen, sondern nur deshalb, um in der Panik und in den Wirren leichter als sonst ihre Millionen zusammenrauben zu können. Von dieser

lehrete sie unserer Metropole nach zweitägigem Aufenthalt in derselben reumütig und in ihrem Innern tief zerknirscht den Rücken, um geheilt in ihr geliebtes und — billiges Graz zurückzukehren.

Ein Wink für sie. Aber ich möchte diesen Ausspruch verallgemeinern und den Satz so aufstellen: Ein Wink für Budapest überhaupt, diese ganze „Murrstadt“. Erfahrungen aller Art von zwei Monaten berechneten mich reichlich hinzu.

Vor Allem welche Großzügigkeit, welche Weisheit und welches große Herz liegt darin, daß hier in dieser Großstadt seit Jahr und Tag jeder eingeborene Aemere das Kilo Fleisch — höret und staunet — für 3 wei, sage für zwei Kronen städtischerseits erhält. Und ist der betreffende nach Graz zuständige Einwohner ein besser bestellter, aber noch immer bescheiden besoldeter Beamter, Privatangestellter, Pensionist oder dergleichen, dann erhöht sich der Preis eines Kilo Fleisches für ihn auf — vier Kronen. Ist es überhaupt nicht tief beschämend für uns Ungarn und besonders für uns Budapest, daß man das ungarische Fleisch hier um die Hälfte billiger erhält als bei uns zuhause, im eigenen Lande? Natürlich auch in den Restaurants, wo man für vier Kronen sich schon ein ganz gutes Mittagmahl zusammenstellen kann. Wir haben in unserer Nationalsprache ein treffendes Wort, das sich — und dies ist das Bezeichnendste an der Sache und spricht Bände für sich — in keiner anderen Sprache n. i. t. e. i. n. e. m. Wort wiedergeben läßt, nur mit längerer Umschreibung, und dieses Wort, es lautet: „elhetetlenég“. Was ist „elhetetlenég“? Nicht wahr, ein Gemisch von Unbeholfenheit, geistiger, aber auch körperlicher Trägheit, Rückständigkeit, Mangel an Unter-

nehmungsgeist, fehlende Rücksicht auf alle Bedürfnisse des Lebens, Unorientiertheit und dergleichen. Kaiser Friedrich III., „der Unvergeßliche“, der Vater des jetzigen Deutschen Kaisers, meinte, noch als Kronprinz, in einer seiner öffentlichen Ansprachen so überaus treffend: „Wie sehr das Wort und der Begriff „Chauvinismus“ so ganz speziell französisch ist, beweist ja schon der Umstand, daß es ein ähnliches Wort in keiner anderen europäischen Sprache gibt.“ Und schmerzlich müssen wir Ungarn analogischerweise hinzusetzen: „elhetetlenég“, ist eben auch ein solch speziell ungarisches Gewächs, daß es nur in unserer Sprache ein eigenes Wort gefunden hat und in keiner anderen europäischen.

Das Kabinet Wekerle.

Ungarische Minister in Wien. — Gemeinsame Ministerberatungen. — Bedenken in der Unabhängigkeitspartei gegen Wekerle's Mission.

Ministerpräsident Dr. Wekerle hat sich heute Morgens nach Wien begeben, hat aber unterwegs einen Abstecher nach Eberhard gemacht, um dem dort ans Krankenlager gefesselten Unterrichtsminister Grafen Apponyi einen Besuch abzustatten. Am Abend traf Dr. Wekerle bereits in Wien ein, wohin sich auch die wirtschaftlichen Ressortminister Graf Béla Serényi, Béla Mezőssy und Dr. Gustav Graf begeben haben. In Wien finden morgen Besprechungen mit den österreichischen und gemeinsamen Ministern über gemeinsame wirtschaftliche Fragen statt, doch ist diesmal die Erörterung von Approvisionierungsfragen nicht in Aussicht genommen. Ernährungsminister Graf Hadik hat sich nicht nach Wien begeben.

In Kreisen der Unabhängigkeitspartei erregte es lebhaftes Bedenken, daß Dr. Wekerle sich eine Majorität für die Erledigung des Wahlrechts ohne Auflösung des Abgeordnetenhauses, also ohne Neuwahlen, in der Weise sichern will, daß er sich die noch erforderliche Majorität durch die Gewinnung von Anhängern der Nationalen Arbeitspartei zu sichern versucht. Das Organ der Starohi-Partei führt heute aus, daß drei Viertel der heutigen Regierungsparteien aus den beiden Fraktionen der Unabhängigkeitspartei bestehen, diese zählen über neunzig Abgeordnete, ohne deren Unterstützung weder das Esterházy- noch das Wekerle-Kabinet gebildet werden konnte. Das Herüberlocken der Anhänger der Nationalen Arbeitspartei in das Regierungslager könne daher keinen anderen Zweck haben, als die Präponderanz der Unabhängigkeitspartei zu schwächen und den dominierenden Einfluß auf die 67er Parteien zu verlegen. Wenn Wekerle für dieses Bestreben allzu großen Eifer bekunden sollte, setze er sich der Gefahr aus, sich wieder keine Majorität sichern zu können, denn späterhin werden ihn die heutigen Anhänger der 48er Partei im Stiche lassen. Das erwähnte Organ tröstet sich übrigens damit, daß weder

Graf Serényi noch Elemér Hantos die erwartete Anziehungskraft auf die Nationale Arbeitspartei besitzen und das Hinüberströmen der Anhänger der Nationalen Arbeitspartei in das heutige Regierungslager kein allzu starkes sein werde. Diese Ausführungen zeigen, daß sich bei einem Theil der Regierungspartei ziemlich laute Bedenken gegen die Aktion Wekerle's erheben und daß die Stimmung innerhalb der Regierungsparteien für Wekerle keine allzu vertrauensfellige ist.

Das Magnatenhaus ist für den 12. September, Nachmittags zu einer Sitzung einberufen, in welcher Dr. Wekerle ebenfalls sein Regierungsprogramm unterbreiten wird.

Der Abgeordnete des Máhuffaluser Bezirkes Baron Wilhelm Guttmann hat heute seinen Eintritt in die Verfassungspartei angemeldet. Baron Guttmann wurde bekanntlich nach dem Rücktritt des Barons Gabriel Daniel in Máhuffalu gewählt. In verschiedenen Erklärungen wurde betont, daß Baron Guttmann außerhalb der Parteien stehe und er keinesfalls als Anhänger der Regierungspartei gelten könne. Die Nationale Arbeitspartei betrachtete diesen Bezirk als den übrigen und auf Grund des bestehenden Wahlpaktes hätte nach Baron Daniel dort wieder ein Kandidat der Nationalen Arbeitspartei sich um das Mandat bewerben können. Das unerwartete Auftreten des Barons Guttmann stieß aber den Wahlpaß um. Damals erklärte die Regierung, daß Baron Guttmann nicht ihr Kandidat sei, heute aber scheinen die Bedenken, welche gegen seine Parteizugehörigkeit bestanden haben, überwunden zu sein, denn die Verfassungspartei nahm ihn ohne Anstand auf.

Die Vereinigte Unabhängigkeits- und 48er Partei hält am 12. d., um 11 Uhr Vormittag eine Sitzung.

Der Weltkrieg.

Der Krieg gegen Rußland.

Die Einnahme von Riga

Auszeichnung Lubendorff's.

Berlin, 4. September. Das „Wolff-Bureau“ meldet aus dem Großen Hauptquartier: Der Kaiser verlieh dem Generalquartiermeister Generalleutenant Lubendorff anlässlich der Einnahme von Riga das Großkreuz des Rothen Adler-Ordens mit Eichenlaub und Schwertern.

Europas kein zweitesmal gefunden habe. Aber: ist nicht die weltberühmte „Obstkammer“ Berlins (!) und Hamburgs (!), nämlich die kernungarische Stadt Stesckemet, nur sozusagen ein Nebenprodukt von Budapest? Und die andere Obstkammer, Nagytoros? Und doch sehen wir mit gebundenen Augen und Armen ruhig zu, daß diese uner schöpplichen ungarischen Obstkammern schon im Frieden den allergrößten Theil ihrer fabelhaften Obstproduktion nicht nach dem nahen Budapest, sondern weit hinaus an die millionenreiche Hauptstadt des Deutschen Reiches und an den noch entfernteren Welthafen an der Elbe absetzen. Ich habe zum Beispiel die besten und — billigsten ungarischen Birnen, aber auch die besten und billigsten ungarischen Trauben in der Friedrichstraße in Spreetshen gegessen. Diese unsere „elhetetlenég“ rächt sich jetzt im Kriege doppelt und dreifach.

Nun, und die anderen für den Menschen notwendigen Dinge, um aus dem Bereich der Lebensmittel endlich herauszukommen. Ich staunte, staunte und staunte, als ich fand, daß alle Arten von Bekleidungsstücken hier in Graz für die Hälfte, ja mehr, sogar für den dritten Theil der Budapestester Preise erhältlich sind. Würde ich mich hier in Details einlassen, könnte ich nicht ein, sondern fünf Feuilletons damit füllen. Ich interessirte mich jedoch auch für die Wohnungspreise. Zimmer hörte man schon seit Jahren, daß die Zeiten des „billigen“ Graz diesbezüglich längst vorüber sind. Und doch, wie froh wären wir Budapest, wenn wir für Wohnungen nur die jetzigen Grazer Preise zu zahlen bräuchten. Herrschaftliche Wohnungen, die in Budapest zumindest 2500 bis 3000 Kronen kosten, sind hier in den modernsten Häusern, ausgestattet mit allem Komfort der Neu-

zeitlichen Reisen in fast allen Kulturländern

Der Uebergang über die Düna.

Berlin, 5. September. Der Kriegsberichterstat- ter der „Rossischen Zeitung“ telegraphiert über die Eroberung Rigas: Nicht viele Operationen des Weltkrieges sind an Kühnheit dem Ueber- gang über die durchschnittlich 350 bis 400 Meter breite, durch starke, seit Jahren ausgebaut feindliche Stellungen gesicherte Düna gleichzustellen. Unweit dem östlichen Dünaufer bot ein Höhenzug dem Feinde nicht nur eine vortref- liche Artilleriebeobachtung, sondern erschwerte vor Allem aufs Äußerste den weiteren Vormarsch un- serer Truppen. Angesichts des stark verschanzten Feindes wurden die letzten Vorbereitungen zum Dünaübergang bei Neßküll getroffen. In der vierten Morgenstunde des 1. September über- raschte unsere Artillerie die Russen völlig. Die hinter den Höhen aufgestellte feindliche Artillerie wurde vergast. Nach zweifelhafte- m Wirkungseffekt zog sich das Artilleriefeuer auf die zweite feindliche Stellung zurück, während unsere Minenwerferkorps, die sich dicht am Feinde eingebaut hatten, mit ungeheurem mehrstündigen Feuerregen die feindlichen Stellungen überschiüteten. Die Widerstandskraft der Russen wurde völlig gebrochen und die Erdstellungen und die Stütz- und Ziegelhäuser von Ustüll in kurzem zu Staub verwandelt. Nur ein geringer Rest der feindlichen Uferbesatzung rettete sich in überstürz- tem Rückzug. Schon um halb 8 Uhr war die Insel Borkowic in der Hand der Infanterie. Um 9 Uhr 10 Minuten setzten unsere Truppen an drei Stellen auf Bontons über die Düna, während über ihre Köpfe hinweg die Minenwerfer die letzten feindlichen Maschinenabwehr niedertrümpften. Kein feindlicher Artillerieschuß störte den wie im Manöver planmäßig verlaufenen Fluß- übergang. Auf unserer Seite fiel kein Mann. Bereits nach einer Viertelstunde waren die Truppen in unaufhaltbarem Vorwärtstreiben hin- ter den Höhen des feindlichen Ufers verschwunden. Die anschließenden Divisionen erbeuteten eine grö- ßere Menge schwerer und leichter Geschütze und blie- ben dem in Auflösung wehenden Feinde auf den Fersen.

Die Tätigkeit deutscher Kriegsschiffe und Zieger in der Bucht von Riga.

Kopenhagen, 5. September. Ein Petersburger Telegramm besagt: Deutsche Kriegsschiffe, Torpedojäger und Unterseeboote sind in der jüngsten Zeit am Eingange zur Bucht von Riga außer- ordentlich thätig gewesen. Unter Anderem wurde ein großer russischer Transport- dampfer von den Deutschen versenkt. Auch ein russisches Minenschiff wurde beim Aus- legen von Minen in die Luft gesprengt, wobei elf Mann ertranken. Die deutschen Zieger haben in der ab-

Ich will ja nicht sagen, daß in Graz Alles Gold ist, was glänzt. Auch hier gibt es manche Miß- stände. So ist zum Beispiel das Brot noch heute für- wahr ungenießbar. Noch ist die neue Ernte durchaus nicht zu verspüren. Auch die kommunale Wirtschaft läßt hier, wie ich mir von eingeweihter Seite sagen ließ, manches zu wünschen übrig (und erst in Buda- pest!). Aber im Ganzen und Großen kann ich die Be- wohner dieser herrlichen und wohlheilen Stadt nur beneiden, die übrigens auch auf das nicht ferne Un- garland eine immer mehr und mehr wachsende An- ziehungskraft ausübt. Man hörte ja auch früher in den Straßen von Graz viel Ungarisch. Aber bei weitem nicht so oft wie jetzt, und gäbe es hier zur Zeit nicht an die 20.000 Flüchtlinge (zumeist aus Görz, Triest und Pola), so würde man entschieden nach deutsch nicht italienische, sondern ungarische Laute am öf- tersten vernehmen. Dazu kommt auch der Umstand, daß tagtäglich ganze Karawanen von bauerlichen Be- suchern aus den nahen Komitaten Vas, Somogy und auch Zala hier im Bahnhofe eintreffen, um in Graz „billiger einzukaufen“. Erst gestern sagte mir eine sehr verständige Bäuerin aus Körmeid, mit der ich ein Gespräch anknüpfte, daß man in ihrem Komitat nicht mehr wie früher nach Szombathely oder Nagya- tanija fährt, um „wohlfeile“ Stoffe, Bekleidungs- artikel und dergleichen für die Familienmitglieder einzukaufieren, sondern nach Graz, „wo Alles ja bedeutend billiger ist und man nicht zu handeln braucht“....

Graz, Ende August 1917.

Prof. L. Palágyi.

gelaufenen Woche an der Ostseeküste eine leb- hafte Tätigkeit an den Tag gelegt. Vier- zig Kampfflieger unternahmen Angriffszüge gegen die russische Ostseeküste, die Bucht von Riga und die Flugstationen und Hafenanlagen mit Bom- ben. Eine Reihe von Luftkämpfen hat statt- gefunden.

Die Abnungen Kornilow's.

Haag, 5. September. Zu dem Fall Rigas erinnern auch die Londoner Morgenblätter daran, daß Kornilow auf der Moskauer Konfe- renz gerade diese Möglichkeit besonders befürchtete. Er sagte wörtlich:

„Nächst hat ein Regiment seine Stel- lung an der Rigafront verlassen. Nur der Befehl, das Regiment auszurufen, hat es zur Rückkehr an die Frontlinie veranlaßt. Wenn unser Heer uns nicht hilft, die Küste im Rigai- schen Meerbusen zu halten, dann wird ein breiter Weg nach Petersburg dem Feinde eröffnet.“

Genf, 5. September. Die pessimistische Darstellung, die der Generalissimus auf dem Moskauer Kongreß über die allgemeine Kriegslage gab, wurde schon in der vorigen Woche von dem Moskauer Korrespondenten französischer Blätter dahin ergänzt, es sei bedauerlich, daß Kornilow mit Politikern herumstreiten müsse, während die Anwesenheit des Generalissimus weit notwendiger wäre im Abschnitte von Riga, dessen Verlust unabsehbares Unheil zur Folge hätte. Einige Pariser Mi- litärkritiker stimmten dieser Erwägung bei, doch wurde beschwichtigend hinzugefügt, daß General Barski, der Nachfolger Natto Dimitriew's, mindestens noch im Monat September durchhalten werde.

Die Regierung sucht Sündenböcke.

Die provisorische Regierung hielt gestern eine besondere Sitzung ab, in der beschloffen wurde, im Hinblick auf die Ereignisse an der Dünafront in der Generalität weitere Veränderungen vorzunehmen.

Rücktritt des Kommandanten der geschlagenen Armee.

Bern, 5. September. (Privat-Tele- gramme.) Verschiedene Ententeblätter melden aus Petersburg, daß der Chef der zwölften russischen Armee, die von den Deutschen bei Riga so vernichtend geschlagen wurde, den Abschied nahm. Als Nachfolger wurde General Lomonoski ernannt.

Die Wirkung der Einnahme in der Entente.

Lugano, 5. September. Der „Secolo“ meldet aus London vom 3. September: In hiesigen mi- litärischen Kreisen herrscht lebhaftes Be- unruhigung wegen der Nachrichten von der russischen Front bei Riga.

Genf, 5. September. Die tiefe Niederlage als unvermeidlich erkannten Fall Rigas findet den deutlichsten Ausdruck im „Temps“, der hinter der bescheidenen Fassung der deutschen Vorberichte die Wahrheit erkannte. „Wohl ist — so bemerkt der „Temps“ noch ein weiter Weg von Riga nach Pe- tersburg, aber die schwere Niederlage unserer Ver- bündeten kann die ernstesten Folgen zeitigen. Wenn ein so bedeutendes Hindernis wie der Düna- fluß von den Deutschen so rasch genommen wird, muß man sich fragen, welche Front die Russen noch zu halten vermöchten.“

Der Pariser „Matin“ spricht schon in Kennt- nis des Falles von Riga von neuen be- ängstigenden Problemen, die an die Weis- heit der provisorischen Regierung die höchsten An- forderungen stellt.

Haag, 5. September. (Privat-Tele- gramme.) „Reuter“ veröffentlicht die folgende Erklärung zum Fall Rigas: „In unter- richteten Kreisen ist man der Ansicht, daß der Fall von Riga nicht so bedeutungsvoll ist, als er von verschiedenen Seiten hingestellt wird. Riga sei den Deutschen wie eine reife Frucht in den Schoß gefallen. Man habe mit dem Fall der Stadt schon seit einiger Zeit gerechnet. Im Uebrigen brauche die Räumung Rigas nicht ohne weiteres zu bedeuten, daß die Deut-

schon Herren der Inseln des Golfes von Riga seien. Man glaube, daß der Vorstoß der Deutschen bei Riga das Gegengewicht sein solle gegen die jüngsten Erfolge der Italiener am Monzo. Viel objektiver berichtet das neutrale „Holländisch Nieuwsburo“ aus London: Es wäre vergeblich, den Versuch zu machen, den Eindruck, den die Einnahme von Riga hervorruft, als unbedeutender hinzustellen, als es der Fall ist. Die Plötzlichkeit, mit der Russland in diesem Raum zusammengebrochen ist, hat die meisten Engländer überrascht. Die Erwartung war, daß die Amtsführung Kornilow's dem zuborkommen oder wenigstens eine Verzögerung herbeiführen werde. Im Grunde hoffte man aber, die Armee werde sich unter der Gefahr der unmittelbaren Be- drohung der Hauptstadt zusammenraffen.

Lugano, 5. September. Die Eroberung von Riga wird in der italienischen und so weit es aus dieser ersichtlich ist, auch in der englischen und französischen Presse ernst gewür- digt. Die Raschheit des militärischen Erfolges ver- blüßt und verstärkt in der Ueberzeugung von der Zerschlagung der russischen Heereskraft. Namentlich in London scheint erwartet zu werden, daß die deutsche Offensive an der russi- schen Nordfront werde weitergetra- gen werden. Als die nächste russische Widerstands- linie wird der libländische Höhenzug, sechzig Meilen nördlich von Riga, vermutet, sofern mit Hilfe der deutschen Flotte dieser nicht bereits umgangen oder unhaltbar gemacht sein sollte. Einzelne englische Zeitungen behaupten, daß eine solche deutsche Offen- sive zum Schaden Deutschlands ausfallen müsse, weil die deutschen Streitkräfte zu stark von der Westfront abgezogen würden und der Patriotismus der schwachmütigen und haberdenden russischen Par- teien gefestigt würde. Gleichzeitig aber sagen gerade die englischen, aus Paris bestätigten Zeitungsnach- richten, daß im Petersburger Arbeiterrath jetzt der Maximalist Martow herrsche und Tscherecki immer mehr in den Hintergrund dränge. General Kornilow müsse persönlich für die Be- schaffung der Nahrungsmittel des Heeres sorgen und direkte Verhandlungen über Löhne, Arbeitsstunde und Versorgung mit Stiefeln mit den Eisenbahnern führen. In Petersburg stehen Panzer- automobile in Erwartung maximalisti- scher Zumulte bereit. Im Uebrigen wird in der Entente die Bedeutung Rigas für defensive und offensive Kriegszwecke zu Lande und zur See unumwunden eingeräumt. So schreibt der „Temps“: Der Fall Rigas wird das deutsche Volk leicht Wil- son's Note vergessen machen und die Mahnung der amerikanischen Demokratie wird aufgewogen durch das Versagen der russischen Demokratie.

Kornilow über die russischen Kriegspläne.

Berlin, 5. September. (Privat-Tele- gramme.) Oberkommandant Kornilow erklärte nach Petersburger Meldungen russischen Pressekor- rektoren, daß die Operationen im Süden fortdauern, wobei sich der Schwerpunkt auf die rumänische Front verschoben habe, wo in nächster Zeit Kämpfe größten Stils zu erwarten sind. Was die übrigen Fronten anbelange, so sei der Ausbruch größerer Operationen sehr wahrscheinlich. Er befürchte kombinierte Operationen der Deutschen zu Wasser und zu Lande an der russischen Nordfront. Der Winterfeldzug 1917 auf 1918 ist nach Ansicht des Generalissimus augenscheinlich sicher.

Die russische Südwestfront hat kein Brot mehr.

Bern, 5. September. Der „Matin“ meldet aus Petersburg: Auf der Südwestfront ist nirgends mehr Mehl eingetroffen. Die Lage sei kritisch. Die Armee dürfte bald kein Brot haben. Die Führer würden aufgefordert, Mehl zu requirieren, im Nothfalle ge- waltjam.

Verhaftung zweier russischer Großfürsten.

Petersburg, 4. September. („F. L. A.“) Die Blätter melden, die Regierung habe im Zusammen- hang mit der in Moskau aufgedeckten gegenrevolu- tionären Verschwörung angeordnet, daß die Großfürsten Michael Alexandrowitsch und Paul Alexandrowitsch in ihren Woh- nungen verhaftet werden.

tos die erwar- le Arbeitspartei Anhängen der ige Regierungs- eAusführungen- er Regierungs- die Aktion We- nung innerhalb seine allzu ver- r den 12. Sep- ng einberufen, in Regierungs- aufer Bezirkes te seinen Ein- ei angemeldet. ach dem Rück- in Mahussalu- rungen wurde b der Parteien- er Regierungs- beitspartei be- nd auf Grund Baron Daniel- talen Arbeits- können. Das uttmann stieß- die die Regie- Kandidat sei, he gegen seine- verwunden zu- um ihn ohne- teits- und- hr Vormittag- ieg. Rus- Riga- f's. olff-Bureau- artiermeister- nlichlich der- reuz des- benlaub und- . Aber: ist- Berlins (!)- rische Stadt- g von Buda- pors? Und- und Armen- rischen Obst- lözten Theil- nach dem- die millio- hes und an- lbe absetzen.- billigten- und billig- edrichtstrafe- etetlenség- sch. uschen noth- der Lebens- te, staunte- von Beklei- a mehr, so- Preise er- Details ein- Feuilletons- uch für die- n seit Jah- resbezüglich- wären wir- ar die jeh- Herrschaft- ndest 2500- modernsten- der Neu-

Der deutsch-französische Krieg.

Die französische Ministerkrise.

Genf, 5. September. (Privat-Telegramm.) „Matin“ schreibt bereits über eine offene Krise. Das Blatt meldet, daß sämtliche Minister ihre Demission gegeben haben. Ribot will aber die Gesamtdemission des Kabinetts so lange nicht vor die Öffentlichkeit bringen, bis nicht die neue Regierung gebildet ist. Er verhandelt mit den verschiedenen Parteigruppen.

Eine neue wichtige Ententekonferenz.

Haag, 5. September. Aus Washington theilen italienische offizielle Persönlichkeiten bestätigend mit, daß eine neue Ententekonferenz in Paris zur Besprechung der militärischen Zustände demnächst abgehalten werden wird. Man nimmt an, daß der russische Zusammenbruch diese Konferenz nötig gemacht hat. Auch die Frage der Zufuhr nach Italien soll erneut verhandelt werden.

Lugano, 5. September. Nach dem „Secolo“ wird die neue Ententekonferenz in der zweiten Hälfte dieses Monats in Paris zusammentreten. Sie wird vorzugsweise militärischen Charakter haben und an Wichtigkeit die vorhergegangenen Konferenzen überreffen. Wie verlautet, wird auch der Kommandant der amerikanischen Streitkräfte, sowie wahrscheinlich auch eine Vertretung der amerikanischen Regierung an der Konferenz teilnehmen.

Eine neue Generaloffensive auf allen Fronten.

Genf, 5. September. (Privat-Telegramm.) „Matin“ meldet: Die unmittelbare Antwort der Allierten auf die Befehle Rigas durch die Deutschen wird die Beschleunigung der neuen Generaloffensive auf allen Fronten sein. Man muß hoffen, daß bis dahin die Russen das weitere Vordringen des Feindes bei Riga aufhalten.

Die Ausrodung der französischen Wälder.

Berlin, 5. September. („Wolff-Bureau.“) Um dem dringenden Bedarf an Brennholz und Bauholz für die Schützengräben, Unterstände und Baracken abzuhelfen, sieht sich Frankreich genötigt, seine Wälder abholzen zu lassen. Ueber eine Reihe von Departements sind Bataillone kanadischer Arbeiter zerstreut, die, häufig durch Unterstützung deutscher Kriegsgefangener, die Abholzung verrichten. So wird der Wald Drey im Departement Eure et Loire vollständig niedergeschlagen, auch bei Belou im Departement Gironde, bei Revier im Departement Doubs und in verschiedenen Ortschaften der Pyrenäen sind die kanadischen Holzfaller-Bataillone damit beschäftigt, Frankreichs Wälder auszuroden.

Ein Held der Luft.

Freiherr v. Richthofen besiegt seinen schzigsten Gegner.

Berlin, 5. September. („Wolff-Bureau.“) Freiherr v. Richthofen besiegte seinen schzigsten Gegner, die zehnte feindliche Fliegerabteilung liegt zerschmettert am Boden, von einem Mann! Unsere Feinde haben ihm keinen Gleichen gegenüber zu stellen, wir aber haben Viele, die ihm gleich sind an Schneid und überlegener Ruhe, demgegenüber für unsere Feinde ein erhöhter Einsatz an Zahl gleichbedeutend ist mit einer erhöhten Zahl der Verluste. Diese Gewißheit kann uns ruhig in die Zukunft sehen lassen. Mögen England, Frankreich und der neue Feind Amerika auch den Himmel schwarz werden lassen durch Wolken von Flugzeugen — ein Mann genügt, um 5 Duzend von ihnen in den Staub zu strecken und 100 Männer sind gleich ihm.

Der Orden Pour le mérite für einen Fliegeroffizier.

Berlin, 5. September. („Wolff-Bureau.“) Der bekannte Kampfflieger Lieutenant Müller, der erst vor kurzem anlässlich des 27. Lufttages zum Offiziersstellvertreter zum Offizier befördert wurde, erhielt den Orden Pour le mérite. Lieutenant Müller ging aus dem Mannschaftsstand hervor und diente vor zehn

Jahren aktiv bei einem bairischen Infanterie-Regiment. Er ist der erste aktive, aus dem Mannschaftsstand hervorgegangene Soldat, der diese hohe Auszeichnung erringen konnte.

Der Krieg gegen Italien

Bericht des italienischen Generalstabes.

4. September. Vom Stilfserjoch bis zum Kombo-Patrouillenkampf. An der Julischen Front stärkere Artillerie- und rege Fliegerthätigkeit. Letzte Nacht überflog bei günstigen atmosphärischen Verhältnissen ein Geschwader von dreißig unserer Apparate Pola und belegte die militärischen Einrichtungen des großen Seehafens, sowie die im Hafen und im Fasaner Kanal verankerte, feindliche Flotte mit Bomben. Es wurden insgesamt neun Tonnen Bomben abgeworfen, welche Zerstörungen und große Feuerbrünste verursachten. Obwohl sie von Wasserflugzeugen angegriffen und von Abwehrbatterien unter Feuer genommen wurden, kehrten unsere Apparate heil in ihren Standort zurück.

In der Nacht zum 2. d. vollführten feindliche Apparate einen Angriff auf einige Ortschaften in der zwischen dem unteren Sionzo und dem Stagliamento liegenden Ebene und warfen einige Bomben ab, welche unter der Zivilbevölkerung, sowie unter den militärischen Refonbaleszenten in der Erholungsstation Opfer verursachten. (Wir verweisen diesbezüglich auf den heutigen k. u. k. Seeresbericht „Ereignisse zur See“.)

Vermischte Kriegsnachrichten.

Abberufung des Kommandanten der Mittelmeerdivision.

Berlin, 4. September. Der Chef der Mittelmeerdivision Vizeadmiral Souchon wurde zwecks Verwendung auf einem anderen Posten in die Heimat abberufen, nachdem er beinahe vier Jahre die deutschen und während des Krieges auch die türkischen Seestreitkräfte im Mittelmeer befehligt hatte.

Sperrung des amerikanischen Getreides.

Amsterdam, 4. September. „Hollandsch Nieuwsbureau“ meldet aus Newyork: Der amerikanische Ausfuhrmarkt hat bekanntgegeben, daß vom 1. September kein amerikanisches Getreide nach neutralen Ländern verschickt werden wird, außer wenn die Bevölkerung eines Landes Lebensmittel unbedingt braucht und absolut befriedigende Garantien gegeben werden, daß Deutschland daraus keinen Nutzen zieht.

Ereignisse zur See.

Neuerliche Bombenwürfe auf Pola.

In der Nacht vom 3. auf den 4. September belegte eine größere Anzahl feindlicher Flugzeuge Pola mit etwa 100 Bomben, die in der Stadt einigen Privatschaden verursachten. Ein kleines Strohlager außerhalb der Stadt gerieth in Brand. Militärische Objekte erlitten nur geringfügigen Sachschaden. Es sind keine Menschenverluste zu beklagen.

Flottenkommando.

Erfolge des Tauchbootkampfes.

Berlin, 5. September. Das „Wolff-Bureau“ meldet: Die Unterseeboote der Mittelmächte haben im Mittelmeer wieder erfolgreich gearbeitet und sechzehn Dampfer mit einem Gesamttraumgehalt von fast 65,000 Tonnen versenkt. Unter diesen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Hathor“ (3823), „Wilwinning“ (3071), „Kairu“ (3627) und „Wilton“ (3270 Tonnen). Die meisten versenkten Dampfer waren tiefbeladen, mehrere mit Lebensmitteln, einer mit 4000 Tonnen Kohle, Brennöhl, Säffern und Flugzeugbestandteilen.

Fünf wertvolle Dampfer hat ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot, Kommandant Binienchiffslieutenant Ritter v. Trapp, in sieben Tagen aus gesichertem Geleitzug herausgeschossen.

Deutsche Marineflugzeuge haben am 3. September Sulina (Donaumündung) erfolgreich mit Bomben angegriffen. Zwei starke Brände im Hafengebiet konnten beobachtet werden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Keine japanischen Truppentransporte nach Europa.

Stockholm, 5. September. „Njetch“ meldet aus Tokio: Die Verhandlungen zwischen der japanischen Regierung und den Verbündeten sind beendet worden. Die japanische Regierung ist der Ansicht, daß die technischen Hindernisse für ein aktiveres Auftreten der militärischen Macht Japans auf den europäischen Schlachtfeldern noch nicht beseitigt sind und demzufolge japanische Truppentransporte nach Europa noch nicht in Frage kommen können. Dagegen zeigt die Regierung volle Geneigtheit, die Flotte stärker als bisher dem gemeinsamen Kriegsplan der Entente unterzuordnen.

Die Kriegslage.

Nun tobt die elfte Sionzofschlacht schon neunzehn Tage, ohne — wenigstens was die Kämpfe um den Monte San Gabriele betrifft — an Heftigkeit eingebüßt zu haben. Speziell der genannte Berg, den die Italiener um jeden Preis zu erobern entschlossen zu sein scheinen, war auch gestern der Schauplatz des heftigsten, blutigsten Ringens. Immer wieder stürmten die Italiener gegen den heißumstrittenen Berg an; Minenwerfer und Artillerie aller Kaliber überschütteten ihn mit ihren Geschossen. Der Gegner hat neue Reserven herangeführt, und in den frühen Morgenstunden sind starke feindliche Kräfte aus der Gegend von Dol und Zagorje gegen unsere Stellungen am Nordhang vorgegangen. Es fanden erbitterte Nahkämpfe statt und es gelang den Italienern wiederholt, den Berg zu nehmen, der aber von unserer Infanterie immer wieder zurückerobert wurde. Die Kämpfe dauerten bis in den späten Abend; über den Ausgang liegt noch keine Meldung vor.

Im Uebrigen wurden auf der Sionzofront mehrere italienische Angriffe abgeschlagen. Bei Selo und Medeazza (südlich von Kostanjevica und nördlich von der Hermada) nahmen unsere Truppen eine Stellungenberichtigung vor, die auf der ganzen Karsthochfläche zu heftigen Zusammenstößen führte. Sämtliche italienische Angriffe wurden abgewiesen; wir machten 100 Offiziere und über 4000 Mann zu Gefangenen. Die Gesamtzahl der seit Beginn der Schlacht eingebrachten Gefangenen beläuft sich auf 15,000 Mann. Triefst wurde wieder zweimal von italienischen Fliegern angegriffen, auf Pola aber etwa 100 Bomben geworfen, die einigen Privatschaden verursachten.

Die unerwartete, bravouröse Einnahme Rigas hat in der Entente große Bestürzung hervorgerufen. Inzwischen haben die Deutschen ihre Operationen östlich von Riga erweitert. Wir haben schon gemeldet, daß Dünamünde genommen wurde; hiebei fielen den Deutschen schwerste Küstengeschütze in die Hände. Nordöstlich der Düna ist die Ostsee erreicht. Der Abschnitt der libländischen Aa ist überschritten; südlich des Flusses haltende russische Nachhutensind aufgerieben worden. Der Feind ist im weiteren Rückzug nach Nordosten.

Auf dem südöstlichen Kriegsschauplatz hat sich nichts von Belang ereignet.

Vom westlichen Kriegsschauplatz werden nur Artilleriekämpfe gemeldet. Die Deutschen haben Dover, Boulogne und Calais mit Bomben betworfen und zweiundzwanzig feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Die Friedensbewegung.

Keine zweite Friedensnote des Papstes.

Lugano, 5. September. Von kirchlicher Seite wird gemeldet, daß die Nachricht der englischen Blätter, der Papst bereite eine zweite Friedensnote vor, vollkommen erfunden ist.

Der Gewerkschaftskongreß gegen die Stockholmer Konferenz.

London, 4. September. Der Gewerkschaftskongreß in Blackpool hat mit 2.849.000 gegen 91.000 Stimmen entschieden, daß unter den gegenwärtigen Umständen die Stockholmer Konferenz keinen Erfolg versprechen würde. (Reuter.)

Der Umsturz in Rußland.

Eintritt Kornilow's in die provisorische Regierung?

Genf, 5. September. (Privat-Telegramm.) „Petit Journal“ meldet aus Petersburg: Das Verbleiben des Generals Kornilow als russischen Höchstkommandanten hängt von der Entscheidung Kerenski's über die Frage des Eintrittes Kornilow's in die provisorische Regierung ab, die als Gegengewicht gegen die offensive feindliche Haltung des Arbeiter- und Soldatenrates angestrebt wird.

Die Räumung Petersburgs.

Ueberführung der Entente-Diplomatie nach Moskau.

Stockholm, 5. September. Die von der provisorischen Regierung beschlossene teilweise Räumung der russischen Hauptstadt, die seinerzeit aus politischen Gründen angeordnet wurde, wird jetzt in Anbetracht der militärischen Lage beschleunigt und erweitert. Nach einer Meldung der „Jawestia“ werden nicht nur Schulen und Verwaltungszweige aus der Hauptstadt entfernt, sondern auch die diplomatischen Vertretungen werden ins Innere des Landes, voraussichtlich nach Moskau übersiedeln. Das Blatt behauptet, daß die englische, französische, italienische und amerikanische Botschaft in den nächsten Tagen nach Moskau verlegt werden, wobei auch die Gesandten Serbiens, Rumäniens, Montenegros und Belgiens folgen.

Kriegsführung gegen Kredit.

Eine russische Milliardenanleihe bei der Entente.

München, 5. September. In Petersburger Finanzkreisen verlautet, Finanzminister Nekrasow werde von der Entente, einschließlich Amerika, eine Milliardenanleihe fordern, da in Rußland sonst die weitere Kriegsführung unmöglich sei.

Lugano, 5. September. Der Petersburger Korrespondent des „Corriere della Sera“ meldet, die Notiz, daß Amerika Rußland eine Anleihe von einer Milliarde Dollar gewähren werde, wird dementiert. Amerika beabsichtige seine Hilfe an Rußland streng in den Grenzen der Aufträge Rußlands an die amerikanische Industrie zu halten. Einstweilen seien die Verhältnisse in Rußland weder für Amerika noch für die Verbündeten genügend vertrauensverwendend.

Lebensmittelkriese in Petersburg.

Amsterdam, 4. September. Dem „Handelsblad“ zufolge meldet „Exchange Telegraph et Comp.“ aus Petersburg, daß in der russischen Hauptstadt eine Lebensmittelkriese ausgebrochen sei. Es sei nur mehr Brot für zwei oder drei Tage vorhanden. Auch in Finnland sei die Lebensmittelfrage in ein ernstes Stadium getreten.

Internierung der maximalistischen Regimenter.

Berlin, 4. September. Von der russischen Grenze wird gemeldet: Die provisorische Regierung beschloß, die maximalistischen Formationen, die aus politischer Ueberzeugung den Gehorsam verweigern und gemeutert ha-

ben, zu internieren. Als erste wurde die Mannschaft des 607. Infanterieregiments, die am 18. Juli bei Bafkow in Galizien gemeutert hatte, interniert.

„Djela Narodna“ berichtet, daß aus Wien eine schwere Truppenmeuterei gemeldet wird.

Die Katastrophe von Kasan.

Ein organisierter Aufruhr der Kasaner Garnison.

Stockholm, 5. September. (Privat-Telegramm.) Haarsträubende Einzelheiten bringen die russischen Blätter über die Explosion in Kasan, wo, wie jetzt verlautet, rund fünfzehnhundert Menschen ungelokt sind. Ueber Finnland kommende Privatmeldungen lassen keinen Zweifel darüber zu, daß es sich um einen organisierten Aufruhr der Kasaner Garnison gehandelt hat, dessen Folge die Sprengung der Kasaner Kriegsbedarfsfabriken und Munitionslager gewesen ist. Nachrichten zufolge war das stellvertretende Generalkommando des Kasaner Militärbezirks schon vor zwei Wochen von den örtlichen Soldatenkomitès davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die gesamte Garnison beschloßen habe, sich dem Abtransport nach der sogenannten Nordfront zu widersetzen und ebenso den Abtransport der in Kasan hergestellten oder lagernden Munition nach den Kriegsschauplätzen zu verhindern.

Als auf eine Anfrage des zeitweiligen kommandierenden Generals aus Petersburg eine Weisung einlief, die Kasaner Garnison nötigenfalls mit Waffengewalt zu beruhigen, da wußte die dortige Zivilbevölkerung sofort, daß etwas Schreckliches bevorstehen dürfte. Unmittelbar nach dem Bekanntwerden der Petersburger Ordre begannen denn auch Massenabreisen aus Kasan mit Wolgadampfern nach Samara und Perm und mit der Eisenbahn in Richtung Moskau.

Der Aufruhr begann damit, daß Ersatzbataillone der 41. Division, die zur Front abgehen sollten, einfach die Kasernen verlassen wollten, aber mehrere Kompanien des rechtzeitig aus Samara herangeholten 5. donischen Kosakenregiments umzingelten die Kasernen. Nach kurzem Handgemenge durchbrachen die Infanteristen den Kosakenring und stürmten bewaffnet nach der Kasaner großen, der Regierung gehörenden Pulverfabrik. Dort vereinigten sie sich mit dem die Fabrik bewachenden Controlokommando, während die Mannschaften der 41. Artilleriebrigade die große Kasaner Gewehrfabrik umzingelten.

Kurz darauf sprangen beide gewaltigen Fabriken in die Luft, Angreifer, Polizei und Arbeiter vernichtend. Dann kam die Reihe an zahlreiche mittlere und kleine Werkstätten für Munition und sonstigen Kriegsbedarf, die nacheinander gesprengt wurden.

Bezeichnenderweise wurde von der Vernichtung oder Beschädigung anderer, selbst amtlicher Gebäude sorgfältig abgesehen. Versuche einzelner kleiner Soldatenabteilungen, nach dem sogenannten Fremd, dem Sitz der Regierungs- und Militärbehörden, zu stürmen, wurden von den eigenen Kameraden derb zurückgewiesen.

Die Enthüllungen im Prozeß Suchomlinow.

Wer hat den Krieg verschuldet? — Reichskanzler Dr. Michaelis über die Enthüllungen. — Der belogene Czar. — Wie man Deutschland hintergehen wollte.

Die Enthüllungen im Suchomlinow-Prozesse haben ein grelles Licht auf die Machinationen und das Lügengewebe geworfen, welche dem Ausbruche des Weltkriegens vorangingen und trotz des Friedenswillens des Czaren Rußland in den Krieg getrieben haben. In bemerkenswerther Weise äußerte sich Reichskanzler Dr. Michaelis über die Enthüllungen im Suchomlinow-Prozesse; er wies an der Hand derselben nach, daß Deutschland bis zum letzten Augenblick für den Frieden eingetreten war und daß nur der frevelhafte Wille feindlicher verbrecherischer Kriegstreiber es in den blutigen Verteidigungskampf um Leben und Freiheit hineinzwang.

Der Reichskanzler über die Enthüllungen.

Berlin, 4. September. Der Reichskanzler empfing den Direktor des „Wolff-Bureau“ Dr. Mantler. Ueber seine Meinung zu den Enthüllungen aus dem Suchomlinow-Prozesse befragt, äußerte sich der Kanzler wie folgt:

Die Aussagen des früheren russischen Kriegsministers und Generalstabschefs sind von größter Bedeutung. Sie sind geeignet, die feindliche Legende von der deutschen Schuld an dem Kriege vollends zu zerstören. Wer den Zeitpunkt zum Kriege gewählt hat, steht jetzt wohl unwiderleglich fest, nicht Deutschland ist es gewesen, sondern eine Militärpartei, die den russischen Czaren umgab, die sich im Vorne von Frankreich und England befanden hat. Der Deutsche Kaiser, der vor dem Kriege namentlich auch Rußland gegenüber bei jeder Gelegenheit deutlich seinem eigenen Friedenswillen und dem des deutschen Volkes Ausdruck gegeben, ist von den Ereignissen, wie allgemein bekannt, auf seiner Erholungsreise nach den nordischen Ländern überrascht worden. Bis zum letzten Augenblick machte er in seinem Telegrammwechsel mit dem Czaren die eindringlichsten Versuche, im Sinne des Friedens zu wirken. Der Schwerpunkt der neuen Enthüllungen liegt darin, daß der Czar, der über Krieg und Frieden zu entscheiden hatte, durch die Bemühungen des Deutschen Kaisers auch in der That zu der Ueberzeugung gelangt war, Deutschland wolle den Krieg nicht. Die Folge dieser Verfügung war sein bindender Befehl, die russische Mobilisierung rückgängig zu machen. Aber ein paar Verbrecher, die den Czaren belogen, haben sich über den Befehl hinweggesetzt und seine Ausführung durchkreuzt. Die Folge der Bemühungen des Deutschen Kaisers war weiter eine Weisung des Czaren an den General Januschkiwitsch, dem deutschen Botschafter Grafen Pourtales Versicherungen über den Friedenswillen Rußlands abzugeben. Auch die Ausführung dieses Befehls ist hintertrieben worden, und zwar durch Herrn Sazonow, der offenbar befürchtete, daß der um die bisherige Erhaltung des Friedens verbundene Botschafter daraufhin noch weitere wirksame Schritte für die Vermeidung des drohenden Krieges thun könnte. Wer hat hinter all diesen Leuten, die es doch wohl nicht allein aus sich selbst unternehmen konnten, die russische Großmacht, damit Europa, und schließlich die ganze Welt in einen Krieg von niemals dagewesener Zerstörbarkeit hineinzutragen? Ich brauche nicht an die Beziehungen Suchomlinow's zu der französischen Chauvinistengruppe der Herren Poincaré und Genossen zu erinnern. Bekannt ist, daß schon die Wahl von Poincaré unter dem Zeichen eines russisch-französischen Angriffskrieges gegen Deutschland stattfand, daß Suchomlinow damals nach Paris entboten wurde, um Poincaré die Leitung der französischen Republik in die Hände zu spielen. Damals gab Suchomlinow in Paris eine Erklärung über die Angriffskraft der russischen Armee ab, sowie über die Umänderung der russischen Mobilisierungspläne, die er kurz vor dem Kriege in dem bekannten Artikel der russischen Tageszeitung über die Kriegsbereitschaft Rußlands in herausforderndem Sinne wiederholte.

Die Angriffspläne gegen Deutschland waren schon lange von einer einflussreichen politischen Gruppe in Frankreich, England und Rußland vorbereitet. Was den englischen Einfluß in Petersburg während der kritischen Tage des 29. und 30. Juli betrifft, so brauche ich nur auf die Depeschen des Petersburger Reuter-Korrespondenten und auf den bekannten Bericht des belgischen Geschäftsträgers Del Escaille zu verweisen, woraus klar hervorgeht, daß die englische Unterstützung die leitenden Männer Rußlands in ihrem Entschluß zum Kriege befestigt hat. Während Rußland so den Angriffskrieg in die Wege leitete und insgeheim nicht nur gegen Oesterreich-Ungarn, sondern auch gegen Deutschland mobil machte, suchte man Deutschland hinzuhalten und zu betrügen, um Zeit zu gewinnen, die eigenen Truppen an den Grenzen verschieben zu können. Das Ehrenwort des Herrn Januschkiwitsch wird in der Geschichte fortleben. Wie der damalige Militärattaché in Petersburg, Major v. Eggeling, soeben telegraphisch mitteilt, bezog sich das Ehrenwort des russischen Generalstabschefs ausdrücklich auch darauf, daß bis zum 29. Juli Nachmittags noch keinerlei Mobilisierungsbefehle ergangen sei. Januschkiwitsch versicherte dem deutschen Militärattaché, daß die beruhigenden Eröffnungen Suchomlinow's vom 27. über etwaige Mobilisierungsabsichten Rußlands nach wie vor völlig zuträfen. Und dabei hatte Herr Januschkiwitsch den fertigen Mobilisierungsbefehl in der Tasche. Welche Bedeutung gewinnt in diesem Zusammenhang das Telegramm des Czaren an den Deutschen Kaiser, das am 30. Juli Nachmittags 1 Uhr 20 Minuten abgeschickt wurde und über die allgemeine Mobilisierung Rußlands, die nach dem Befehlsausgang des Uras von 1912 den Krieg gegen Deutschland bedeutete, nach wie vor die Täuschung aufrechterhalten sollte, daß die in Kraft tretenden militärischen Maßnahmen lediglich aus Gründen der Verteidigung gegen die Vorbereitungen Oesterreich-Ungarns getroffen worden seien?

In der Depesche des Czaren war ferner auch die Entsendung des Generals Patitschew mit einem Briefe zum Deutschen Kaiser in Aussicht gestellt. Wo blieb Patitschew? Von seiner Reise hat man nichts mehr gehört. Sollten Suchomlinow, Januschewitsch und seine Mitverschwörer ihn an der Abreise verhindert haben? Offenbar war auch die Ankündigung seiner Mission nur dazu bestimmt, Deutschland betrügerisch in Sicherheit zu wiegen. Weder die deutsche Regierung, noch das deutsche Volk waren damals oder zu irgendeiner anderen Zeit von den ihm angedichteten Macht- und Eroberungsgelüsten befeelt. Wäre das Gegenteil wahr, so hätte Deutschland sich in 43 Jahren, die zwischen dem Ende des letzten Krieges mit Frankreich und dem Ausbruch des heutigen Krieges lagen, gewiß nicht mehr als einmal die gebotene Gelegenheit entgehen lassen, den Kampf unter weniger schwierigen Umständen zu beginnen. Es hat in jenem Abschnitte der Geschichte Europas Zeiten gegeben, wo Frankreich so gut wie ohnmächtig war, es hat auch Zeiten gegeben, wo England, und wieder andere, wo Rußland durch kriegerische Verwicklungen außerhalb Europas gelähmt waren. Trotzdem giffen wir nicht zum Schwerte. Nichts anderes als der frevelhafte Wille feindlicher verbrecherischer Kriegstreiber zwang uns in den blutigen Verteidigungskampf um Leben und Freiheit hinein.

Der Arbeiterrath verlangt Klarheit.

Stockholm, 5. September. Aus Petersburg wird gemeldet: Der Arbeiter- und Soldatenrath trat im Hinblick auf die Enthüllungen im Suchomlinow-Prozeß zu einer Sonder-sitzung zusammen, um sich über die hiedurch neu-geschaffene innerpolitische und außenpolitische Lage zu verständigen. „Rabotitschaja Gazeta“ verlangt entschieden, daß die provisorische Regierung nunmehr ohne Zögern die Geheimakten des alten Regimes und der Korporationen, die heute die provisorische Regierung und die Revolution unterstützen, bekanntgebe, damit man sich über die wahre Sachlage, die zum Kriegsausbruch geführt habe, ein klares, einwandfreies Bild machen könne.

Die Verhandlung des Suchomlinow-Prozesses.

Petersburg, 4. September. General Mani-Lozki, der frühere Unterstaatssekretär des Krieges, der zu Beginn des Krieges Kommandant von Kronstadt war, sagt aus, der Mangel an Munition sei so einschneidend gewesen, daß auf Befehl des Generalissimus begonnen worden sei, den Vorräthen der wichtigsten Festungen große Mengen an Munition vor-schubweise zu entnehmen, wodurch die Gefechtskraft der festen Plätze verringert wurde. Es sei der Fehler Suchomlinow's gewesen, weder die Tragweite, noch den schon längst erwie-senen technischen Charakter des Krieges begriffen zu haben.

Zahlreiche andere Zeugen theilen Einzelheiten über die Lebensführung im Hause Suchomlinow mit, aus denen hervorgeht, daß sein Haushalt bedeutende Summen verschlungen hat.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Der Rücktritt Lazarstj's.

Wien, 5. September. Wie die „Wiener Politische Rundschau“ erfährt, hat der Obmann des Polenklubs, Dr. Lazarstj, dem Präsidium des Polenklubs angekündigt, daß er die Obmannstelle niederzulegen gedenke.

Dr. Kramarz — Präsident des tschechischen Nationalrathes.

Prag, 5. September. Wie verlautet, wird Dr. Kramarz zum Präsidenten des tschechischen Nationalrathes an Stelle des zurückgetretenen Dr. Mattusch gewählt werden.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. September begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. August zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

- Im Inlande:
Jährlich 3. 36.—
Halbjährlich „ 18.—
Vierteljährlich „ 9.—
Monatlich „ 3.20

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Lokal-Anzeiger. Die Ernährungsfragen. Vom Budapester Markt.

Die Zufuhr.

Die Direktion der Markthallen theilt mit: Zu der Centralmarkthalle sind heute 1 Waggon Kälber, 4 Waggon Geflügel, 8 Waggon Kartoffeln, 1 Waggon Kürbis, 5 Waggon Zwiebeln, 1 Waggon Paradeis und 9 Waggon Obst eingetroffen. Mittels Schiff wurden 171 Meterzentner Obst und 359 Meterzentner Gemüse gebracht. Außerdem waren 87 Wagen mit Paradeis, 2 Wagen mit Kürbis, 1 Wagen mit Mais und 5 Wagen mit Gemüse auf dem Markt. Der Marktverkehr war sehr lebhaft.

Paradeis.

Im Wege des kommunalen Gemüsebetriebes wurden heute 150,000 Kilogramm requirirte Paradeis nach Budapest gebracht, mittels Bahn erhielt der Betrieb 80,000 Kilogramm Paradeis, so daß er im Ganzen 230,000 Kilogramm Paradeis auf den Markt werfen konnte. Die Nachfrage nach Paradeis war auch heute äußerst rege. Das riesige Quantum wurde rasch vergriffen. Der Gemüsebetrieb wird weitere Paradeis-sendungen nach Budapest dirigiren, so daß Jedermann seinen Winterbedarf decken wird können. Neuerdings erhält der Betrieb aus Ujarad, Ujvidék, Keestemet, Naghförös, Kovrin und Ketteg Paradeis und Gemüse.

Budapester Marktpreise.

Die Direktion der Budapester Markthallen und die Marktdirektion haben die Richtpreise für Lebensmittel mit Gültigkeit von morgen, Mittwoch, folgendermaßen festgesetzt:

Table with 4 columns: Item, Price per 100 kg, Price per 1 kg, Price per 100 St. Items include: Neue Kartoffeln, Gehechelter Kürbis, Eingekünetzte Gurken, Sauerfrant, Ausgelöste neue Bohnen, Höchste Preise bis 15. d. gültig: Kochkürbis, Kraut, Kohl, Grüne und Wachsbohnen, Kohlrüben mit den üblichen Blättern, Paradeis, Gurken für Salat, detto zum Einlegen, detto zur Essigkonservirung, Tafelmais, Gelbe Rüben, Pastinaken u. Petersilie ohne Blätter, detto mit wenigen Blättern, Paprika, klein, detto groß, zum Einfüllen, Höchste Preise bis 30. d. gültig: Zwiebeln, Knoblauch, Höchste Preise bis 15. d. gültig: Äpfel Ia, Äpfel IIa, Äpfel, gemischt, Fallobst, Birnen Ia, Birnen IIa, Fallobst, Frische Zwetschken für Speisezwecke, Reineclauden, Gelbe Edelmelonen, Gewöhnliche gelbe Melonen, Edle Wassermelonen, Gewöhnl. Wassermelonen, Pfirsiche Ia, Pfirsiche IIa, Pfirsiche IIIa, Weintrauben, Äpfel, ganz.

In den Geschäftsläden darf für Gemüse und Obst höchstens um 10 Prozent mehr als die hier verzeichneten Preise verlangt werden. Auf dem Schwabenberg ist das Gemüse und Obst um 4 Heller per Kilogramm theurer.

Die Marktgerichte.

Das seit 10. August in der Centralmarkthalle bestehende Marktgericht hat bis einschließlich 3. d. 193 Urtheile erbracht. Unter den Verurtheilten figuriren zum Theil Provinzler, die die Maximalpreise nicht eingehalten haben. In der Centralmarkthalle amtirt das Marktgericht täglich. Auf dem Markte des Garabplatzes amtirt das Marktgericht seit 21. August,

und zwar wöchentlich dreimal. Bis 3. September wurden hier 84 Strafurtheile gefällt. Das gleichfalls seit dem 21. August bestehende Marktgericht auf dem Telekplatz amtirt jeden Dienstag, Freitag und Sonntag. Bis 3. September hat das Gericht fünfzig Personen verurtheilt.

Die Kartoffeln.

Das Kartensystem das ganze Jahr hindurch. — Kopfquote: 3 1/2 Kilogramm pro Woche.

Im Landes-Ernährungsamt finden seit Tagen Konferenzen statt, die sich auf die Regelung des Verkehrs mit Winterkartoffeln beziehen. Die Kartoffeln werden in diesem Wirtschaftsjahr in Folge der herrschenden Lebensmittelknappheit eine große Rolle bei der Approvisionirung der Städte, besonders Budapests, bilden, weshalb es geboten ist, daß das Ernährungsamt die Ausfuhr von Kartoffeln möglichst einschränkt und ebenso für die industrielle Aufarbeitung von Kartoffeln zu Spiritus, Dextrin usw. einen engen Rahmen zieht. Selbsterständlich bewegen sich die Beratungen auch nach dieser Richtung hin. Im Vordergrund der Konferenzen stehen die Modalitäten der Auftheilung und die Festsetzung des Auftheilungsschlüssels. Nach dem bisherigen Ergebnis der Konferenzen wird in Budapest und in den Städten, in denen Lebensmittel auf Grund des Kartensystems bewirtschaftet werden, die Kartoffelkarte das ganze Jahr hindurch ausgegeben werden; der freie Handel mit Kartoffeln wird daher eingestellt. Auch in den Orten, in denen das Kartensystem nicht besteht, wird die Vertheilung der Kartoffeln auf Grund einer Verbuchung erfolgen. Der Hauptstadt Budapest, die bei diesen Konferenzen durch den Direktor des kommunalen Gemüsebetriebes Armin Schwarz vertreten ist, hat das Ernährungsamt ersucht, für Budapest die Kopfquote mit 3 1/2 Kilogramm per Kopf und Woche festzusetzen. Es ist dies ein berechtigter Standpunkt, zumal wenn man ins Auge faßt, daß in Galizien eine Quote von 7 Kilogramm pro Kopf und Woche für Kartoffeln besteht und laut dem Wirtschaftsjahresplan Deutschlands jeder Bewohner 5 Pfund Kartoffeln in der Woche erhält. Endgiltige Beschlüsse wurden noch nach keiner Richtung gefaßt. Wenn das Ernährungsamt das Konferenzmaterial aufgearbeitet haben wird, erscheint die Kartoffelverordnung, die den Verkehr mit Kartoffeln regeln und die Winterpreise bestimmen wird.

Neuer Kartoffel-Höchstpreis.

Ernährungsminister Graf Johann Hadik hat den Großhandel-Höchstpreis für Kartoffeln mit 25 Heller festgesetzt. Dieser Preis, der am 7. d. in Kraft tritt, versteht sich inklusive Transportpfe. Eine Ausnahme diesbezüglich bildet bloß Ujvidék, wo der Maximalpreis für Uebernahme auf dem Markte gültig ist.

Volksrindfleisch.

7 Kronen per Kilogramm.

Seitens der Direktion der Budapester Fleischhandels-A.-G. wird uns mitgetheilt: Auf Intervention des Landes-Ernährungsamtes hat die Budapester Fleischhandels-A.-G. in ihrer Verkaufsstelle in der Centralmarkthalle die Ausschrotung von Volksrindfleisch begonnen. Der Preis des Fleisches beträgt ungefähr 7 Kronen. Genau läßt sich der Preis für längere Zeit nicht bestimmen, da er von der Situation auf dem Budapester Rindermarkt abhängt. Das Volksrindfleisch entstammt Jungvieh, dessen Preis für das Lebendgewicht bei 3 Kronen 50 Heller per Kilogramm beträgt. Bei der Preis-kalkulirung wurden alle Betriebskosten in Rechnung gezogen und auch ein mäßiger Nutzen hinzugerechnet, so daß dieses Fleisch auch von anderen Metzgern nicht wesentlich theurer verkauft werden dürfte. Da der Verkauf an Samstagen und Sonntagen mit einem großen Andrang des Publikums verbunden ist, wird zwecks rascherer Abfertigung das Fleisch in Kilopacketen vor Beginn des Verkaufes vorgezogen. In einem jeden Paket befindet sich ein halbes Kilogramm vorderes und ein halbes Kilogramm hinteres Fleisch. In einer anderen Verkaufsstelle in der Centralmarkthalle wird von uns Primarrindfleisch von Mastochsen verkauft. Wir haben heute dessen Preis von 1 Kilogramm hinteres Fleisch von 11 Kronen 60 Heller auf 10 Kronen herabgesetzt, und von 1 Kilogramm Brust- und Suppenfleisch von 10 auf 9 Kronen. Kalbfleisch kostet vorderes 7, hinteres 8 Kronen das Kilogramm. — Diese Preise dokumentiren am lebhaftesten den argen Fleischwucher, der in Budapest getrieben wird. Wenn die Fleischhandels-A.-G. Fleisch zu den obigen Preisen ausschroteten kann, dann dürften die Metzger nicht die gegenwärtigen horrenden Preise fordern.

In der Depesche des Czaren war ferner auch die Entsendung des Generals Patitschem mit einem Briefe zum Deutschen Kaiser in Aussicht gestellt. Wo blieb Patitschem? Von seiner Reise hat man nichts mehr gehört. Sollten Suchomlinow, Januschewitsch und seine Mitverschwörer ihn an der Abreise verhindert haben? Offenbar war auch die Ankündigung seiner Mission nur dazu bestimmt, Deutschland betrügerisch in Sicherheit zu wiegen. Weder die deutsche Regierung, noch das deutsche Volk waren damals oder zu irgendeiner anderen Zeit von den ihm angedichteten Macht- und Eroberungsgelüsten befeelt. Wäre das Gegenteil wahr, so hätte Deutschland sich in 43 Jahren, die zwischen dem Ende des letzten Krieges mit Frankreich und dem Ausbruch des heutigen Krieges lagen, gewiß nicht mehr als einmal die gebotene Gelegenheit entgehen lassen, den Kampf unter weniger schwierigen Umständen zu beginnen. Es hat in jenem Abschnitte der Geschichte Europas Zeiten gegeben, wo Frankreich so gut wie ohnmächtig war, es hat auch Zeiten gegeben, wo England, und wieder andere, wo Rußland durch kriegerische Verwicklungen außerhalb Europas gelähmt waren. Trotzdem griffen wir nicht zum Schwerte. Nichts anderes als der jenseitige Wille feindlicher verbrecherischer Kriegstreiber zwang uns in den blutigen Verteidigungskampf um Leben und Freiheit hinein.

Der Arbeiterrath verlangt Klarheit.

Stockholm, 5. September. Aus Petersburg wird gemeldet: Der Arbeiter- und Soldatenrath trat im Hinblick auf die Enthüllungen im Suchomlinow-Prozesse zu einer Sonder-sitzung zusammen, um sich über die hiedurch neu-geschaffene innerpolitische und außenpolitische Lage zu verständigen. „Rabotschaja Gazeta“ verlangt entschieden, daß die provisorische Regierung nunmehr ohne Zögern die Geheimakten des alten Regimes und der Korporationen, die heute die provisorische Regierung und die Revolution unterstützen, bekanntgebe, damit man sich über die wahre Sachlage, die zum Kriegsausbruch geführt hat, ein klares, einwandfreies Bild machen könne.

Die Verhandlung des Suchomlinow-Prozesses.

Petersburg, 4. September. General Mani-Lozki, der frühere Unterstaatssekretär des Krieges, der zu Beginn des Krieges Kommandant von Kronstadt war, sagt aus, der Mangel an Munition sei so einschneidend gewesen, daß auf Befehl des Generalissimus begonnen worden sei, den Vorräthen der wichtigsten Festungen große Mengen an Munition vorschußweise zu entnehmen, wodurch die Gefechtskraft der festen Plätze verringert wurde. Es sei der Fehler Suchomlinow's gewesen, weder die Tragweite, noch den schon längst erwießenen technischen Charakter des Krieges begriffen zu haben.

Zahlreiche andere Zeugen theilen Einzelheiten über die Lebensführung im Hause Suchomlinow mit, aus denen hervorgeht, daß sein Haushalt bedeutende Summen verschlungen hat.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Der Rücktritt Lazarstj's.

Wien, 5. September. Wie die „Wiener Politische Rundschau“ erfährt, hat der Obmann des Polenklubs, Dr. Lazarstj, dem Präsidium des Polenklubs angekündigt, daß er die Obmannstelle niederzulegen gedenkt.

Dr. Kramarz — Präsident des tschechischen Nationalrathes.

Prag, 5. September. Wie verlautet, wird Dr. Kramarz zum Präsidenten des tschechischen Nationalrathes an Stelle des zurückgetretenen Dr. Matusch gewählt werden.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit 1. September begann ein neues Abonnement. Wir ersuchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 31. August zu Ende ging, dasselbe rechtzeitig zu erneuern, damit in der Zusendung des Blattes keine Unterbrechung stattfindet. Die Pränumerationspreise sind:

- Im Inlande:
Jährlich R. 36.—
Halbjährlich „ 18.—
Vierteljährlich „ 9.—
Monatlich „ 3.20

Die Administration des „Neues Pester Journal“.

Lokal-Anzeiger. Die Ernährungsfragen. Vom Budapester Markt.

Die Zufuhr.

Die Direktion der Markthallen theilt mit: In der Centralmarkthalle sind heute 1 Waggon Rälber, 4 Waggon Geflügel, 8 Waggon Kartoffeln, 1 Waggon Kürbis, 5 Waggon Zwiebel, 1 Waggon Paradeis und 9 Waggon Obst eingetroffen. Mittels Schiff wurden 171 Meterzentner Obst und 359 Meterzentner Gemüse gebracht. Außerdem waren 87 Wagen mit Paradeis, 2 Wagen mit Kürbis, 1 Wagen mit Mais und 5 Wagen mit Gemüse auf dem Markt. Der Marktverkehr war sehr lebhaft.

Paradeis.

Im Wege des kommunalen Gemüsebetriebes wurden heute 150,000 Kilogramm requirirte Paradeis nach Budapest gebracht, mittels Bahn erhielt der Betrieb 80,000 Kilogramm Paradeis, so daß er im Ganzen 230,000 Kilogramm Paradeis auf den Markt werfen konnte. Die Nachfrage nach Paradeis war auch heute äußerst rege. Das riesige Quantum wurde rasch vergriffen. Der Gemüsebetrieb wird weitere Paradeis-sendungen nach Budapest dirigiren, so daß Jedermann seinen Winterbedarf decken wird können. Neuerdings erhält der Betrieb aus Ujarad, Ujvidék, Keeskestét, Nagyhörös, Kobrin und Ketteg Paradeis und Gemüse.

Budapester Marktpreise.

Die Direktion der Budapester Markthallen und die Marktdirektion haben die Höchstpreise für Lebensmittel mit Gültigkeit von morgen, Mittwoch, folgendermaßen festgesetzt:

Table with 3 columns: Item, Price per 100 kg, Price per 1 kg. Items include: Neue Kartoffeln, Gehechelter Kürbis, Eingekümmerte Gurken, Sauerkraut, Ausgelöste neue Bohnen, Höchstpreise bis 15. d. gültig: Kochkürbis, Kraut, Kohl, Grüne und Wachsbohnen, Kohlrüben mit den üblichen Blättern, Paradeis, Gurken für Salat, detto zum Einlegen, detto zur Essigkonservirung, Tafelmais, Gelbe Rüben, Pastinaken, u. Petersilie ohne Blätter, detto mit wenigen Blättern, Paprika, klein, detto groß, zum Einfüllen, Höchstpreise bis 30. d. gültig: Zwiebeln, Knoblauch, Höchstpreise bis 15. d. gültig: Äpfel Ia, Äpfel IIa, Äpfel, gemischt, Fallobst, Birnen Ia, Birnen IIa, Fallobst, Frische Zwetschken für Speisezwecke, Reineclauden, Gelbe Edelmelonen, Gewöhnliche gelbe Melonen, Edle Wassermelonen, Gewöhnl. Wassermelonen, Pfirsiche Ia, Pfirsiche IIa, Pfirsiche IIIa, Weintrauben, Rüsse, ganz.

In den Geschäftsläden darf für Gemüse und Obst höchstens um 10 Prozent mehr als die hier verzeichneten Preise verlangt werden. Auf dem Schwabenberg ist das Gemüse und Obst um 4 Heller per Kilogramm theurer.

Die Marktgerichte.

Das seit 10. August in der Centralmarkthalle bestehende Marktgericht hat bis einschließl. 3. d. 193 Urtheile erbracht. Unter den Verurtheilten figuriren zumst Provinzler, die die Maximalpreise nicht eingehalten haben. In der Centralmarkthalle amtirt das Marktgericht täglich. Auf dem Markte des Garayplatzes amtirt das Marktgericht seit 21. August,

und zwar wöchentlich dreimal. Bis 3. September wurden hier 84 Strafurtheile gefällt. Das gleichfalls seit dem 21. August bestehende Marktgericht auf dem Telekplatz amtirt jeden Dienstag, Freitag und Sonntag. Bis 3. September hat das Gericht fünfzig Personen verurtheilt.

Die Kartoffeln.

Das Kartensystem das ganze Jahr hindurch. — Kopfquote: 3 1/2 Kilogramm pro Woche.

Im Landes-Ernährungsamt finden seit Tagen Konferenzen statt, die sich auf die Regelung des Verkehrs mit Winterkartoffeln beziehen. Die Kartoffeln werden in diesem Wirtschaftsjahr in Folge der herrschenden Lebensmittelknappheit eine große Rolle bei der Approvisionirung der Städte, besonders Budapests, bilden, weshalb es geboten ist, daß das Ernährungsamt die Ausfuhr von Kartoffeln möglichst einschränkt und ebenso für die industrielle Aufarbeitung von Kartoffeln zu Spiritus, Dextrin usw. einen engen Rahmen zieht. Selbstverständlich bewegen sich die Beratungen auch nach dieser Richtung hin. Im Vordergrund der Konferenzen stehen die Modalitäten der Auftheilung und die Festsetzung des Auftheilungsschlüssels. Nach dem bisherigen Ergebniß der Konferenzen wird in Budapest und in den Städten, in denen Lebensmittel auf Grund des Kartensystems bewirthschaftet werden, die Kartoffelkarte das ganze Jahr hindurch ausgegeben werden; der freie Handel mit Kartoffeln wird daher eingestellt. Auch in den Orten, in denen das Kartensystem nicht besteht, wird die Vertheilung der Kartoffeln auf Grund einer Verbuchung erfolgen. Der Hauptstadt Budapest, die bei diesen Konferenzen durch den Direktor des kommunalen Gemüsebetriebes Armin Schwarz vertreten ist, hat das Ernährungsamt ersucht, für Budapest die Kartoffelquote mit 3 1/2 Kilogramm per Kopf und Woche festzusetzen. Es ist dies ein berechtigter Standpunkt, zumal wenn man ins Auge faßt, daß in Galizien eine Quote von 7 Kilogramm pro Kopf und Woche für Kartoffeln besteht und laut dem Wirtschaftspland Deutschlands jeder Bewohner 5 Pfund Kartoffeln in der Woche erhält. Endgiltige Beschlüsse wurden noch nach keiner Richtung gefaßt. Wenn das Ernährungsamt das Konferenzmaterial aufgearbeitet haben wird, erscheint die Kartoffelverordnung, die den Verkehr mit Kartoffeln regelt und die Winterpreise bestimmen wird.

Neuer Kartoffel-Höchstpreis.

Ernährungsminister Graf Johann Hadik hat den Großhandel-Höchstpreis für Kartoffeln mit 25 Heller festgesetzt. Dieser Preis, der am 7. d. in Kraft tritt, versteht sich inklusive Transportspesen. Eine Ausnahme diesbezüglich bildet bloß Ujvidék, wo der Maximalpreis für Uebernahme auf dem Markte gültig ist.

Vollsrindfleisch.

7 Kronen per Kilogramm.

Seitens der Direktion der Budapester Fleischhandels-A.-G. wird uns mitgetheilt: Auf Intervention des Landes-Ernährungsamtes hat die Budapester Fleischhandels-A.-G. in ihrer Verkaufsstelle in der Centralmarkthalle die Ausschrotung von Vollsrindfleisch begonnen. Der Preis des Fleisches beträgt ungefähr 7 Kronen. Genau läßt sich der Preis für längere Zeit nicht bestimmen, da er von der Situation auf dem Budapester Rindermarkt abhängt. Das Vollsrindfleisch entstammt Jungvieh, dessen Preis für das Lebendgewicht bei 3 Kronen 50 Heller per Kilogramm beträgt. Bei der Preisfalkulirung wurden alle Betriebs-spesen in Rechnung gezogen und auch ein mäßiger Nutzen hinzugerechnet, so daß dieses Fleisch auch von anderen Metzgern nicht wesentlich theurer verkauft werden dürfte. Da der Verschleiß an Samstagen und Sonntagen mit einem großen Andrang des Publikums verbunden ist, wird zwecks rascherer Abfertigung das Fleisch in Kilopacketen vor Beginn des Verkaufes vorgebogen. In einem jeden Packet befindet sich ein halbes Kilogramm vorderes und ein halbes Kilogramm hinteres Fleisch. In einer anderen Verkaufsstelle in der Centralmarkthalle wird von uns Primärindfleisch von Mastochsen verkauft. Wir haben heute dessen Preis von 1 Kilogramm hinteres Fleisch von 11 Kronen 60 Heller auf 10 Kronen herabgesetzt, und von 1 Kilogramm Brust- und Suppenfleisch von 10 auf 9 Kronen. Kalbsfleisch kostet vorderes 7, hinteres 8 Kronen das Kilogramm. — Diese Preise dokumentiren am lebhaftesten den argen Fleischwucher, der in Budapest getrieben wird. Wenn die Fleischhandels-A.-G. Fleisch zu den obigen Preisen ausschrotet kann, dann dürften die Metzger nicht die gegenwärtigen horrenden Preise fordern.

Ungarisches Fleisch in Wien.

Aus Wien wird gemeldet: Die Statthalterei hat bezodnet: Jene Fleischhauer, die Vieh allerbesten Qualität ausschroten und von der Statthalterei hierzu eine besondere Bewilligung erhalten haben, dürfen beim Kleinverkauf des Fleisches folgende Preise nicht überschreiten: Für 1 Kilogramm Vorderes mit Zuwage 12 K. 80 S., für 1 Kilogramm Hinteres mit Zuwage 14 K. 60 S.

Da der Wiener Markt derzeit Vieh bester Qualität nahezu ausschlielich aus Ungarn erhält, gelten die Preise für ungarisches Fleisch, die durch die Statthalterverordnung erhohlt wurden, offenbar, um den Rundexport nach Oesterreich zu steigern, denn wenn Wien mehr als Budapest bezahlt, nimmt das Fleisch seinen Weg nach Oesterreich.

Oesterreichs Lebensmittelversorgung.

Beratungen der Konsumenten, Händler und Produzenten.

Aus Wien wird telegraphiert: Die von dem Ministerpräsidenten einberufenen Besprechungen in Ernährungsfragen werden am 6., 7., 8. und 10. im niederösterreichischen Landeshaufe stattfinden. Der Ministerpräsident wird diese Besprechungen persönlich eröffnen und nach Möglichkeit den Vorsitz auch weiterhin führen. In den Rahmen der Erortierungen wird die Versorgung mit Kartoffeln, Getreide, Mehl, Gemüse, Eier, Fett, Milch, Fleisch und Selbwaaren, Obst, Heu und Stroh fallen. Am ersten Tage sollen die Vertreter von Konsumenten, am zweiten Tage die Vertreter von Handel und Gewerbe, am dritten jene der Landwirtschaft gehört werden, in der Beratung am 10. September sollen aus den einzelnen Gruppen zu wählende Delegierte zusammentreten.

Scharfer Kurs gegen Approvisionierungsvergehen.

Rasche Urtheile.

Ernährungsminister Graf Johann Hadik hat an den ersten Beamten sämtlicher Munizipien eine Kurze gerichtet, in der darauf verwiesen wird, da die Holzzeigerichte die Uebertretungsangelegenheiten auf dem Gebiete der Approvisionierung nicht so rasch erledigen, als es das groe Interesse der ungestörten Versorgung des Landes mit Lebensmitteln erfordert. „Ich erwarte daher“, so heit es in dem Rundschreiben, „von dem ersten Beamten des Munizipiums, da er sich mit voller Energie angelegen sein lassen wird, da die Uebertretungsfalle in Approvisionierungsangelegenheiten sowohl in der ersten wie in der zweiten Instanz auertourlich in der kürzesten Frist erledigt werden. Ich werde strenge darauf achten, da diese meine Verordnung eingehalten wird; eventuelle Versäumnisse werden scharfstens geahndet werden. Es kann nicht geduldet werden, da in dieser ernstesten Zeit die Bestrafung der sich stets ausbreitenden Vergehen in Ernahrungsangelegenheiten unter einem Vorwande hinausgeschoben wird. Man mu durch strenge Ahndung Exempel statuieren.“

Stadische Neuigkeiten.

* Abnahme der Dysenterie. Die Zahl der Dysenteriefalle nimmt täglich ab. Das hauptstadische Oberphysikat hofft, da, falls das Publikum die Bestimmungen der Sanitatsbehorde genau befolgt, die Dysenteriegefahr bald vollständig behoben sein wird. Beruhigend ist es jedenfalls, da der uberviegender Theil der zur Anzeige gebrachten Fälle Soldaten oder Personen aus der Provinz betrifft.

* Währung eines Anschaffungsvorschusses. Bekanntlich erhalten die Verwaltungsbeamten und das Lehrpersonal von der Hauptstadt einen Anschaffungsvorschuss. Jetzt hat der Magistrat beschloen, auch den Angestellten der Gaswerke und des Elektrizitätswerkes einen derartigen Vorschuss zu votiren.

* Die elektrische Bahn auf den Schwabenberg und nach Budape. Der Handelsminister hat die Giltigkeit der an die Budapestener elektrische Stadtbahn erteilten Konzession für den Bau einer elektrischen Straenbahn, die als Fortsetzung der zu bauenden Tabaner Bahn von der Ede der Hegyaljastrae und Ligrigasse, die Südbahn durchkrenzend, über die Csorhagyasse, Wahrmenberstrae und im Karthuserthal mit der Martinsbergerstrae parallel laufend bis zur Station Schwabenberg der Zahnradbahn und von hier im Karthuserthal längs der Karthuser- und Fulkenmulestrae bis zum Normahausplateau und dann mit Beruhung des Asyls auf dem Johannisberg und des Elisabethsanatoriums bis zu einem geeigneten Punkte der Gemeinde Budapest führen soll, für die Dauer eines weiteren Jahres, d. i. bis zum 17. August 1918 verlängert.

* Pensionierung. Der Magistrat hat den Elementarschuldirektor Alois Schuller unter Anerkennung seiner Verdienste pensionirt.

* Die Wünsche des Unterrichtspersonals. Der Budapestener Unterrichtsverband hat heute an den Magistrat eine Eingabe gerichtet, in welcher ersucht wird, die Stundengebuhr und die Lägen der Privatprufungen um mindestens 100 Prozent zu erhöhen.

* Schulanricht. Das Gebäude der Mädchen-Bürgerschule in der Bajzagasse ist bereits fertiggestellt; der Unterricht wird am 17. September aufgenommen.

Tagesneuigkeiten.

Der König in Siebenbürgen.

Beim Oltospa. — Auf rumanischem Gebiete. — Bei den Szekler Feldern.

Esztereda, 4. September. Se. Majestät hat heute bei der Heeresfront Generaloberst Erzherzog Joseph, insbesondere bei den Truppen gewelkt, die sich in den Kämpfen um die Magara Casimul und Grozesi und die Höhen von Targul-Dena besonders ausgezeichnet haben.

Der König traf im Sonderzug um 7 Uhr Früh in Kezdivasarhely ein, wo sich der Heeresfrontkommandant Generaloberst Erzherzog Joseph, der Armeekommandant Generaloberst Rohr und der Armeegruppenkommandant G. d. J. v. Gerol meldeten. Dann wurde im Kraftwagen die Fahrt durch das fruchtbarere Becken von Haromhel nach dem Oltospa angetreten. Die Bevölkerung hatte in dem Ereignis Kenntnis erhalten und sich noch Nachts bemuht, ihrer Freude über den Besuch sichtbaren Ausdruck zu geben. In den Dorfstraen waren Allen von jungen Burken und Fohlen gepflanzt, in die Reste buntfarbige Papierfahnen und Kränze aus Wiesenblumen geflochten worden. Von einfachen Triumphbögen grunten Inschriften den durchfahrenden König. Die Bevölkerung stand allerorten an den Straen. Aus frohbelegten Herzen kommende Blumen schollen dem Herrscher entgegen. Ein Blumenregen ging immer wieder und wieder auf seinen Wagen nieder. Die Strae, die über den Oltospa führt, zeigte bewegtes kriegerisches Leben. Im Raume von Sosmez befand sich der König zahlreiche Truppendeputationen. Die Ehre, die Empfangstompagnie beizufstellen, war dem so oft erprobten Szekler Infanterieregiment Nr. 82 zugefallen, das gerade in den Kämpfen um die Magara Casimul seine Geschichte um ewig denkwürdige Blätter bereichert hat. Sie erzählen von der angestammten Abhängigkeit der Szekler an ihren König, von ihrer nie wankenden Treue, von ihrer Heimathsliebe. Der allerhöchste Kriegsherr, der mit jedem Offizier und jedem Mann sprach, spendete jedem einzelnen in dem ganzen Truppenkörper auszeichnendes Lob. Dem Regimentskommandanten bestete er das Ritterkreuz des Leopold-Ordens an die Brust. Durch die erschienenen Deputationen lie der Monarch den zwischen Trotusul und Putna kämpfenden Truppen seinen herzlichsten Gru und seinen besten Dank entbieten.

Dann fuhr Se. Majestät über die Grenze, in rumänisches Gebiete. Die Ortschaft Sosmez trägt deutliche Spuren der heien Kämpfe um ihren Besitz; namentlich die östliche Hälfte des Dorfes ist fast vollständig zerstört. Aus diesem Ruinenfeld ragt ziemlich einfallend das Gebäude des rumänischen Korrespondenzempors. Je weiter man gegen Nordosten dringt, desto mehr häufen sich Soldatenfriedhofe, die von den wuhenden Kämpfen Mann gegen Mann Zeugni ablegen. Veringelte Gräber bergen die Opfer von Luftangriffen. Während dieser Fahrt vernahm man das Getöse des gewaltigen Artilleriekampfes, der an unserer Front zwischen dem Casimul- und dem Trotusulbache sich täglich abspielt.

Gegen Mittag fuhr der König die Oltospae zurück, dann weiter über die herrlichen Waldberge gegen Bad Tusnad. Unterwegs wurde gehalten und der König stieg die Höhe hinauf, unter der die Schwefelhohlen von Bilfad liegen. Dieses Naturwunder interessirte den Monarchen auerordentlich. Die Wände dieser Höhlen sind vom Boden bis zu halber Manneshohe mit Schwefel dicht gelb beschlagen. Metalle, die der Besucher mit sich trägt, werden sofort zerstört. Uhrwerke kommen in Folge dieses Zerstörungsprozesses zum Stehen. Das Niederlegen in diesen Höhlen bedeutet den Tod, denn die Ausströmung der Schwefeldämpfe ist gegen den Boden zu am allerheftigsten. Der Eingang einer dieser Höhlen ist vollkommen mit Maun bedeckt.

Der König verweilte längere Zeit bei diesen auerordentlich interessanten Höhlen und setzte dann seinen Weg gegen Esztereda fort. Bei Tusnad stiegen die Wagen aus den Bergen in das liebliche Becken von Esztereda hinauf. Auch in dieser Ebene hatten sich alle Ortschaften zum Empfange gerüstet. Der Willkommen, den dem Herrscher geboten wurde, bewegte ihn sichtlich tief. Auf den Feldern ruhte die Arbeit, die Landleute hatten an Weizen Aufstellung gewonnen, um den Bezirk Siebenbürgen zu schenken und zu beglücken. Wo immer sich die Möglichkeit ergab, waren auch hier Truppendeputationen gestellt, deren Mitglieder der König stets an-

sprach. Besondere Freude machte es dem allerhöchsten Kriegsherrn, wenn er unter seinen Soldaten solche traf, die unter seinem Kommando als Thronfolger mit Auszeichnung gekämpft hatten. Da war einer, der die Tapferkeitsmedaille für den Sturm auf die Briasora während der Offensive gegen Italien trug. Bei den meisten derjenigen, die auf dem sudbostlichen Kriegsschauplatz gekämpft hatten, waren die Dekorationen mit der Erinnerung an die Kommando-führung des Erzherzogs Karl verknüpft. Ein Stabsfeldwebel wurde vom Monarchen besonders belobt, weil er, in Turkestan Kriegsgefangener, unter unsäglichen Mühen und Schwierigkeiten den viertausend Kilometer langen Weg über Persien in die Heimath gefunden hatte. Lange sprach der König mit einem Husarenlieutenant, der zweimal mit der Tapferkeitsmedaille dekoriert ist; in diesem Kriege also noch als Mannschafsperson gedient hat; er hatte schneeweies Haar. Welchen Stammes diese Szekler sind, das verriethen vier Soldaten, die ihre Ersatzkorper verlassen haben, um wieder an die Front zu kommen. Diese Treue für die Farben und die Kriegsschicksale des Regiments hat etwas wahrhaft Rührendes. Der König wurde nicht müde, zu versichern, wie nahe seinem Herzen diese ungarischen Felder stehen.

Am Abend traf der König in Esztereda ein, wo ihm Behörden, Geistlichkeit und Bevölkerung einen ungemein herzlichsten Empfang bereiteten. Von dort wurde die Rückreise angetreten.

Aus Esztereda wird telegraphiert: Beim Empfange richtete Obergespan Ludwig Toknay an den König eine begeistertste Ansprache, für die der Herrscher dankte. Der König uerte sich gleichzeitig in anerkennender Weise über die am 26. August gehaltene Installationsrede des Obergespans.

Aus Wien wird telegraphiert: König Karl ist heute Abends um halb neun Uhr in Reichenau eingetroffen. Der Monarch nahm im Hofzuge die üblichen Berichte entgegen und empfing sodann den ehemaligen ungarischen Minister des Innern Johann Sandor und den oesterreichischen Ministerpräsidenten Seidler in besonderer Audienz.

* Wetterbericht. Wir hatten heute wieder angenehmes, sonniges Herbstwetter; die Temperatur betrug am Morgen 11 Gr. C., Mittags 25 Gr. C., Abends 7 Uhr 20 Gr. C. Von geringen Regenfällen im Norden und Osten abgesehen, herrschte gestern in Ungarn uberviegend heiteres, bei Nacht kühles Wetter. Bei Nacht war es wärmer und erreichte die Temperatur ihr Maximum mit 28 Gr. C. in Homotalbanyos, das Minimum war in Kesmart mit 0 Gr. C. — Die heutige Morgenemperatur betrug in Wien 11 Gr. C., Lemberg 11 Gr. C., Berlin 13 Gr. C., Brüssel 11 Gr. C., Stockholm 9 Gr. C., Sarajewo 7 Gr. C., Sophia 11 Gr. C. — Prognose: uberviegend heiteres, bei Tage mildes Wetter.

* Empfänge bei Kaiser Wilhelm. Aus Berlin telegraphiert man: Kaiser Wilhelm empfing heute den Erzherzog Karl Albrecht nach dessen Reise an die Westfront, sowie den türkischen Marineminister Djemal Pascha, welchem der Kaiser den Orden Pour le merite verlieh. Sodann nahm der Kaiser die Meldung des stellvertretenden Militarattaches im Haag Major v. Schweinitz entgegen.

* Ungarische Journalisten beim Staatssekretär v. Rühlmann. Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin: Heute Mittag empfing Staatssekretär v. Rühlmann die Vertreter der ungarlandischen Presse. Nachdem die einzelnen Herren vorgestellt waren, begrute der Staatssekretär die Erschienenen mit einer Ansprache, worin er zunächst für die Befolgung seiner Einladung herzlich dankte und seiner besonderen Freude darüber Ausdruck gab, die Vertreter der Presse der eng verbündeten Macht bei sich zu sehen. Sodann gedachte Staatssekretär Rühlmann mit besonderer Befriedigung seines kurzlichlichen Besuches in Wien und der dabei erfahrenen sympathischen Aufnahme durch die oesterreichische und ungarische Presse. Er drückte seine Freude aus, da ihm vergönnt war, sich Seiner Majestät König Karl vorzustellen und Vieles zu sehen, was die herzlichste Sympathien rege machte. Der heutige Empfang findet an einem bedeutungsvollen Tage statt, weil soeben wieder Minister Graf Czerniu hier eingetroffen ist, um die andauernden vertrauensvollsten Besprechungen zwischen den leitenden Staatsmännern der verbündeten Mächte fortzusetzen. Sodann erwähnte der Staatssekretär, da er während seiner ganzen diplomatischen Laufbahn stets die freundlichsten und fruchtbarsten Beziehungen zu der Presse unterhalten

3. September Das gleichfalls richt auf dem g und Com- fünfzig Per- urch. — Kopf- och. en seit Tagen ung des Ver- ie Kartoffeln olge der herr- oe Rolle bei nderes Buda- das Ern- möglichst ein- usarbeiteung usw. einen bewegen sich ung hin. In die Rodali- ng des Auf- ergebnis ad in den Grund des ie Kartoffel- ben werden; daher einge- artensystem artoffeln auf t Hauptstadt ch den Direk- des Armin- hurungsamt die mit 3/2 egen. Es ist wenn man Quote von e Kartoffeln Deutschlands er Woche er- nach seiner gsamt das rd, erscheint r mit Kar- unnen wird. adik hat offeln mit n 7. d. in sportsphen. Ujvidek, auf dem ter Fleisch- uf Inter- hat die Verkaufs- otung von s Fleisches t sich der da er von ermarkt ab- Jungvieh, 3 Kronen der Preis- Rechnung ugerechnet, gger nicht e. Da der mit einem it ist, wird h in kilo- wogen. In lbes kilo- n hinteres n in der rindfleisch ute dessen n 11 Kro- on 10 auf , hinteres eise dokt- schwucher, ie Fleisch- ie nicht die

und niemals Enttäuschungen erfahren habe. Er wisse den Wert der verständnisvollen Mitarbeit der Presse wohl zu schätzen und hoffe auf die Bestätigung und gleiche Gesinnung von Seite der hiesigen Vertreter der ungarländischen Presse, sowie auf ein gegenseitiges angenehmes Verhältnis. Hierauf zog Staatssekretär Kühlmann von den versammelten Herren jeden Einzelnen in ein längeres Gespräch und verabschiedete sich schließlich herzlichst von den Erscheinenden. — Unser Berliner Korrespondent telegraphiert uns: Staatssekretär des Auswärtigen Dr. v. Kühlmann empfing heute den Berliner Korrespondenten des „Neues Pester Journal“ nebst einigen anderen Vertretern der österreichisch-ungarischen Presse. Als Anlaß hiezu hob Kühlmann in seiner Rede hervor, sei sein Wunsch, die Korrespondenten der verbündeten Presse kennen zu lernen, wobei er die Gelegenheit benützte, dem deutsch-österreichisch-ungarischen Bündnis einige warme Worte zu widmen. Da es bisher in Deutschland nicht üblich war, daß neue Staatssekretäre sich der Presse persönlich vorstellen, darf im Vorgehen Kühlmann's ein neuer Beweis für den Ernst gesehen werden, mit dem sich die Regierung für die Neuorientierung einsetzt.

*** Familienereignis im deutschen Kaiserhause.** Aus Potsdam wird telegraphiert: Kronprinzessin Cäcilie ist um 2 Uhr 15 Minuten von einer Prinzessin glücklich entbunden worden. Die Kronprinzessin und die Prinzessin befinden sich wohl. — Es ist dies das sechste Kind des deutschen Kronprinzenpaares. Die älteren vier Kinder sind Söhne: Prinz Wilhelm, geb. 1906, Prinz Louis Ferdinand, geb. 1907, Prinz Subertus, geb. 1909, und Prinz Friedrich, geb. 1911; das fünfte ist Prinzessin Alexandrine, geb. 1915.

*** Die deutschen Reichsbehörden und die Presse.** Wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ meldet, hat der Reichskanzler Anordnungen getroffen, um im Interesse der vaterländischen Bedürfnisse und Ziele auch die Zusammenarbeit zwischen der Reichsleitung, beziehungsweise den Reichsbehörden und der Presse auf eine breitere, festere und zweckmäßigere Grundlage zu stellen als bisher. Bei jeder Reichscentralbehörde soll eine Presseeinrichtung bestehen, die die Aufgabe hat, die Presse jederzeit und in aller erreichbaren Vollständigkeit über die für die weiteren Kreise bedeutungsvollen Arbeiten und Maßnahmen der betreffenden Centralbehörde zu unterrichten. Die amtlichen Presseeinrichtungen sind nicht als Organe der Beeinflussung gedacht. Die amtlichen Presseeinrichtungen sollen und dürfen den Zeitungen in keiner Weise den Redakteur oder Mitarbeiter ersetzen. Mit der Centralstelle in der Reichskanzlei wird gleichzeitig eine unabhängige Instanz geschaffen, die sich mit den allgemeinen Bedürfnissen und Interessen der Presse und ihrer Berufsangehörigen amtlich beschäftigt und gegebenenfalls für sie einzutreten hat. Die öffentliche und staatliche Bedeutung der Presse wird in dem neuen Deutschland, dem Deutschland der Weltpolitik und des inneren Aufbaues, noch weit größer sein, als bisher.

*** Begrüßung des Justizministers.** Der Direktionsth des Landesvereins der Richter und Staatsanwälte hielt gestern unter Vorsitz des Senatspräsidenten der Kurie Franz Kubla eine Sitzung, in welcher beschlossen wurde, den Justizminister Karl Gröcsák aus Anlaß seines Amtsantrittes zu begrüßen. In der Adresse an den Minister wird darauf hingewiesen, daß er es war, der den Verein ins Leben gerufen und stets mit der größten Selbstaufopferung für die Wahrung der richterlichen Unabhängigkeit gekämpft habe. Die Richter Ungarns werden den Minister mit voller Hingebung bei der Verwirklichung seines Programms unterstützen.

*** Ernennungen bei der Polizei.** Der Minister des Innern hat ernannt:

die Polizeiräte Dr. Eugen Marinovich, Nikolaus Rédey, Gerhard Fehentky, Stephan Bónis, Ladislaus Mikolcsh und Dr. Emil Schreiber zu Oberpolizeiräten; den Polizeiarzt Dr. Emerich Róssa zum Oberarzt, die Polizei-Stadthauptleute Alexander Thurn, Wladimir Székely, Ludwig Jólhomi, Dr. Béla Gábor, Johann Pakán, Géza Kerny, Julius Svánhos, Elemér Farkas, Dr. Julius Domonkos, Béla Szentkirályi, Dr. Julius Kerekesty und Dr. Heinrich Dornung zu Polizeiräten; den pensionierten Polizeirath Dr. Daniel Segus zum aktiven Polizeirath; die Kommissarien Johann Tóth, Eugen Szalay, Géza Róss, Karl Fröhlich, Stephan Kiss, Georg Radát, Anton Horváth, Wilhelm Berles, Franz Schiffer, Alexander Dóra, Aurel Rezsény, Béla Kalmar, Ludwig Hendl, Ludwig Vah, Johann Gogel und Johann Balza zu Stadthauptleuten; die Kommissarien Gabriel Rótsky, Ladislaus Székely,

Ernst Pinta, Ernst Gany, Gabriel Meining, Julius Somogyi, Andor Gulovics, Elemér Trautler, Julius Bartha, Alexander Mútkó, Karl Vincze, Béla Smolting, Emerich Dubraviczky, Géza Peregriny, Julius Mes, Ludwig Gany, Koloman Szentivány und Joseph Döbel zu Kommissarien; die Praktikanten Dr. Georg Pál, Dr. Madár Bodancsny und Dr. Paul Jávör zu Hilfskommissarien; außerdem wurden die Polizeiarzte Dr. Koloman Nagy in die siebente, Dr. Victor Schranz in die achte und Dr. Ludwig Jmro in die neunte Gehaltsklasse ernannt.

*** Personalnachrichten.** Justizminister Dr. Karl Gröcsák ist nach der Hauptstadt zurückgekehrt. — Der Gouverneur von Fiume Joltán v. Jekelfalussy, der nach Fiume zurückgekehrt ist, begibt sich demnächst nach Zagreb zum Besuch des Banus. — Aus Rudolfsstadt wird telegraphiert: Der Thüringer Städtetag hat beschlossen, dem Generalfeldmarschall v. Hindenburg anlässlich seines hundertsten Geburtstages das Ehrenbürgerrecht sämtlicher Thüringer Städte als Geburtstagsgabe anzutragen. — Aus Berlin telegraphiert man: Mit der Leitung der Lieberwahrung sämtlicher dem Reichskanzler unterstehenden amtlichen Presseeinrichtungen als Chef des Reichskanzlers ist der Leiter der Nachrichtenstelle im Reichsamt des Innern Landrath Freiherr v. Braun betraut worden.

*** Hindenburg an sein Szelesfehervärer Regiment.** Aus Prag wird telegraphiert: Wie das „Prager Tagblatt“ aus Pilsen berichtet, hat Generalfeldmarschall v. Hindenburg an das in Pilsen garnisonierende, seinen Namen tragende k. u. k. Infanterie-Regiment Nr. 96 und dessen Offizierskorps ein Telegramm gerichtet, in dem er unter Beziehung auf die ganz ausgezeichnete Haltung des Regiments bei den letzten schweren Kämpfen um Casinului dem tapferen Regiment zu seinen Erfolgen den aufrichtigsten Glückwunsch ausspricht und seiner Freude darüber Ausdruck gibt, daß es ihm dank der Gnade Sr. Majestät des Kaisers und Königs Karl vergönnt ist, Chef dieser hervorragenden Truppe zu sein. Das Regiment ergänzt sich aus Szelesfehervár.

*** Eine bulgarische Offiziersmission in Budapest.** „Magy. Tud.“ meldet: Unter Führung des Oberlieutenants Kirgino ist heute aus Sophia eine Offiziersmission hier eingetroffen, um mit dem Landesauschuss zur Unterstützung des bulgarischen Roten Kreuzes in Fühlung zu treten und die Aufgaben der nächsten Zukunft zu besprechen. Die Mission sandte an den kranken Präsidenten des Landesauschusses, den Grafen Albert Apponyi, ein Begrüßungstelegramm. Die bulgarischen Offiziere sprachen beim Landesverteidigungsminister Baron Alexander Szurmay, beim Militärkommandanten General Föld und bei den Generalstabsärzten Szilágyi und Paus vor. Die Bulgaren besichtigten nach ihren Beratungen mit dem Landesauschuss die Budapest militärischen Sanitäts- und Invalidenanstalten.

*** Die Angelegenheit des Gymnasiums in der Barcsagasse.** Wie bereits gemeldet, haben die Eltern der Schüler des Gymnasiums in der Barcsagasse gestern beschlossen, dem Unterrichtsministerium ein Memorandum zu überreichen, in welchem um die Freigabe des derzeit als Militärspital dienenden Gebäudes des Gymnasiums auf der Stephansstraße ersucht wird. In Abwesenheit des Ministers übergab Reichstagsabgeordneter Johann Benedek dem Staatssekretär Johann Lóth das Memorandum und richtete an ihn die Bitte, diese Angelegenheit, an die sich wichtige sanitäre, pädagogische und moralische Interessen knüpfen, einer raschen und günstigen Erledigung zuzuführen. Der Staatssekretär erklärte, daß das Unterrichtsministerium den Standpunkt der Eltern in vollem Maße billige. Das Unterrichtsministerium werde das Honvedministerium abermals ersuchen, das Gebäude des Gymnasiums auf der Stephansstraße zu räumen, hoffentlich werde in einigen Tagen eine günstige Erledigung erfolgen. Bis dahin mögen sich die Eltern in Geduld fassen und von der Entsendung einer Deputation absehen. Abgeordneter Benedek überbrachte die Botschaft des Staatssekretärs den vor dem Unterrichtsministerium in großer Anzahl versammelten Eltern und erklärte, er werde, falls keine günstige Erledigung erfolgen sollte, die Angelegenheit zum Gegenstand einer Interpellation im Abgeordnetenhause machen. Die Konferenz der Eltern bleibt auch weiter in Permanenz und wird ihre Beratungen Freitag Abends 9 Uhr in den Sommerlokalitäten des Elisabethstädter Kaffeehauses fortsetzen. — In den Abendstunden veröffentlicht „Magy. Tud.“ auf Grund von kompetentesten erhaltenen Informationen ein Communiqué, in welchem es u. A. heißt: Das Gymnasium auf der Stephansstraße konnte bisher aus

wichtigem Kriegsinteresse seiner ursprünglichen Bestimmung nicht zurückgegeben werden. Es entspricht nämlich nicht den Thatfachen, daß dort bloß einige kranke Soldaten herumlungern. In Wirklichkeit beträgt der Krankenstand ständig ungefähr 400, am 4. September zum Beispiel beherbergte das Spital 50 Offiziere und 350 W. anschaftspersonen, zusammen 400 Kranke. Von der Räumung des Spitals könne umsoweniger die Rede sein, als dasselbe den Anforderungen der modernen ärztlichen Wissenschaft entsprechend eingerichtet ist und unter den heutigen Verhältnissen eine Ueberfüllung des Spitals fast an das Unmögliche grenzt. Da für den Unterricht unbedingt gesorgt werden mußte, mußte man, mit welchen Unannehmlichkeiten immer es auch für die Eltern, Professoren und Schüler verbunden ist, daß in ein Gebäude der Unterricht der Schüler zweier Anstalten hineingepreßt werden mußte, in Ermangelung einer anderen Lösung die Unterrichtszeit für die näher wohnenden Schüler für die Nachmittagsstunden eintheilen. Auch dies ist einer jener zu Geduld und Entfagung zwingenden Umstände, die wir in Folge des Krieges ertragen müssen und die nicht einmal verglichen werden können mit den Leiden Derjenigen, die gegenwärtig im Gebäude des Obergymnasiums auf der Stephansstraße, wenn auch zum Nachtheile der Interessen der Bürgerschaft, mit der größten Sorgfalt gepflegt werden.

*** Aufhebung der Sommerzeit.** Wie die heutige Nummer des amtlichen Organs der ungarischen Staatsbahnen meldet, wird die Sommerzeit am 17. d. um 3 Uhr Früh ihr Ende erreichen. Zu dieser Stunde werden in Folge dessen auf allen Stationen die Uhren um eine Stunde zurückgestellt. Der Fahrplan bleibt unverändert. Die mitteleuropäische Zeitrechnung tritt also in ganz Ungarn neuerdings in Kraft.

*** Streit in den Tabakfabriken.** Heute Vormittag wurde in den Budapest Tabakfabriken die Arbeit eingestellt. Gestern war beim Finanzminister eine fünf-köpfige Arbeiterdeputation erschienen mit dem Ersuchen, eine sofortige Unterstützung von je 200 Kronen zu liquidieren und die 25prozentige Zehnerungszulage auf 75 Prozent zu erhöhen. Der Finanzminister lehnte die Forderungen ab, worauf die Arbeiterinnen in den Tabakfabriken in Altköfen, am Lágymányos und in der Sippasse heute Vormittags die Arbeit einstellten. Eine Deputation der streikenden Arbeiterinnen erschien heute bei der Polizei und bat um deren Intervention. Die Sprecherin der Deputation theilte mit, daß die Arbeiterinnen bei anstrengender Arbeit 3 bis 4 Kronen täglich verdienen, obendrein wurde jenen Frauen, deren Gatten Soldaten sind, die Kriegsunterstützung auf die Hälfte reduziert. Der Antrag der Polizei, die Arbeit wieder aufzunehmen und nachher mit dem Finanzminister zu verhandeln, wurde von den Streikenden abgelehnt. Während die Deputation bei der Polizei verhandelte, erschienen beiläufig 300 Tabakfabrikarbeiterinnen vor dem Abgeordnetenhause, um dort beim Präsidium eine auf ihre Forderungen bezügliche Eingabe zu unterbreiten. Da sie auf der Straße randalierten wurden sie von der Polizei auseinandergetrieben.

*** Heldentod eines Piloten.** Aus Kassa wird telegraphiert: Fähnrich Koloman Kolos, der dem 1. Fliegerkorps zugetheilt war, hat in der Verteidigung der Stadt den Heldentod gefunden. Das Flugzeug, auf dem Kolos saß, wurde von einer feindlichen Kugel durchbohrt und stürzte ins Meer. Der gefallene Held kämpfte in der unter dem Kommando Banfields stehenden Gruppe und war Besitzer aller vier Tapferkeitsmedaillen.

Drei Schlager
setzen das Publikum in Erstaunen:
Die Frau, die küsst.
Tragödie eines aristokratischen Ehepaares in 4 Aufzügen.
Die Rückeroberung Tarnopols
Grossartige Aktualität von der russischen Front.
A sehonnai kisasszony.
Original-Lustspiel in 3 Akten. In der
OMNIA
Vorstellungen um 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Kartenverkauf Vormittag von 11-1 Uhr

glischen Bes... entspricht... bloß einige... Wirklichkeit... 400, am... das Spital... en, zusam... des Spitals... aselbe den... Wissenschaft... n heutigen... als fast an... erricht un... mit wel... ch für die... en ist, daß... der zweier... n Gemein... schaft für... schmittags... zu Geduld... ie wir in... die nicht... den Leiden... des Ober... auch zum... t, mit der... die heutige... ungarischen... n 17. d... Zu dieser... Stationen... Der Fahr... sche Zeit... erendungs... eute Vor... breiten die... nminister... ienen mit... g von je... perzentige... en. Der... worauf... Altkofen... eute Vor... ation der... er Polizei... herin der... bei an... berdiene... ten Sol... die Hälfte... ie wieder... nminister... begehnt... handelte... inen vor... räsident... ngabe zu... dalorien... eben. f a wird... der dem... der Ver... en. Das... er feind... r. Dec... mmando... Bestzer

* **Auskunftsstelle über Zivilpersonen im Ausland.** Das Ministerium des Aeußern hat, um den gesteigerten Anfragen über Verbleib und Befinden von Zivilpersonen im verbündeten, neutralen oder feindlichen Auslande entsprechen zu können, eine eigene Abtheilung „Auskunftsstelle über Zivilpersonen im Auslande“ (A. Z. A.), Wien, 1. Bezirk, Eberdorferstraße 3, errichtet, deren Aufgabe es ist, derartige Auskünfte zu ermitteln, sowie kurze Nachrichten, soweit dies durchführbar ist, weiterzuleiten. Mit Anliegen obenbezeichneter Art wolle man sich künftig persönlich oder schriftlich unmittelbar an die genannte Stelle wenden. Den Verkehr mit Personen, die sich in vom Feinde besetzten Grenzgebieten im Südwesten der Monarchie befinden oder von dort zwangsweise abgehoben wurden, vermittelt wie bisher das gemeinsame Centralnachweiskureau, Auskunftsstelle für Kriegsgefangene, Wien, 1. Bezirk, Brandstätte 9.

* **Auszeichnungen.** Se. Majestät hat dem Bataillonsadjutanten Oberleutnant Bruno Guttmann, Chef der Firma L. Guttmann, Budapest-Wien, für tapferes Verhalten vor dem Feinde das Militärverdienstkreuz dritter Klasse mit der Kriegsdekoration und den Schwertern verliehen. — Se. Majestät hat dem Gödöllöer Hof-Oberjägermeister Johann Rajtsányi den Orden der Eisernen Krone dritter Klasse verliehen.

* **Teilweiser Verkauf und Parzellierung des Karátsonyi'schen Fideikommisses.** Bereits vor längerer Zeit wurde ein Theil der gräflich Karátsonyi'schen Fideikommissgüter an eine Aktiengesellschaft, die sich zu diesem Zwecke konstituiert hatte, verpachtet. Im Interesse der gründlichen Regelung der materiellen Verhältnisse des Grafen Eugen Karátsonyi ist nun die Nothwendigkeit eingetreten, einen Theil der Güter zu verkaufen. Graf Eugen Karátsonyi hat sich als Eigentümer des gräflich Guido Karátsonyi'schen Fideikommisses an das Fideikommissgericht gewendet mit dem Ersuchen, im Wege des Justizministeriums die Zustimmung Sr. Majestät zum Verkaufe von 8000 Katastraljoch zu erwirken. Die Regierung gab diesem Ansuchen Raum, stellte jedoch die Bedingung, daß vom Kaufpreise 600 Kronen per Katastraljoch zur Tilgung der Fideikommissdarlehen und das übrige zur Begleichung der die Rückziehung der Güter belastenden Schulden verwendet werde. Gleichzeitig wurde ausbedungen, daß die zu verkaufenden 8000 Joch durch den Ackerbauminister designirt und die Hälfte dieses Areals in Parzellen zu höchstens 50 Joch an Kleinlandwirthe verkauft werden sollen. Hierbei haben diejenigen, die auf dem Schlachtfelde ihrer Militärpflicht oblagen, den Vorzug. Wie verlautet, wurde zwischen dem Grafen Karátsonyi und einer Großbaul hinsichtlich der Transaktion bereits ein Nebereinkommen getroffen.

* **Regelung des Verkaufs und Verbrauchs von Kohle in Oesterreich.** Aus Wien wird gemeldet: Morgen erscheinen im Reichsgesetzblatt mehrere Verordnungen des Arbeitsministeriums, durch welche der Verkauf und Verbrauch von Kohle, Koks und Braunkohle geregelt und Sparmaßnahmen für den Konsum von Gas, Elektrizität und Brennstoffen festgesetzt werden.

Der Bezug von Kohle wird durch die Kohlenkarte geregelt. Vor Erlangung derselben wird man seine Vorräthe faktiren müssen. Die Kohlenarten werden nach Koch- und Heizwecken getrennt. Am 17. September endet die Sommerzeit. Dieser Tag ist zugleich der Stichtag für das Inkrafttreten folgender Verfügungen: Einheitlicher Siebenuhr-Ladenschluß, ausgenommen den Lebensmittelhandel, der bis 9 Uhr gestattet ist. Schluß der Gasthäuser, Automatenbüfets, Vereins-, Versammlungs- und Klublokaleitäten auch in Privathäusern um 10 Uhr Nachts. Kaffeehäuser dürfen bis 11 Uhr geöffnet bleiben. Neu ist, daß Konditoreien nur bis 10 Uhr Vormittags und zwischen 4 und 7 Uhr Nachmittags geöffnet sein dürfen. Die Eislauplätze dürfen überhaupt nicht beleuchtet werden und müssen mit Einbruch der Dunkelheit ihren Betrieb schließen. Schwimmbäder müssen am 15. September gesperrt werden. Kinos, Klubs, Bars, Varietés dürfen nicht beheizt werden. Dagegen ist die Beheizung in Theatern, Konzertsälen, in Sälen der Bildung, Belehrung, in Vereins- und Versammlungsräumen gestattet. Den politischen Landesbehörden wird das Recht eingeräumt, den Betrieb von Kleinbahnen einzuschränken oder ganz einzustellen, ebenso den Betrieb von Kurshotels vollständig zu untersagen und Kinos, Varietés und ähnliche Vergnügungsorte einzuschränken oder zeitweise vollständig einzustellen. Wichtig sind ferner folgende Verfügungen: Elektrische Heizanlagen können nur mit behördlicher Bewilligung benutzt werden. Anlagen für die Central-Warmwasserbereitung in Hotels, Pensionen und Privathäusern dürfen nur an Samstagen in Betrieb gesetzt werden. Die öffentlichen Badeanstalten müssen an drei Wochentagen geschlossen bleiben. Sonntag Vormit-

tag ist der Betrieb gestattet. In Privathäusern dürfen höchstens drei Wohnräume und die Küche beheizt werden. Bestimmte Wohnräume, wie zum Beispiel Salons, können unter Umständen von der Beheizung überhaupt ausgeschlossen werden. Das Dreizimmersystem findet auch bei der Beleuchtung von Privathäusern Anwendung. Es dürfen gleichzeitig höchstens drei Wohnräume und die Küche beleuchtet werden. Bei Gasbeleuchtung darf in jedem Raum nur eine Gasflamme von höchstens 125 Liter Stundenverbrauch brennen, bei elektrischer Beleuchtung nur so viele Glühlampen, als einem Stromverbrauch von 60 Watt für jeden Wohnraum unter Zugrundelegung einer Benützungsdauer vom Eintritt der Dämmerung bis 11 Uhr Nachts entspricht. Die Bestimmungen über die Beleuchtung von Geschäftskafesitäten, namentlich was die Außenbeleuchtung betrifft, wurden unverändert aus den vorjährigen Verordnungen übernommen.

* **Die Fremden in Budapest.** Die auf die Ausweisung der Fremden bezügliche Ministerialverordnung ist heute bei der Polizei eingetroffen. Der Oberstadthauptmann beauftragte den Leiter der Verwaltungsabtheilung, Oberpolizeirath Dr. Schreiber, ihm betreffs der Durchführung der Verordnung Vorschläge zu unterbreiten. Wie wir erfahren, wird diese Verordnung nicht so radikal durchgeführt werden, wie sie ursprünglich geplant war.

* **Tagung der ärztlichen Abtheilungen der Waffenbrüderlichen Vereinigungen.** Unter dem Protektorat des Königs werden die ärztlichen Abtheilungen der Waffenbrüderlichen Vereinigungen von Deutschland, Oesterreich und Ungarn unter Mitwirkung der Geeresleitung in Baden bei Wien vom 11. bis 13. Oktober d. J. eine gemeinschaftliche wissenschaftliche Tagung abhalten. Den Hauptgegenstand der Berathung bildet die Behandlung erkrankter und verwundeter Krieger in Kurorten, Bädern und Heilanstalten. Anmeldungen aus Ungarn sind an das vorbereitende Komitee in Budapest, 8. Bezirk, Mariengasse 39, kön. ung. Universitätsaugenkl. Nr. 1, zu richten. Anmeldungen zum Eintritt in die ärztliche Abtheilung der Ungarischen Waffenbrüderlichen Vereinigung übernimmt Dr. L. Györy, Budapest, 4. Bezirk, Veres Pálnégasse 34. Die Betheiligung von Damen ist gestattet.

* **Deutsches Lob für einen hauptstädtischen Lehrer.** Anlässlich der Explosion eines deutschen Munitionsparks zeichnete sich Honvédleutnant Simon Róna, der im bürgerlichen Leben hauptstädtischer Lehrer ist, durch Umsicht und Energie derart aus, daß ein Theil der Munition gerettet und eine durch die Explosion gefährdete Eisenbahnlinie vor der drohenden Gefahr der Beschädigung bewahrt werden konnte. Die deutsche Armeeführung hat nun dem Leutnant Róna ihre lobende Anerkennung ausgesprochen.

* **Todesfälle.** Der pensionirte dirigierende Lehrer und Notar der Spolysäger isr. Status quo-Kullusgemeinde Leopold Schlesinger ist am 2. d. im 69. Lebensjahre gestorben. — In Belgrad ist der Justizminister und Staatsrath i. P. Gjorgje Stefanovics gestorben. Er war einer der angesehensten serbischen Juristen der älteren Generation. Unter den beiden letzten Herrschern aus der Dynastie Obrenovics hatte er hohe und verantwortungsvolle Staatsstellungen inne.

* **Betriebs Einstellung der Nagybárad Gasfabrik.** Aus Nagybárad wird telegraphirt: Die hiesige Gasfabrik, die seit Monaten in Folge des Kohlenmangels mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hat, war heute gezwungen, ihren Betrieb einzustellen. Der österreichische Verkehrsminister hat der Direktion der Fabrik 22 Waggon Kohle versprochen, doch trifft diese erst Ende September hier ein.

* **Rückkehr der österreichischen und ungarischen Kinder aus der Schweiz.** Aus Wien telegraphirt man: Gestern sind 400 österreichische und ungarische Kinder, die zur Erholung während sechs Wochen in der Schweiz weilten, auf der Rückreise hier eingetroffen. Die Begleiter der Kinder theilen mit, daß sämtliche Kinder, manche sogar bis zu 9 Kilogramm, zugenommen haben. Unter den Kindern befand sich auch eine Anzahl ungarischer Kinder, die die Fahrt nach Ungarn forsetzten.

* **Gottesdienst.** In der evangelischen Kirche auf dem Deatplatz findet morgen, Donnerstag, um 5 Uhr Nachmittags eine Andacht in deutscher Sprache statt.

* **Landeskongress im Feministenverein.** Am 11. d. veranstaltet der Feministenverein eine Landeskongress, die das Thema zum Gegenstand hat: „Was kann die Frau im Besitze des Wahlrechts für die Menschheit thun?“

* **Vizitation bei der Post.** Jene Postsendungen, die weder den Adressaten zugestellt noch den Aufgebern zurückgeschickt werden konnten, gelangen am 11. und 12. d. in den Vormittags- und Nachmittagsstunden im Vizitationsaale des Infradirektionspostamtes (VII., Arena-

straße 6) zur Versteigerung. Die Versteigerung beginnt um 9 Uhr Früh.

* **Flüchtige Kriegsgefangene.** Aus Bern telegraphirt man: Wie der „Schweizer Presse-Telegraph“ aus Zermatt meldet, haben sich drei österreichisch-ungarische Kriegsgefangene und ein italienischer Einberufener mit Hilfe zweier italienischer Führer über das Schwarzthor-Breithorn und die Zwillinge aus Italien nach der Schweiz geflüchtet. Einer der Oesterreicher war acht Monate in russischer Gefangenschaft gewesen und dann nach Italien ausgeliefert worden. Ferner sind auf dem Wege über das sehr schwer gangbare, nahezu 400 Meter hohe Gysjoch sechs italienische Deserteure eingetroffen, die bereits an der Front gewesen und theilweise schon verwundet waren.

* **Die Wohnungsreform-Kommission des Bundes der Richter** hielt gestern eine Sitzung, in der alle aktuellen Fragen, namentlich aber die im Interesse der baldigen Wiederaufnahme der Bauhätigkeit einzuleitende Aktion besprochen wurden. Die Debatte, an der zahlreiche hervorragende Fachleute theilnahmen, wird morgen, Donnerstag, Abends fortgesetzt.

* **Sisofol für die Kriegswaisen.** Die Direktion von Sisofol hat eine Sammlung zu Gunsten der Kriegswaisen eingeleitet, die insgesamt 11,700 Kronen ergab. Von dieser Summe, die dem Blattensee-Verband übermittelt wurde, erhält das Vepremer Kriegsinternat 4700 Kronen, das Sophien-Kinder-sanatorium in Balatonfakadi 7000 Kronen.

* **Generaldirektor Albert Ballin in Ungnade?** Aus Hamburg meldet man: In hiesiger Schiffs- und Handelskreise wird die Thatsache lebhaft besprochen, daß Kaiser Wilhelm von dem 60. Geburtstag des Generaldirektors der Hamburg-Amerika-Linie Albert Ballin, zu dem er bisher intime Beziehungen hatte, keine Notiz genommen hat. Auch die offiziellen Stellen sollen sich seit einiger Zeit sehr zurückhaltend zeigen. In eingeweihten Kreisen wird berichtet, daß diese auffallende Zurückhaltung darauf zurückzuführen ist, daß Generaldirektor Ballin in ziemlich ungenierter Weise öffentlich die offiziellen Regierungsmaßnahmen kritisiert und abfällig beurtheilt hat. Auch in Hamburger Senatorenkreisen wird das Verhalten Ballin's mißbilligt, weil man in seiner schroffen Stellungnahme gegen die Regierungspolitik eine Schädigung des Ansehens Deutschlands im Ausland erblickt. So viel sei sicher, daß Generaldirektor Ballin seinen ehemaligen Einfluß verloren hat.

* **Einbruch.** Gestern Nachmittags drangen bisher unbekannte Einbrecher in die Arenastraße 84 befindliche Wohnung des Bankdirektors Emil Czako ein und entwendeten größere Mengen Kleider, Wäsche und Juwelen.

* **Die Erste i. l. priv. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft** gibt bekannt, daß die Fahrten im gemischten Dienste zwischen Seged-Zemun in Folge Niedermassers bis auf Weiteres eingestellt wurden.

* **Foch in der Luft.** Wieder etwas, was Budapest noch nicht gesehen hat. Die zwei Potjan, Dame und Herr, sitzen hoch oben in der Luft im Sattel und machen die großartigste Luftgymnastik. Denken Sie sich dazu die anderen Attraktionen des Cirkus Beletow, und die Krone derselben, Sawad's Tigergruppe, und dann stellen Sie sich vor, ob es möglich ist, daß zu diesen Vorstellungen im Cirkus Beletow nicht alle Plätze besetzt sind? All diese Wunder sind Donnerstag, Nachmittags halb 4 Uhr, zu halben Preisen für Kinder und Erwachsene zu sehen.

Unvergleichlicher Erfolg
erntet das phänomenale Eröffnungsprogramm:
DER FRAUENNARR
Roman eines Ehebruchs in 4 Akten.
Das schwarze Los.
Schauspiel in 4 Akten. In der Hauptrolle:
Alexander Moissi.
Die Schlacht am Isonzo.
Die sensationellste Kriegsaufnahme von der italienischen Front im
Royal-Apollo.
Vorstellungen um 5, 7 und 9 Uhr.
Kartenvorverkauf Vormittag von 11 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 Uhr an. Telephon 74-84.

* Das National-(Kobal)-Orpheum wariet diesmal mit einem Programm auf, das in seiner künstlerischen Zusammenstellung erstklassig ist. Im Mittelpunkt der Vorträge steht die Sängerin Jozsa Selim, eine echte Künstlerin, die die verschiedenartigsten Chansons fein vorträgt. Sehr gut gefallen noch von den zahlreichen Variétéattraktionen „A Balaton Róméja“; die melodische Operette von Bela Jerkovic und Bela Szenes gelangt jeden Abend und Donnerstag und Samstag Nachmittags bei billigen Preisen zur Ausführung. Im Biercabaret hat die neue Spielfolge und die lustige Revue „Budapest 1000 év múlva“ von Bela Szenes einen durchschlagenden Erfolg.

* Das Eröffnungsprogramm des Wintergartens. Das glänzende September-Programm des Wintergartens übertrifft alle Erwartungen. Den Mittelpunkt des Programms bildet das Auftreten Fräulein Soig's, die fürnämliche Beifall erntet. Auch die deutsche Operette „Dolores“, in der Mizzi Freyhardt, die Wiener Soubrette, Erich Deutsch-Haupt und Karl Ujváry brillieren, ist das Beste in diesem Genre. Das neue Programm ist eine Sensation im wahren Sinne des Wortes.

* Der Erfolg Steinhardt's im Krystallpalast. Géza Steinhardt, der beliebteste Komiker, hat im Krystallpalast einen durchschlagenden Erfolg errungen. Das Publikum strömt in dichten Scharen in dieses beliebte Vergnügungsetablisement und wird nicht müde, den beliebten Künstler mit Beifall zu überschütten. Auch alle übrigen Programmnummern finden den ungetheilten Beifall des Publikums. Der Aufenthalt im Krystallpalast ist in jeder Hinsicht angenehm.

* Keine Kino-Aufnahme, sondern Wirklichkeit ist die „Seejacht“. Im „Hadi Park“, diesem für 1200 Zuschauer bestimmten Theater, werden in einem Reservoir, das 1000 Quadratmeter groß ist, die Modelle der u. u. Flotte die aufregendsten Seejachten reproduzieren. Diese Sehenswürdigkeit ist für Erwachsene und für Kinder gleich lehrreich. Die Vorstellungen beginnen um 5, 7/2 und 9 Uhr.

Sport.

Alager Rennen.

— Erster Tag. —

Trotzdem bloß ein Rennen zur Verfügung gestanden war, war der Besuch ein recht guter. Viele, die beabsichtigten, auf dem Rennen keinen Platz zu bekommen, waren schon mit früheren Personenzügen nach Alag geeilt. Der Wettverkehr war überaus reger und bei den 200- und 100 Kronen-Kassen gab es ein ebensolches Gedränge, wie bei den kleinen Kassen. Während in vier Rennen die Favorits Nisfalt, Szertelen, Zrimpi und Postás siegten, kamen die Siege Fod's und Palladini's den Kontremineuren zugute. In der Rhadost-Steeplechase erschienen nicht weniger als zehn Steepler beim Start. Sämtliche Pferde nahmen glatt die Hindernisse und bloß im Finis gab es zwischen den Macixten und dem Rest des Feldes größere Abstände. In der Versuchssteeplechase stürzte Reveda, ohne Schaden zu nehmen.

1. Verkaufshandicap. 2000 Kronen, 1600 Meter. Frau L. Kállay's Nisfalt (Hutisch) Erstes, Molnár's Spot (Neimwald) Zweites, Lajtataer Gestüts Szatancs (Kertész) Drittes. Unplacirt: Akademiker, Vannal. Sicher mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 25, Platzwetten 10: 19, 45.

2. Rhadost-Steeplechase. (Handicap). 3000 Kronen, 4000 Meter. János Szertelen (Lázár) Erstes, Molnár's Gerde (Köré) Zweites, Frau J. Föbrian's Gredine (Bastagh) Drittes. Unplacirt: Szagse, Tabán, Mirdita, Böslau, Bragadino, Sonnenblume, Blériot. Sicher mit zwei Längen gewonnen, nach vier Längen Drittes. Totalisateur 10: 39, Platzwetten 10: 18, 21, 35.

3. Nono-Steeplechase. 10.000 Kronen, 2400 Meter. A. Gagydy's Zrimpi (Szente) Erstes, Komp. Oris' Christoph (Pillár) Zweites, Baron J. Rothschild's Decorum (Lázár) Drittes. Unplacirt: Fer heri, San Gallo, Frieda, Stoda, Szigetvár, Marine. Nach Kampf mit einer Länge gewonnen, nach Halslänge Drittes. Totalisateur 10: 34, Platzwetten 10: 16, 30, 18.

4. Versuchssteeplechase. 3000 Kronen, 3200 Meter. Molnár's Fod (Köré) Erstes, Baron Balcz' Fragment (Kosál) Zweites, J. Betanovits' Fallot (K. Kemet) Drittes. Unplacirt: Reveda, Generaloberst. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 76, Platzwetten 10: 22, 14.

5. September-Preis. 2000 Kronen, 1800 Meter. Molnár's Postás (S. Lóth) Erstes, K. Hartmann's Mac (Hutisch) Zweites, W. Schlegel u. Komp. Mátáságos (Sajbú) Drittes. Unplacirt: Drange, Teresina. Leicht mit anderthalb Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10: 28, Platzwetten 10: 16, 17.

6. Verkaufshandicap der Zweijährigen. 2000 Kronen, 1000 Meter. Baron Lajos' Paladium (Seybal) Erstes, Graf Kiss's Lepény (G. Nagy) Zweites, Somogyer Gestüts Kora (Károly) Drittes. Unplacirt: Rósi, Blagovest, Székely, Jelen.

dés, Nagybányás, Guberta, Peti, Gurah, Aron, Fortuna. Sicher mit drei Viertellängen gewonnen, nach anderthalb Längen Drittes. Totalisateur 10: 140, Platzwetten 10: 29, 21, 16.

Nachtrag.

(Nach Schluß des Blattes eingelaugt.)

Abendbericht der deutschen Seeresleitung.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus Berlin: Das „Wolff-Bureau“ meldet am 5. September Abends:

Artilleriekampf in Flandern und vor Verdun. Nächtl. Fliegerangriff auf London erfolgreich. Der Nordflügel der russischen 12. Armee ist in schnellem Rückzuge.

Unser Kampfbericht.

Das „Ang. Tel.-Korr.-Bureau“ meldet aus dem k. u. k. Kriegspresquartier:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Blutig und erbittert wie noch nie tobt die Schlacht am Monte Gabriele. In Massenangriffen setzte gestern Früh der Italiener frisch aufgestellte Truppen an. Ihm gelang es, unter den heftigsten Kämpfen zur höchsten Kuppe des Monte Gabriele vorzudringen. Unsere todesmuthige Infanterie warf ihn im Gegenstoß herunter und drängte ihn westwärts. Bis gestern Abends wogte der Kampf um die Bergspitze. Eine Angriffswelle warf den Italiener auf die Höhe, eine Gegenwelle von uns setzte ihn herab. Schließlich blieben wir die Besitzer und drängten den Feind bis zum Nordhang des Berges. Trotzdem griff der Italiener weiter an. Sechs Angriffe mußten wir noch am Nordhange abschlagen. Die Nacht auf heute war ruhig. Seit 5 Uhr ist wieder heftige Schlacht. Unsere nördlich und südlich des Monte Gabriele anschließenden Linien lagen gestern und heute in schwerer Artilleriefeuer. Auch dort marfen wir feindliche Anstürme restlos zurück. Bis weit nach rückwärts liegt der Kampfraum des Monte Gabriele in schwerster Artilleriefeuer. Auch östlich Görz wurde gestern gekämpft. Wir wiesen Angriffe auf San Catarina und Crazigna leicht ab. Solche gegen den Jaiti Str. und auf Costanzevica zerschellten an der Tapferkeit der heldenmuthigen Verteidiger. Bei Selo stieß ein Angriff von uns auf einen eben ansetzenden italienischen. Wir gewannen vielfach Raum und konnten unsere Stellungen verbessern. Ueberdies fingen wir hundert Offiziere und viertausend Mann.

Der Status quo in der Phantasie eines englischen Narren.

Berlin, 5. September. In einem der „Daily Mail“ zugegangenen Artikel heißt es: England würde bereitwillig zum status quo ante zurückkehren, wenn der wahre status quo ante angenommen würde. Dieser sei die europäische Lage von 1864, denn der jetzige Krieg sei lediglich eine Episode in dem wohlgeplanten Feldzuge Preußens gegen die Freiheiten Europas, der 1864 mit der Wegnahme von Schleswig-Holstein begann und in 1866 und 1870 neuen Raub brachte. Der Zustand von 1864, der der allein vernünftige ist — sagt der Schreiber — würde Jeden außer die Hunnen befriedigen. Man stelle sich vor, welche friedliche Ruhe die Rückkehr zu ihm bringen würde. Die Elbherzogthümer würden an Dänemark zurückfallen, Frankreich hätte Elsaß-Lothringen wieder, der Kieler Kanal würde nutzlos sein, Helgoland würde wieder britisch werden und Deutschland wieder unter Aufgabe der Reichseinheit wieder eine Mehrheit unabhängiger Königreiche werden. Die deutschen Kolonien, deren Erwerb wir thörichtesterweise geschehen ließen, würden für immer die schwere Hand der Tyrannen abschütteln. Wir würden mit einem Satz zum goldenen Zeitalter zurückkehren, das unsere Blindheit und die deutsche Raubsucht zerstört haben. Dies ist der einzige status quo ante, den wir anerkennen können und sollten. Wenn wir die Uhr zurückstellen, dann muß sie auch richtig zeigen.

Ein neuer Fliegerangriff auf England.

London, 5. September. („Reuter.“) Durchdringender Sturm weckte Nachts die Bewohner von Chatham, Rochester, Gillingham und Umgebung. Man nahm feindliche Flugzeuge wahr, die über den Bezirken kreuzten. Zweimal wurde eine Anzahl Bomben abgeworfen. Im Bezirke Chatham fielen zwölf bis fünfzehn Bomben nieder. Der Schaden, der an Privateigenthum angerichtet wurde, ist gering. Viele Personen wurden durch Bomben getödtet, die einen Theil der Marinekaserne trafen. Die Werft blieb völlig unbeschädigt.

Offener Sprechsaal.*)

Minden külön értesítés helyett.

Szende Fülöp és az alulírottak szerencsétlen asszonyonóvérék Irma nevében jelentik, hogy annak ritka tehetségű nemeslelkű egyetlen gyermeke és minden reménysége, mindannyiunk szeméfnnye, büszkesége

VERMES PISTIKE

három éven át tartott rettenetes szenvedések után ártatlan fiatal életnek 13-ik esztendőjében ma hajnalban meghalt.

Temetése csütörtökön, f. hó 6-án d. e. 11 orakor lesz az új (rákoskereszturi) zsidó temető halottas házából.

A mindenható Isten engedje aztán, hogy az édes drága fiúcska zavartalanul pihenhessen.

Budapest, 1917. szeptember 4-én.
I. Mátyóki-ut 14.

Szende Frigyes és neje, gyermekeik Erzsé, Klári, Manózi, öz. Bertalan Izidornó és fia Pál és Imre, Havas Samu és neje és fiuk Gyuri.

Schmerzgebeugt geben wir Nachricht von dem Hinscheiden unseres über Alles geliebten

Árpád

der nach kurzem, schwerem Leiden im 15. Jahre seines hoffnungsvollen Lebens in unerforschlichem Rathschluss Gottes uns heute Morgens entrissen wurde. Die irdische Hülle des theuren Kindes wird Donnerstag, den 6. September, 11 Uhr Vormittag in Wien von der Ceremonienhalle des Zentralfriedhofes (s. Nr. Abtg.) aus zur ewigen Ruhe bestattet werden.

Csacza, Wien, 4. September 1917.
Heinrich und Regine Silberstein als Eltern,
Else Schwarz geb. Silberstein als Schwester,
Jacques Schwarz als Schwager.

Offertire freibleibend 120 Hekto

Fichten-Bottiche

Größe 30—40 Hekto á K 11. — 500 Hekto Hartholz haibe und ganze Fässer in gutem, gebrauchtem Zustande á K 50 per Hekto ab Station Zupanje. Gegen Drahtsage für Verkauf oder Vermittlung gebe 2 Prozent Provision.

Jakob Teichner, Bosnjaci.

Zeichnungen auf die neuen

Ungar. Rothen Kreuzlose

bitten wir einzusenden an

Karl Kiss & Comp.

Bank-Aktiengesellschaft,

Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca Nr. 1.

Anzahlung Kronen 15.— per Los.

Zelohnungs-Schluss 15. September.

7-9 Zimmer Wohnung gesucht

in modernem Hause mit allem Komfort, Central- (möglichst Warmwasser) Heizung, eventuell auch eine Familienvilla sofort, oder zu einem der nächsten Unzugterminen zu mieten eventuell auch Haus oder Villa zu kaufen gesucht. Ausführliche Offerte an Dr. Kohl, Budapest, VI., Figyelő-utca 14.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Der Schaden, der durch die Flugschiffe abgemindert wird, ist gering, da die Flugschiffe durch die Bomben der Luftflotte zerstört blieben.

elyett.

szere- ben jelen- mesleki- nyaségo, ségo

KE

avodésk- k eszta-

d. e. 11- (1) zsidó

án, hogy- a pihen-

ermekak- Bertalan- Havas- ri.

vo dem

d

15 Jahre- schrieben- entrisen- indes wird- Vormittag- a Zentral- Rube be-

as Kitten- Schwaben-

iche

artheils habe- ussande: K 50- passage für Ver- Provision.

Bosnjaci.

neues

lose

omp.

Nr. 1.

Los-

mber.

gesucht

at (angebot- bewilligt selbst- werden event- resucht. An- gaben ist

Theater, Kunst und Literatur

Im Nationaltheater geht Freitag Abends Ibsen's Tragikomödie „Die Wildente“ zum 25. Male in Szene. Das Stück steht seit dem Jahre 1909 auf dem Repertoire des Nationaltheaters. In der Jubiläumsvorstellung treten die Damen Hegyesi und Váradi, sowie die Herren Gál und Bethes in den Hauptrollen auf, dieselben, die vor acht Jahren anlässlich der Erkaufführung mitgewirkt haben.

Im Lustspieltheater geht morgen, Donnerstag, Franz Herzog's Schauspiel „A két róka“ in der neuen Saison zum ersten Male in Szene. Alexander Bródy's „Timár Liza“ wird Samstag in neuer Einstudierung aufgeführt. Die Titelrolle spielt Frau Irene Barsányi.

Die Eröffnungsvorstellung des Städtischen Theaters (bisher Volksoper) findet Samstag, den 15. d., statt. Zur Aufführung gelangt die Operette „Tavas az aszorelem“, deren Musik aus den Kompositionen Schubert's Heinrich Berté, der Komponist der Operette „Három a kislány“, zusammengestellt hat. Der Kartenvorverkauf beginnt am 8. d.

Im Ungarischen Theater findet am 8. d. die Erkaufführung der Posse „XIV. Lajos“ statt. Eine Generalprobe findet nicht statt.

Im Christinenstädter Sommertheater tritt Frau Emilie Márkus Samstag Nachmittag in der Titelrolle von „Névtelen asszony“ als Gast auf. Für die Reprise der Operette „Császáráné“ äußert sich reges Interesse. Freitag verabschiedet sich Franz Galotta in der Operette „A vig ózeveg“ vom Publikum.

Im „Nemzeti Szalon“ wird am 15. d. eine Ausstellung aus den Werken der Maler Eugen Szaraghly, Ludwig Gimes, Karl Harmos und Géza Csabai-ly eröffnet.

Leuchtstücken — das ist der neueste und originellste Art, mit dem die Direktion des Urania-Theaters das Publikum überrascht hat. Die Leuchtstücken sind im Erkerlalon des vollständig renovierten Theaters zu dem Zwecke untergebracht, damit während der kinematographischen Vorführungen die in der Erkerbar befindlichen Luster durch ihre Beleuchtung den angenehmen, abgedämpften Schein der mit Innenbeleuchtung versehenen Tischchen, die überdies mit feinen Spitzen geschmückt sind, nicht störend einwirken sollen. Die Bar selbst, die ebenfalls Innenbeleuchtung aufweist, läßt auf das Publikum eine tiefe mystische Wirkung aus. — Seit der Eröffnung des Urania-Theater gab es lauter dichtbesetzte Häuser und das Publikum kann sich an dem grandiosen „Möwe“-Film kaum sattsehen.

Gerichtshalle.

Ein Drohbrief. Der Budapester Samengroßhändler Edmund Wauthner hatte einem in der Provinz wohnhaften Exekutor Namens Ludwig Molnár, der 4 Kilogramm Zwiebelsamen bestellt hatte, bloß 2 Kilogramm mit dem Bedenken geschickt, daß der Preis der bestellten Waare bedeutend gestiegen sei, was übrigens aus dem gleichzeitig eingeschickten Preistarif hervorging. Darauf schrieb Molnár dem Samenhändler einen derben Brief, in welchem er betonte, er sei um 12 K. von der Firma beschwindelt worden, er fordere postwendend die Vergütung dieses Betrages, ansonsten er die Firma an den Pranger stellen und in den Zeitungen angreifen werde. Auf Grund dieses Sachverhalts wurde gegen Molnár die Strafanzeige wegen versuchter Erpressung erstattet. In der heute unter Vorsitz des k. k. Tafelrichters Dr. Kornel Fleischer stattgehabten Hauptverhandlung wies der Chef der Firma Wauthner nach, daß er in Briefen und in Cirkularen den Angeklagten von der erfolgten Preissteigerung verständigt habe. Der Strafgerichtshof fand den Angeklagten der versuchten Erpressung schuldig und verurteilte ihn unter Zulassung

KLAVIERE



der ersten Weltfirmen zu den solidesten Preisen zu kaufen und auszuleihen im Musterklaviersalon

KERESZTÉLY

Budapest, Vilmos császár-ut 21.

BETHAUS

בית הכנסת

Városliget, Hermina-ut 65.

Prächtiges Lokal, sehr gute Vorbeter, Chor und Predigt. Billige nummerierte Plätze zu haben bei

Völgyesi Adolf, VI., Hermina-ut Nr. 47.

Dr. Mitzger

berühmtes medizinisches Spezialinstitut für Blut-, Nerven- und Geschlechtskrankheiten.

Budapest, VIII., József-körut 3. sz.

besonderer Willensgründe zu vierzig Kronen Geldstrafe.

Eine Bucherangeize. Vor dreizehn Jahren hat der Farbwarenhandler Thomas Currowitz von der seither in Liquidation gerathenen Vaterländischen Kreditgenossenschaft ein 8000 K. betragendes Darlehen erhalten. Nach seinem Tode konnte die Witwe die Zahlungen nicht leisten. Sie wurde geklagt und gepfändet, worauf sie gegen die Liquidatoren eine Bucherangeize erstattete. Der Strafgerichtshof zog heute von den Liquidatoren den Buchdrucker Jakob Nadel zur Verantwortung; der zweite Liquidator war mittlerweile gestorben. Die Anklage vertrat Staatsanwalt Dr. Béla Lóth, den Angeklagten verteidigte Dr. Marcell Bécséi. Nach den Angaben der Sachverständigen im Buchfache hat die Genossenschaft mindestens 14 Prozent Zinsen erhalten. Die einderonnenen Zeugen bestätigten, daß Nadel auf die Anrechnung der Zinsen und Spesen keinerlei Zugewinn geübt hatte. Unter solchen Umständen ließ der Staatsanwalt die Anklage fallen, worauf der Gerichtshof das weitere Verfahren einstellte.

Ein Schadenersatzprozess gegen die Stadt Nagybárad. Aus Nagybárad wird telegraphirt: Die Viehhändler Samuel Weiß, Moses Perlovits, Michael Weiß und Julius Weiß wurden im vorigen Jahre wegen Fütterung des Viehes mit Salz verhaftet, nach durchgeführter Verhandlung aber freigesprochen und die Prozessakten dem Nagybárad Magistrate übermietet, weil der begründete Verdacht bestand, daß die Polizeien auf unerlaubte Weise den Beschuldigten Geständnisse erpreßt habe. Die unschuldig Verdächtigten fordern jetzt von der Stadt Nagybárad je 30.000 K. Schadenersatz und berufen sich darauf, daß sie anlässlich ihrer Verhaftung schwer mißhandelt worden seien und daß ihnen die Geständnisse erpreßt worden sind.

Bei einseitigem Kopfweh mit Unlust, Mattigkeit, Frösteln, Blutwallungen, Schwindel, Reizung zum Gähnen, verlorenem Appetit und pappigem Geschmack im Munde, Brechreiz, Augenschimmern, Ohrengeräuschen, verdient das natürliche „Franz Josef“-Bitterwasser, das regelmäßigen Stuhlgang und ausreichende Verdauung wieder in die Reihe bringt, hohe Beachtung.

Der Kapitalist.

Die Ueberspekulation an der Börse.

Eventuelle Wiederherstellung des offiziellen Börsenverkehrs.

Plötzlich und ganz unvermittelt ist, wie schon wiederholt, in den letzten Monaten die Frage aktuell geworden, wie den bereits seit Langem ins Uferlose gerathenen spekulativen Uebertreibungen an der hiesigen Börse Einhalt geboten werden könnte. Ministerpräsident Dr. Alexander Wekerle, einer der gründlichsten Kenner und berufensten Beurtheiler unseres finanziellen und wirtschaftlichen Lebens, hat sich, wie wir mittheilten, durch das Treiben an der Börse veranlaßt gesehen, an die maßgebenden Faktoren einen Warnungsruf ergehen zu lassen. In sehr nachdrücklicher Weise hat er in einer Erklärung auf die Nothwendigkeit hingewiesen, Maßnahmen zu treffen, damit womöglich ein normales Funktioniren der Börse wiederhergestellt werde. Dr. Wekerle erwartet diese Maßnahmen von der Leitung der Börse selbst und gibt mit dem Hinweis, daß er es vorerst nicht als angezeigt hält, den ungesunden Erscheinungen an der Börse auf legislativem Wege ein Ende zu machen, für Alle, die es angeht und die es verstehen wollen, den nicht mißzubeherrschenden Merks, daß die Regierung, später eventuell durch die Ereignisse genöthigt, denn doch im eigenen Wirkungskreise werde gegen die für die Dauer unhaltbaren Zustände an der Börse einschreiten müssen.

Eine heilsame Folge hat der Warnungsruf Dr. Wekerle's an die maßgebenden Faktoren der Börse und die Leiter der Finanzinstitute jedenfalls bereits gezeitigt. Plötzlich haben sämtliche Leiter unserer Finanzinstitute, die den Dingen bisher mit verschränkten Armen, anscheinend theilnahmslos zusehen, die Sprache wiedergefunden. Die in verschiedenen Erklärungen der Bankleiter zum Ausdruck gelangenden Ansichten über die Zustände an unserer Börse besagen nicht viel Neues, und alle diese Erklärungen konkludiren dahin, daß nur durch die Wiedereröffnung des offiziellen Börsenverkehrs eine Gesundung des Marktes herbeigeführt werden könnte. Wohl sind zwischen durch auch leise Anklänge eines Zweifels darüber zu vernehmen, ob die Wiederherstellung des offiziellen Börsenverkehrs wirklich das Arcanum und Allheilmittel sein werde. Uns will es stark bedünken, daß diese Zweifel ganz besonders berechtigt sind. Wir haben auch vor dem Krieg einen sogenannten ganz normalen offiziellen Börsenverkehr gehabt und dennoch konnte wiederholt den Kursstrebereien und Fobbereien nicht Einhalt geboten wer-

den; es ist deshalb nicht anzunehmen, daß durch Deklaration des offiziellen Verkehrs allein Abhilfe geschaffen werden könnte. Wir sind der Ansicht, daß da ganz kräftig in das Wespenneß wird gegriffen werden müssen, wenn man thatsächlich eine Eindämmung des derzeit an der Börse betriebenen Hexentanzes um das goldene Kalb erzielen will. Was jetzt an der Börse geschieht, ist längst kein normales geschäftliches Leben mehr, sondern ein durch einzelne Spekulanten geschürtes unsolidcs Treiben, welchem die Börseleitung nur im engen Zusammenwirken mit den Finanzinstituten wird erfolgreich entgegen treten können. Dieses Zusammenwirken wird jedoch je eher je besser erfolgen müssen, solange dem Uebel vielleicht noch auf normalem Wege beizukommen ist. Auf der ganzen Linie und in allen Zweigen des Börsenbetriebs wird gründlich aufgeräumt werden müssen. Wenn die meisten Bankleiter auch erklären, daß an der Börse heute vornehmlich nur Baargeldverkehr herrsche und der Lombardverkehr auf das äußerste reduziert erscheint, so erlauben wir uns dies sowohl im Hinblick auf die Großbanken wie auch im Hinblick auf die kleineren Institute, speziell in der Provinz, ernstlich in Zweifel zu ziehen.

Schon in den nächsten Tagen soll der Börsenrath zu einer Sitzung zusammentreten, in welcher die Zustände an der Börse zur Erörterung gelangen werden. Man glaubt, doch ist dies noch keinesfalls sicher, daß man sich vielleicht für die versuchsweise Wiedereinführung des offiziellen Börsenverkehrs aussprechen, gleichzeitig aber denselben in schärfere Grenzen fassen wird. Vor Allem wird es notwendig sein, unberufene Elemente vom Börsenspiel fernzuhalten, weiters wird eine gründliche Abänderung einzelner Bestimmungen für den Börsenverkehr unabweidlich sein. Die Frage der Lombardirung der Werthpapiere und die Erschwerung des Börsenspiels für unberufene Geldjäger wird unbedingt eine gründliche Neuregelung erfahren müssen. Die Regierung und die Leiter der großen Finanzinstitute sind in gleicher Weise verantwortlich für einen eventuellen Zusammenbruch, der plötzlich kommen kann, der unserer Ansicht nach ohnehin unausbleiblich ist, aber durch Umsicht und Voraussicht in seinen Folgen bis auf ein Minimum abgeschwächt werden kann, der aber ganz unabsehbares Unheil im Gefolge haben kann, wenn nichts zu seiner Abwehr geschieht.

Wenn nun der Börsenrath in den nächsten Tagen zusammentritt, wird es gut sein, daran zu denken, daß die Wiederherstellung des normalen Börsenverkehrs allein noch nicht genügt, auch normale Zustände zu schaffen. Schließlich steht ja auch der derzeitige sogenannte Privatverkehr in einem gewissen Maße unter der Aegide der Börseleitung, sonst hätte ja der Ministerpräsident nicht besonders betont, daß er vorerst nur eine Sanirung der derzeitigen unhaltbaren Zustände durch die Börseleitung

HOTEL-ANZEIGER

des „Neues Pester Journal“

Bestempfohlene Hotels und Pensionen der Städte und Kurorte

GRAZ

Hotel Erzherzog Johann

Haus ersten Ranges.

Lift, Centralheizung.

FRITZ MÜLLER.

KARLSBAD

Hotel Brüder Hanika.

Bestempfohlenes Hotel. Feinstes Restaurant.

Mässige Preise.

Savoy Westend Hotel.

Hotel und Restaurant ersten Ranges

A. AULICH.

CAFÉ CENTRAL

gegenüber dem Mühlbrunnen

Elegantest eingerichtet. Rendezvousort der Ungarn. Täglich Abend-Konzert. Sämtliche in- und ausländische Zeitungen.

selbst herbeigeführt sehen möchte. Außer der eben-
tellen Wiederherstellung des offiziellen Börsenver-
kehrs, Ausgabe von offiziellen Kurslisten — und
nicht, wie es vorgelommen sein soll, das Börsenspiel
antregende „gesä-rbte“ Kurslisten —, deren Wichtig-
keit durch die Börsenleitung verbürgt und durch das
Publikum kontrolliert werden kann, wird der Börsen-
rat eine ganze Reihe von Verfügungen treffen
müssen, um den Kursstreibern ein Ende zu gebieten.
Scheitert dies nicht, dann kann die Wiederherstellung
des offiziellen Börsenverkehrs mehr schaden als
nützen.

(Deutsche Reichsbank.) Aus Berlin wird
telegraphiert: Die gesamte Anlage der Deutschen
Reichsbank hat in der letzten Augustwoche um 304,2
Millionen Mark zugenommen. Die bankmäßige
Deckung ist auf 11,364,6 Millionen Mark ange-
wachsen. In der entsprechenden Woche des Vor-
jahres belief sich die Vermehrung der gesamten An-
lage auf 429,1 Millionen Mark. Die öffentlichen und
privaten Girokonten weisen in der vierten August-
woche eine Zunahme von 304,2 Millionen Mark auf
gegen 144,4 Millionen Mark im Vorjahre. Die
Summe der fremden Gelder ist auf 5890,6 Millionen
Mark gestiegen. Die Zunahme der Anlagen abzüg-
lich der Zunahme der fremden Gelder hielt sich mit
288,1 Millionen Mark ungefähr in derselben Höhe,
wie in der entsprechenden Woche des Vorjahres. Der
Bedarf an Zahlungsmitteln war dieses Jahr größer
als im Vorjahre. An Noten wurden 359,1 Millio-
nen Mark, an Darlehensklassenscheinen 205,6 Millio-
nen Mark in Verkehr gesetzt werden. Der Bestand an
Darlehensklassenscheinen bei der Bank hat eine Zu-
nahme um 105,9 Millionen Mark und im Zusam-
menhang mit der Zunahme des Darlehensgeschäfts
bei den Darlehensklassen um 311,5 Millionen Mark
erfahren. Der Goldbestand der Bank hat sich um
177,000 Mark, der Silberbestand um 43 Millionen
Mark vermehrt.

(Die Reformen an der Wiener Börse.) Aus
Wien wird telegraphiert: Im Komitee der Wiener
Börsenkammer für die Reform des Schrankenver-
kehrs wurde heute der Antrag gestellt, die Zahl der
Zeitsäle um 14 zu erhöhen, für einige
derzeit im Schranken gehandelte Papiere Coulf-
Fengruppen zu bilden und die Zeit für die Er-
teilung von Aufträgen an die Zeitsäle einzuschrän-
ken. Beschlüsse über die Anträge wurden vorerst
nicht gefasst. Die Beratungen werden morgen fort-
gesetzt werden.

(Wirtschaftliche Eisenbahnkonferenz.) In der
Wiener Handels- und Gewerbekammer wird morgen
eine wirtschaftliche Eisenbahnkonferenz abgehalten
werden. Aus Ungarn werden der Berathung die
Direktoren der kön. ungarischen Staatsbahnen Kornel
Tolnay und Lázár, Sektionsrath Andor Szűcs,
technischer Oberath Korányi und Inspektor
Madory beizohnen.

(Der Rückgang des Rubelkurses.) Aus Fran-
kfurt a. M. wird telegraphiert: In London bestand
ein scharfes Angebot von Petersburger Aus-
zahlung. Am Wechselmarkt verschlechterte sich der
Rubelkurs auf 268 für 10 Pfund Sterling.

(Beschlagnahme der rumänischen Weinernie.)
Aus Frankfurt wird gemeldet: Zu deutschen
Weinfachkreisen zirkuliert das Gerücht, daß die dies-
jährige Weinernie Rumaniens von der deutschen
Militärbehörde beschlagnahmt worden ist und für
Vorratsszwecke Verwendung finden soll. Das Produkt
soll nach Deutschland verfrachtet werden, und es haben
sich bereits verschiedene pfälzische Weinhandlungen
mit größeren Kellereien erboten, die rumänischen
Weine sachgemäß zu behandeln und auszubauen. —
Wie wir übrigens erfahren, gelangen 4000 Sekto-
liter rumänischen Weines für den Bedarf unseres
Vereines in den staatlichen Kellereien in Pécés zur
Einlagerung.

(Ungarische Spiritusverwertungs-A.-G.) In
der jüngst unter Vorsitz des Herrn Dr. Roland

v. Hegedűs abgehaltenen außerordentlichen Ge-
neralversammlung wurden Geheimrath Baron
Emerich v. Ghillány und Geheimrath Baron Jo-
seph v. Kazy in die Direktion der Gesellschaft ge-
wählt. In der nach der Generalversammlung statt-
gefundenen Direktionsitzung wurde Baron Emerich
v. Ghillány zum Präsidenten der Direktion ge-
wählt.

(Eine Industriebahn im Draganthal.) Aus
Nagyvárad wird gemeldet: Laut einer an den
Vizegespan Barnabás Fráter gelangten Verständi-
gung des Handelsministers erhielt die Ungarische
Allgemeine Kohlenbergbau-A.-G. die Bewilligung zur
Errichtung einer 45 Kilometer langen schmalspurigen
Industriebahn. Die Eisenbahn wird durch das
Draganthal zwischen Csacs und Kisjebes gehen.
Zweck des Eisenbahnbaues ist die Ermöglichung der
Kohlenproduktion in der schönsten Gegend des Bihar-
er Komitats.

**(Das deutsche Wirtschaftsübereinkommen
mit der Schweiz.)** Aus Bern wird telegraphiert: Das
zwischen den Delegierten des schweizerischen Bundes-
rates und der deutschen Reichsregierung abge-
schlossene Abkommen ist nunmehr beiderseits ratifiziert
worden. Es läuft bis 30. April 1918. Die wichtigste
Frage, die durch das Übereinkommen für die
Schweiz gelöst werden mußte, ist die Beschaffung von
Kohle, sowie Eisen und Stahl. Deutschland
übernimmt durch das vorliegende Abkommen keine
eigentliche Verpflichtung, Kohle und Eisen zu liefern.
Es erteilt dagegen Ausführbewilligungen für
200,000 Tonnen Kohle, 19,000 Tonnen Eisen und
Stahl per Monat und wird in dem ersten Bestre-
ben, die Schweiz mit Eisen und Kohle zu versorgen,
Alles zur Verfügung anhalten und den Transport
fördern. Der Preis für 200,000 Tonnen Kohle wird
bis zum 30. April 1918 auf der Basis von 90 Francs
für die Tonne ab Saargrube festgestellt. Die Schweiz
gewährt Deutschland einen Monatskredit, der bei
einer Lieferung von 200,000 Tonnen Kohle 20 Mil-
lionen beträgt. Der Kredit wird durch die schwei-
zerische Finanzorganisation gewährt, gegen in
Schweizer Francs anzustellende, in der Schweiz zu
zahlende Drei-Monats-Wechsels, die die Girointer-
schrift einer erstklassigen Bank zu tragen haben. Die
Rückzahlung der Kreditbeträge erfolgt in neun Mo-
natsraten. Die erste dieser Raten verfällt am 31. Ok-
tober 1920. Abgesehen von Kohle und Eisen sieht
das Abkommen vor, daß beiderseits Ausführbewil-
ligungen für die zu vereinbarenden Austauschmengen
und darüber hinaus wie bisher ohne besondere Ge-
senleistung im Rahmen des Möglichen erteilt wer-
den. Für gewisse Kategorien von Waaren wurden
bestimmte Mengen für die Ausfuhr in Aussicht ge-
nommen. Deutschland soll hauptsächlich erhebliche
Mengen von Kunststoffe freilassen, sowie gewisse
Mengen Zuder als Ersatz desjenigen, der in Cho-
kolade, Kondensmilch, Früchten und Konserven aus
der Schweiz geliefert wird.

(Auktion unbestellbarer Güter.) Im Magazin
Nr. III des Westbahnhofs kommen Mittwoch, am
12. d., Vormittags 9 Uhr die folgenden unbestellbaren
Güter zur Auktion: 2 Wagen gebranntes Eisen,
2 Bund Film, 1 Ruhebett, 12 Koffer Kleider, 1 Hand-
Löffel, 25 leere Jäffer, 1 Kiste Lequar, 1 Kiste Achsen,
1 Verschlag Viehflie, 4 Koste, 3 Eisenbetten, 20 Bund
leere Säde, 2 Bund Schuhcreme, 1 Kiste Beschläge,
10 leere Kisten, 4 leere Körbe, 5 Kinderwagen,
1 Bund Schaufeln, 6 Schubkarren, 1 Kinderstuhl,
1 Sacl Semmelbrösel, 1 Sacl Bohnenfnoten, 1 Sacl
Werkzeug, 1 Sacl Kleider, 1 Sacl Eisenkette, 1 Ofen,
1 leerer Koffer, 1 Paar Stiefel, 1 Sacl Bettwäsche,
1 Paßgeige, 1 Ballen Kleider, 1 Nähmaschine,
2 Ballen Habern, 1 Ballen Federn, 1 Sacl Pflaum-
kerne, 1 Eisenmeß zc.

(Von der Börse.) An der heutigen Effekten-
börse machten sich Entlastungsbestrebungen geltend,
welche in einigen Kategorien eine Abschwächung der
Kurse hervorriefen, die jedoch keine bedeutende war.
Die meisten Bankaktien erfuhren Rückgänge von

6 bis 10 Kronen, bloß Kommerzialbank und Hermes
lagen fest. Von Eisenwerten büßten Rima 12,
Schlad 15, Siptál 10 K. ein, während Säng 10 K. an-
zogen. Von Industriebahnen schlossen billiger Brocs-
ner um 50 K., Drafsche 25, Salgó 10, Cement 8,
Arikánper 10, Berg 30, Szenlöwinger 11, Steu-
brucher 30, Brassöer 12, Flora 25, Klottib 5, Ter-
til 35, Papier um 15 K. — Aus Wien wird tele-
graphiert: Das schon gestern hervorgetretene Ent-
lastungsbedürfnis hat sich an der heutigen Börse in
verstärktem Maße geltend gemacht. Bei überwiegen-
dem Angebot schlugen die Kurse in der Mehrzahl
der Fälle eine fallende Richtung ein und schlossen zu-
meist auf dem tiefsten Stand. Der Verkehr war
weitläufiger als in den letzten Tagen und
gestaltete sich bloß in den leitenden Coulfisenpapieren
umfangreich. Stärkere Einbußen erlitten Konian-
Rüstungs- und Staatsbahnwerthe. Bloß der An-
lagemarkt bewahrte seine bisherige ruhige und feste
haltung.

(Vom Getreidemarkt.) In Anbetracht des
ganz geringfügigen Offers konnte sich auch heute
kein Verkehr entwickeln. Sporadisch kommt ein Ab-
schluß in einzelnen Nebenartikeln vor, wobei Tendenz
und Preise unverändert sind.

**(Informationen über das besetzte Gebiet Ru-
maniens.)** Der Bukarester Korrespondent des kön. unga-
rischen Handelsmuseums Samuel Osner wird Don-
nerstag, 6. d., Mittags den Interessenten im Lokal des
Handelsmuseums über geschäftliche und Vermögensschus-
verhältnisse im besetzten Gebiete Rumaniens Aufschlüsse
erteilen. Es herrscht in dem genannten Gebiete rohe
Nachfrage für allerlei Fabrikate, die prompt gegen Kasse
gelaufen werden.

(Zwanzigprozentige Oesterreichische Bodenkreditloje.) Bei
der heute in Wien vorgenommenen Ziehung fiel der
Haupttreffer mit 60,000 Kronen auf Serie 499 Nr. 36.

Wien, 4. September. (Originalbericht des „Neues
Pester Journal.“) Schweinefett und Speck. Die
dieswöchigen Bezüge in Fettschweinen waren wieder um
105 Stück kleiner als in der vorigen Woche und be-
trugen insgesamt nur 288 Stück. Da von denselben
noch ein namhafter Theil an Heeres- und öffentliche An-
stalten abgegeben werden mußte, so verbleibt für den
Konsum sehr wenig übrig, so daß die bisherige knappe
Versorgung eine weitere Einschränkung mit Schweine-
fett und Speck erfahren dürfte.

Wasserstand.
5. September.

Ort	Centimeter	Ort	Centimeter
Janu		Zelb	
Schönbühl		M. Eghet	+ 85 > 4 + 11
Donau		Zelchosa	
Baján		Zha-Hof	
Eggy		Z. Namanc	
Bien		Gap (Zhaory)	
Rafony	+ 180 >	Zeta	82 < 2 + 15
Romáran	+ 242 >	Zha-Fürch	94 < 4 + 11
Eglergom	+ 4 >	Eglnol	110 > 4 + 10
Bubapet	+ 194 >	Songrab	191 > 3 + 11
Rals	+ 1 >	Szeged	148 > 2 + 13
Baja	+ 179 >	Fisch-Becse	46 > 2 + 16
Mohács		Ztel.	
Gombos	+ 255 >	Stannos	
Ljohel	+ 184 >	Kpshba	
Rimov	+ 78 >	Deß	48 < 9 + 8
Jancsova	+ 35 <	Szalmár	58 < 3 + 10
Szilas		Körös	
Drenona		Schnelle	
Ortova	+ 108 >	Nagyvárad	65 > 1 + 3
Waaq		Schwarze	
Holna	26	Zente	25 > 10
Zvercen	18	Welsch	
Ezerob	+ 49 <	Borosjenö	160 > 13
Naab		Doppelte	
Sárovr	+ 14	Kelles	66 < 2 + 17
Göör		Bereingte	
Drau		Opoma	86 < 3 + 8
Barab		Maros	
Kafány		Szabolca	
Bacs	5 > 12 + 7	Wald	53 < 2 + 15
Egrea		Zemes	
Sabe		Augos	80 > 24
Bogreb	102 >	Ris-Rostely	86 < 19 + 10
Syhet		Bega	
Sit-Graalista		Mhelo	15 > 26
Szab		Zemesvat	
Mittovicia	+ 36 <	Nagybecskere	71 > 1 + 11

Erklärung der Zeichen:
- unter Null, + über Null; < gettiegen um; > gefallen um
° Temperatur nach Celsius; ° Cielwasser; ? unbekannt.

Eigentümer:
„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brody.
Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brody.
Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

OSRAM
Die bewährte
Drahtlampe

Allerlei.

Der König von Spanien. Ausländische Telegraphenagenturen haben in der letzten Zeit eine Reihe von alarmierenden Gerüchten über den Gesundheitszustand des Königs Alfonso von Spanien verbreitet. Wie der „N. Fr. Pr.“ von bestunterrichteter Seite mitgeteilt wird, entbehren diese erschüchtern tendenziösen Ausstreunungen jedweder Begründung. Der König hat sich kürzlich gelegentlich der Besichtigung der Ruinen eines aus der Sarazenenzeit stammenden Schlosses in San Pedro del Mar beim Erklimmen einer Mauerböschung eine unbedeutende Gelenksverstauchung am rechten Fuß zugezogen, die indessen so wenig schmerzhaft war, daß der König noch am selben Abend der Theatervorstellung im Kasino am Sardinerosstrande in Santander beiwohnen konnte. Nach einigen Tagen der Schonung war die Schwellung soweit zurückgegangen, daß der König die Empfänge der spanischen Staatsmänner und ausländischen Diplomaten und zugleich die regelmässigen Spaziergänge wieder aufnehmen, am 28. August sich sogar zum Vorsteh des Kronraths nach Madrid begeben konnte. Bei seiner Rückkehr in Santander begegnete der König auf dem Wege zum Strandschloß La Magdalena von den Werkstätten und Minenbetrieben heimkehrenden Arbeitergruppen, die den volkstümlichen Monarchen mit lebhaften Zurufen begrüßten.

(Messigenernährung und grüßliches Bild.) Aus Hirschberg berichtet die „Bresl. Morgenzeit.“ unter der Ueberschrift „Jagdbergnügen und Volksernährung“: Im Riesengebirge erregt es heftigen Unwillen, daß Graf

Schaffgotsch in Warmbrunn, einer der größten und reichsten Grundbesitzer Schlesiens, weite Stellen Himbeer-gebüsch vor der Ernte der Früchte hat abmähen lassen. Graf Schaffgotsch läßt diese Maßregel, die unter den Einheimischen und Fremden lebhafteste Empörung hervorgerufen hat, in der Deffentlichkeit mit der Erklärung verteidigen, daß die dadurch vernichteten Himbeeren für die Volksernährung nicht ins Gewicht fielen, er das Himbeeren im Winter aber zur Ernährung seines großen Wildstandes unbedingt gebrauche. Deshalb werde er das Verfahren auch weiterhin anwenden. Es ist kaum faßbar — so fügt das Blatt hinzu —, daß einer der reichsten Männer des Landes, der Millionengewinne aus der Erhöhung der Holzpreise während des Krieges erzielt hat, sich zu solcher Ausschauung in einer Zeit bekennt, in der die Bauern ihr Milchvieh zur Ernährung des Volkes hergeben müssen, und wirklich alle, aber auch alle Veranlassung vorliegt, unnötige Verbitterung zu vermeiden.

(Um der Spielwuth) in Griechenland einen Niegel vorzuschieben, hat die Polizeidirektion von Athen und des Piräus durch folgende Kundmachung die Schließung aller Spielhöhlen angeordnet: „Die frühere Regierung hat die Augen geschlossen gehabt und die Errichtung großer Gesellschaftsbereinigungen zugelassen, deren einziger Zweck das Spiel war. Eine ganze Bevölkerungsklasse hatte keinen anderen als den Spielerberuf. Die gegenwärtige Regierung hat im Interesse der Landesmoral den Entschluß gefaßt, das Gesetz des Spielverbotes mit größter Strenge durchzuführen. Athen und der Piräus sind zu großen Spielhöhlen geworden.“ „Man spielte überall in Athen“, schreibt die „Gestia“, nicht

in den Spielhäusern, sondern auch in den Hotels, den Kaffeehäusern, den Privatwohnungen. Die Wuth des Kartenspiels ergriß auch die kirchlichen Kreise und die Theologen von Saint-Jean-Chrysostome.“

(Eine weibliche Feuerweh) verzeichnet die durch ihre reizenden Volkstrachten bekannte Gemeinde Mannweil in Württemberg. Es dürfte die erste uniformierte weibliche Feuerweh wohl in ganz Deutschland sein. Die Fabrikfeuerweh der Spinnerei Mannweil hat 34 Mädchen mit Joppe, Helm und Stirt ausgerüstet, und bei der kürzlich abgehaltenen Prüfung durch den Bezirks-Feuerlöschinspektor konnte dieser seine volle Anerkennung über die rasche und umsichtige Handhabung der Geräte aussprechen. Im Oberamt Reutlingen haben sich außerdem nahezu 200 Frauen dem Feuerwehdiens zu Verfügung gestellt.

(Suffragetten-Demonstrationen in Washington.) In Washington treiben die Suffragetten neuerdings ihr Unwesen. Hierbei kommt es wieder zu den üblichen unliebsamen Szenen und Zwischenfällen. Eine Menge von mehreren tausend Personen umlagert ständig das Weiße Haus. Im Verlauf einer sehr stürmischen Demonstration wurden den Suffragetten von der Menge einige Fahnen entrisen. Einzelne Demonstrantinnen wurden geohrfeigt.

(100 Waggonladungen russischer Stiefel verschwunden.) Nach „Niro Koffij“ sind über hundert Eisenbahnwagen mit Stiefeln für die Armee „verloren“ gegangen. Die Wagen kamen zwar mit unversehrten Plomben an, die Stiefel aber waren spurlos verschwunden. Die eingeleitete Untersuchung hat bisher kein Resultat ergeben.

Verfehmt.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

Sie haben vielleicht recht, mir abzurathen, Fräulein Hilde. Es schien mir nur der schnellste Weg, Fräulein Jung's Adresse zu erfahren.

Hilde sah sich vorsichtig nach dem Brautpaar um. Das achtete aber nicht auf die Beiden. Elsa beschäftigte ihren Verlobten zur Genüge. So flüsterte Hilde erregt:

Ich werde die Adresse schon herausbekommen, Herr von Dornau. Ich gebe acht, wohin Mama die Sachen schickt. Ueberlassen Sie es mir, ich bringe es sicher heraus.

Seine Augen leuchteten.

Das wäre sehr schön. Würden Sie mir in diesem Falle Nachricht geben?

Selbstverständlich — sofort.

Aber Sie mühten mir nach Berlin schreiben. Ich will noch heute Abend oder morgen Früh dahin reisen, um zunächst meinen Onkel aufzusuchen, mit dem ich über Fräulein Jung sprechen möchte.

Gut, geben Sie mir Ihre dortige Adresse.

Er nannte ihr das Hotel, in dem er stets zu wohnen pflegte.

Sie wiederholte den Namen, um sich ihn einzuprägen: Dann sagte sie leise:

Wissen Sie, welche Vermuthung ich habe?

— Nun?

Daß Mama von Anfang an Maria's Geheimniß gekannt hat. Deshalb hat sie ihr mehr aufgebürdet, als jeder anderen Stütze. Sie hat gewußt, daß Maria sich Alles gefallen lassen würde, weil sie so leicht keine andere Stelle bekam. Maria hätte es, bei ihrer Veranlagung, meiner Mutter keineswegs verschwiegen. Sicher hat auch meine Mutter selbst nicht gewünscht, daß Maria zu uns darüber sprach. Sie wird Maria trotzdem engagirt haben, weil sie keine andere Stütze fand. Jetzt läßt sie das nur als Grund für die Entlassung gelten, weil sie den wahren Grund nicht verrathen darf. Sicher ist Maria meines Bruders wegen entlassen worden oder er hat ihre Entlassung durchgesetzt. Es muß gestern Abends oder heute Morgens etwas gegeben haben, wovon ich nichts weiß. Denn Mama wußte am den Ring und daß Harry Maria nachgestellt hat.

Hans von Dornau sah mit einem finsternen Blick zu Harry hinüber, und plötzlich begann Hilde von ihrem Pferde zu erzählen. Da merkte Hans, daß sich Jemand näherte.

Es war Frau von Kroned.

Sie gab Hilde einen Auftrag, der diese enifernte. Hilde wußte sehr wohl, daß sie diesen Auftrag Klarissa verdankte. Doch da sie nun mit Hans von Dornau gesprochen hatte, ging sie ruhig davon.

Frau von Kroned plauderte nun sehr lebenswichtig mit Hans von Dornau. Aber als gleich darauf Klarissa wieder erschien und ihren Platz ihm

gegenüber einnahm, verschwand die kluge Mutter schnell und ließ die Beiden allein. Klarissa suchte nun ihrem Ziele näherzukommen, aber sie mußte zu ihrem Bedauern bemerken, daß Herr von Dornau heute sehr zerstreut war und noch weniger als sonst auf ihre mehr oder minder deutlichen Annäherungsversuche einging.

Und bald darauf verabschiedete er sich unter einem schließlichen Vorwand. Frau von Kroned sah ihn forschend an, als er ihre Hand küßte. Sie war nicht so recht klug aus ihm geworden und wußte nicht, ob ihn ihre Enthüllung über Maria sehr tief getroffen hatte. Er hatte sich zu sehr in der Gewalt gehabt, und sie hoffte, daß es nichts von Belang zwischen ihm und Maria gegeben hatte. Jedenfalls glaubte sie jetzt, alle Gefahr beseitigt zu haben. Er würde nun schnell einsehen, daß es besser war, sich um eine junge Dame aus guter Familie zu bemühen, als eine Liebslei mit einer Person aus so obstrukten Verhältnissen anzuspinnen.

Sie verabschiedete ihn mit einem herzlich mütterlichen Lächeln und forderte ihn auf, sich recht bald wieder sehen zu lassen. Klarissa begleitete diese Worte ihrer Mutter mit einem verführerischen Lächeln und einem schmachtenden Blick. Hilde hatte sich draußen im Flur aufgehalten, als sie Herrn von Dornau's Wagen vorfahren sah, und als er nun erschien, huschte sie an seine Seite.

Wenn Sie Maria finden, dann sagen Sie ihr bitte, daß ich sie lieb habe wie zuvor und mich sehr um sie forge.

Er küßte ihre kleine braune Hand so dankbar, als habe sie ihm etwas zu Liebe gethan.

Das will ich thun, und bitte, geben Sie mir so schnell als möglich Nachricht, wenn Sie Fräulein Jung's Adresse in Erfahrung bringen können.

Das will ich thun, flüsterte sie zurück.

Hans von Dornau eilte zu seinem Wagen. Er wollte doch heute Abend schon nach Berlin reisen, da er dazu noch Zeit hatte.

Hilde blieb im Hausflur stehen, sah ihn nach und winkte ihm noch einmal zu. Da stand plötzlich ihr Bruder vor ihr.

Was hast Du mit Herrn von Dornau zu flüstern? Ich habe schon auf der Veranda gemerkt, daß Ihr Heimlichkeiten hatten.

Wenn es Heimlichkeiten waren, so waren sie sicher nicht für Dich bestimmt.

Ich werde es Mama sagen, daß Du Dir unziemliche Vertraulichkeiten mit Herrn von Dornau gestattest.

Nur kleine, zierliche Gestalt reckte sich, und ihre Augen sprühten zornig auf.

Unziemliche Vertraulichkeiten lasse ich mir nicht zuschulden kommen, die überlasse ich Dir. Und wenn Du Mama derartige Unwahrheiten hinterbringst, dann werde ich mich revanchiren. Er stampfte mit dem Fuße auf.

— Unverschämtes Ding! — Schweig! herrschte sie ihn zornig an. Deines

gleichen muß man mit gleichen Waffen bekämpfen. Mit Noblesse kommt man nicht weit bei Dir. Also ich rathe Dir nochmals, mich nicht zu reizen und Dich mir gegenüber manierlich zu benehmen.

Harry drehte sich auf dem Absatz herum und murmelte etwas vor sich hin, das sicher keine Schmeichelei für seine Schwester war. Aber er beherrschte sich doch und ging wieder hinein.

Hilde aber lief hinauf in ihr Zimmer. Da saß sie in einem Sessel, warf die Arme über den Tisch, grub ihr Gesicht hinein und schluchzte herzbrechend. Sie weinte über Maria's Schicksal und über die Trennung von ihr. Und daß sie nun wieder so allein war, so ganz auf sich gestellt, ohne einen Menschen, der sie verstand, der das Gute in ihr weckte und ihr ein leuchtendes Beispiel war, dem sie mit Lust und Liebe nachzueifern konnte. Und sie dachte nicht daran, daß es die Tochter eines Zuchthausleiters war, der sie so bittere, sehnfüchtige Thränen nachweinte. Und auch um ihren schönen Traum von dem Märchenglück in Sudniz weinte sie. Die Erfüllung dieses Traumes war mindestens in weite, weite Ferne gerückt, und wer mochte wissen, ob und wann sie Maria wieder sah.

30.

Hans von Dornau reiste noch am Abend nach Berlin. Es war schon ziemlich spät, als er dort eintraf, und er fuhr gleich nach seinem Hotel. Zu seinem Onkel konnte er nicht gehen, dazu war es zu spät.

Aber am nächsten Morgen telephonirte er gleich nach Villa Hartau. Er ließ seinen Oheim fragen, wann er ihn empfangen wolle.

Justus Hartau ließ ihm sagen, er erwarte ihn sofort.

So fuhr Hans gleich nach dem Westen. Das Automobil brachte ihn vom Hotel in zehn Minuten vor die Villa seines Onkels, die nun hinter der zurückgebaute Gartenmauer lag.

Als er vor seinem Onkel stand, erschrak er. Dieser war in der kurzen Zeit sehr elend und hinfällig geworden. Er saß in einem seidenen, wattirten Schlafrock gehüllt, in seinem Arbeitszimmer und sah noch immer zu frösteln, trotzdem die helle, warme Sommer Sonne zum Fenster hereindachte.

Seine eingesunkenen Augen richteten sich unruhig forschend auf das Gesicht seines Neffen.

Was hast Du mir zu sagen, Hans? Bitte, nimm Platz.

Es handelt sich um Fräulein Maria Jung, Onkel Justus.

Die Finger des alten Herrn glitten nervös und unruhig über die Decke hinweg, die über seine Knie gedreht war.

Ich dachte es mir. Und ich habe Dich schon voll Unruhe erwartet, seit Du mir schreibst, daß Du Dich für die junge Dame interessirst und sie zu heirathen gedenkst. Ich hoffe, Du bringst mir die Nachricht von Deiner Verlobung mit ihr.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti Színház. Egy szegény ifjú története. Színmű 5 felvonásban. Írta: Fejlesztő Octav. Kezdeté fél 8 óraker.

Vígyszínház. Kék róka. Színmű 3 felvonásban. Írta: Herczeg Ferencz. Kezdeté fél 8 óraker.

Magyar Színház. A dollárpapa. A pénz komédiája 4 felvonásban. Írta: Gábor Andor. Kezdeté fél 8 óraker.

OLYMPIA. Erzsébet-körut 26. Cirkusblut. Grosses Drama in 5 Akten. Die Räuber der Wüste. Cowboygeschichte. Neueste Kriegsbilder.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 7. September, „A vadkacs“. Samstag, 8. September, „Don Carlos“. Sonntag, 9. September, „A dolovai nábob leánya“.

Wochenplan des Lustspieltheaters. Freitag, 7. September, „Vongerkák“. Samstag, 8. September, „Mériföldkövek“. Abends „Timár Liza“. Sonntag, 9. September, „Az ördög“, Abends „Három a kislány“.

Wochenplan des Ungarischen Theaters. Freitag, 7. September, „Ó fenégo kalapja“. Samstag, 8. September, zum ersten Male „XIV. Lajos“. Sonntag, 9. September, Nachm. „A dollárpapa“, Abends „XIV. Lajos“.

Wochenplan des Königstheaters. Jeden Abend „Sztambul rózsája“. Sonntag, Nachm. „A osádsírkiralyne“.

Wochenplan des Hauptstädtischen Theaters. Freitag, 7. September, „Vig Özevy“. Samstag, 8. September, Nachm. „A névelen aszony“, Abends „Császárné“. Sonntag, 9. September, Nachm. „A drótosót“, Abends „Császárné“.

FŐVÁROSI ORFEUM. Direktion: Keleti és Kibner. Tel.: 93-36. Heute und täglich: Melba, Cellipvirtosin. Raveras auf dem Drahtseil. Schenk, lustige Akrobatik. Gambler, komischer Jongleur. Ferner die Revue „TENGERRE MAGYAR!“ mit dem neuen Bilde: „Im U. 29“. Beginn der Vorstellung um 7/8 Uhr Abends. Nächste Nachmittagsvorstellung Samstag, den 8. September.

MOZGÓKÉP-OTTHON. VI., Teréz-körut 26. Telefon 144-98. Der Verdacht. Grandioses Filmdrama nach der Novelle von Zoltán Ambrus. In der Hauptrolle: Emil Fenyvesi und Mártha Szentgyörgyi. — Der Blauschönig. Lustspiel in 3 Akten. In den Hauptrollen: Ernst Lubitsch und Käthe Dorsch. Strandleben in Sifok. I. Serie. Beginn der Vorstellungen: 3, 5, 7 und 9 Uhr. Kasse: Vorm. 1/211-1/21 und Nachm. von 1/38 Uhr.

Der Seekrieg. Hermina-ut 51. neben dem NEMZETI PARK. Vorstellungen im September täglich, nachmittags 3, 6/7, 9 Uhr. Auch bei regnerischer Zeit.

Cirkus BEKETOW Városliget. Heute, Donnerstag, 2 Vorstellungen. Nachm. 7/8 Uhr, Abend 1/8 Uhr. Nachm. halbe Preise für Kinder und Erwachsene. In beiden Vorstellungen: Neues Programm! Sartonai, der armlose Künstler. Pottfay, Jockey in der Luft. Carmelini, humoristische Illusionisten. SAWADE'S TIGER. Samstag, 2 Vorstellungen.

Automatischer Massenfänger für Ratten K 5.80, für Mäuse K 4. Fangen ohne Beaufsichtigung bis 40 St. in einer Nacht. Hinterlassen keine Bitterung u. stellen sich von selbst. Schwabenfalle „Naplo“, Laufende Schwaben u. Mücken in einer Nacht fangen K 4. 5.70. Fliegenfänger „Nova“ K 2.80 per Stk. Heberall die besten Erfolge. Viele Cantigaretten. Versand geg. Nachnahme. Porto. Exporthaus Tintner, Wien, III/55, Neulinggasse 26

TREIBRIEMEN aus gelbem Kernleder, Chromleder, Gummiriemen, Chromnähriemen liefert prompt per Nachnahme. Weinberger Kornel, Zsigmond-utca 43.

Király Színház. Sztambul rózsája. Operett 3 felvonásban. Szöveg-írók: Brammer és Grünwald. Zenejét szerette: Fall Leó. Fordította: Gábor Andor. Kezdeté fél 8 óraker.

Főv. Nyári Színház. Délután 3 óraker Éva. Operette 3 felvonásban. Írta: Willner és Bodanaky. Zenejét szerette: Lehar Ferencz. Este negyed 8 óraker.

Tessék szelíztetni. Boházát 3 felvonásban. Írta: Horst Gyula. Fordította: Harasnyai Zsolt.

Vilmos császár Kino (The Royal Vio) Stadtwaldchen. Die neuesten Kriegsbilder. Die kleine Heidin. Lebensbild. Dressur zur Ehe. Lustspiel-Schlager in 3 Akten. Die Richterinnen von Solnighalm. Drama in 4 Akten mit Maria Carmi.

Winter-Etablissement FOLIES CAPRICE. Telefon: 14-22. Révay-utca 18. Beginn der Vorstellung Punkt 8 Uhr. Heute: Mit ALEXANDER RÖTT in den Hauptrollen. Különös szálloda und Er hält sich selbst zurück. Im I. Stock Casino mulató Auftritten der besten Gesangs- und Tanz-Nummern. Anfang halb 9 Uhr.

National-ROYAL-ORFEUM VII., Eitlsabethring 31. Telefon 110-22. Heute, Donnerstag, 2 Vorstellungen. Nachmittags halb 4 Uhr bei billigen, Abends 8 Uhr bei regulären Preisen.

Josma Selim die gefeierte Wiener Vortragkünstlerin in ihrem Chanson-cyklus „Hoheits in Harlem“ am Flügel der Komponist: Dr. Ralph Benatzky und das brillante September-Programm.

NATIONAL-ROYAL-BIERCABARET. Lauter Neuheiten! Alles Schlager! Jeden Abend von 8-12 Uhr unter künstlerischer Leitung von Béla Szénes das ganz neue September-Programm: Budapest nach 1000 Jahren, politische Revue in 4 Bildern von Béla Szénes. Az Angolparkban, Posse von Szóke Szakáll. Edwiga Doloy, Tanzwunder, ausserdem 30 neue Nummern. — Ausgezeichnete Küche. Mässige Preise. Zigeunermusik. Parkettanz Entrée 2 Kronen.

KRYSTALL-PALAST VI., Szerecsen-utca 35. Telefon 120-77. Jeden Abend 7/8 Uhr. Gastspiel des Steinhardt Mulató. Steinhardt Solo u. in der Posse „Arvacska“. Böcsi Szőlősi, Berta Kernal, Manci Herendi-Hermann, Eugen Pártos, Irma Geiger, Árpád Hellat etc. Paul Förster der berühmte Improvisations-Komiker, die 3 Klöschwestern, die Wunderartisten. — Sonntag, Nachm. 1/4 Uhr zu mässigen Preisen Vorstellung mit vollständigem Programm.

Wintergarten Nagymező-utca 22-24. Telefon 167-25. Jeden Abend halb 8 Uhr. Trude Voltz, die berühmte Disceuse. Mizzi Freilhardt, die berühmte Wiener Primadonna, in der prächtigen Operette „Dolores“. Nuszi Somogyi in der Operette „Akar-e a férjem lenni“. Karl Ujváry, Ludwig Magyar, Julius Kabos, Erich Deutsch-Haupt, Martha Haase, Wunderzwerge Ritter's, Lapp u. Habel, Lili Kovács, Gallai, Böske Kürthy etc. etc. Sonn- u. Feiertag Nachmittagsvorstellung mit halben Preisen.

Haupttreffer 1 Million. Neue Ungarische Rothe + Lose können Sie zeichnen. Jährlich 5 Ziehungen. Gegen Einzahlung von zwei Raten folgen wir den Ratenbrief mit den Losnummern aus. Wir senden Ziehungslisten.

BANKHAUS BEIFELD, Budapest, VII., Károly-körut 1. Besteht seit 43 Jahren. Jedes Los gewinnt wenigstens 50 Kronen. Bargeldzeichnungen zu den Originalbedingungen übernehmen wir 4 52 Kronen per Stück gegen Entrichtung von 15 Kronen. Spieldauer 80 Jahre.

„Stärkin“ vorteilhafter und angenehmer im Gebrauch als Wäschestärke. Zum Stärken aller Art Wäsche weisser und auch bunter, greift die Wäsche nicht an und ist vollständig unschädlich. Preis per Kgr. Kronen 10. — Versendet in Postpaketen zu 3, 5, 10, 15 und 20 Kilo gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme: KAISER ZSIGMOND Budapest, IX., Bakács-utca 6, III. 2.

Versende 98% Blaustein K 15.— per Kilo 65-75% Schwefeltonerde „ 14.— „ 17.— „ Kupferschwefelpulver „ 17.— „ Schwefeleinschlag „ 34.— „ „Stärkin“ Wäsche-Stärke-Ersatz „ 10.— „ von 5 Kilo aufwärts jedes Quantum gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme. KAISER ZSIGMOND, Budapest, IX., Bakács-utca 6, III. 2.

„Stärkin“ vorteilhafter und angenehmer im Gebrauch als Wäschestärke. Zum Stärken aller Art Wäsche weisser und auch bunter, greift die Wäsche nicht an und ist vollständig unschädlich. Preis per Kgr. Kronen 10. — Versendet in Postpaketen zu 3, 5, 10, 15 und 20 Kilo gegen vorherige Einsendung des Betrages oder Nachnahme: KAISER ZSIGMOND Budapest, IX., Bakács-utca 6, III. 2.

Jucken, Krätzen beseitigt raschestens Dr. Flesch's Original „Braune Salbe.“ Probetiegel K 1.60, grosser Tiegel K 3.—, Familienportion K 9.—. In Budapest erhältlich Apotheke Török, Király-utca 12 und „Magyar Király“ Apotheke, Fürdő-utca 12. Bestelladresse für Provinz: Dr. Flesch E., „Kronen-Apotheke“, Győr.

Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ebrlich „606“-Injektionen. Blutuntersuchungen nach System Prof. Wassermann in der Ordinations-Anstalt. Dr. KAJDACSZY Budapest, VIII., József-körut 2. Für Damen separater Eingang. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ebrlich „606“-Injektionen. Blutuntersuchungen nach System Prof. Wassermann in der Ordinations-Anstalt. Dr. KAJDACSZY Budapest, VIII., József-körut 2. Für Damen separater Eingang. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

Schwefeleinschlag auf Papier oder Jute Kgr. K 36.- 96% Schwefelpulver K 34.- 75% Schwefelpulver K 26.- Schwefel, stückig K 34.- 98% Kupfervitriol K 16.- Raffia K 22.- Kerzen K 8.50 Ferner verschiedene Spezereien u. Konserven. Rosinen zum Tagespreis. Cacao K 60.- Thee K 112.- liefert auch in Postkolli: Heinrich Stern, Gross-Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 6.

Glänzende Kapitalsanlage! HOTEL sehr schön gebautes Einstockhaus, in der Nähe der Bahn gelegen, modernst eingerichtet, mit Schwemme verbunden, inkl. Wagenremise, Stallung u. Eiskeller nebst an der Bahn gelegenem Buffet ist Familienverhältnisse halber per sofort zu verkaufen. Gefl. Zuschriften unter „Glänzende Existenz 233“ an die Exp. des Blattes erbeten.

ADOLF ROBICSEK, Budapest, Nefelejts-utca 15. Champagner gebraucht, aber nicht gebrochen, kaufe Nachnahme zu 70 Hell. das Stück, Flaschenkorke zu K 10.— pr. Kilo. Vorherige Anfrage unöthig. Für neue Flaschenkorke erfolgt Höchstangebot nur gegen Bemusterung.

Zahnstecher feinst geschliffene sterilisirte Waare 100 Kartons á 500 St. Kronen 40.— 100 Kartons á 1000 St. Kronen 70.— Hundert Kartons gegen Nachnahme franko. Anton Gross Budapest, József-körut 23. Vertreter der deutschen Sprache mächtig, gesucht zum Einkauf von Reisstroh direkt vom Produzenten. Angebote unter „Z. M. 402“ an Rudolf Mosse, Mannheim. Bekannte Biolinvirtuosin mit Künstlerdiplom hat noch einige Stunden frei. Unterrichtet auch in Instrumenten, Gefl. Anträge unter „Biolinvirtuosin“ an die Exp. d. Bl. 1527. Vorhandenes ausnützen ist auch bei Kleidern das Gebot der Stunde. Die vorzüglich Favorit-Schnitte zum Selbstschneiden bieten dabei beste Hilfe. Anleitung gibt das neue Favorit-Moden-Album (Kr. 1.40 postfrei, Nachnahme viel theurer). Erhältlich bei Eduard Zentner, Wien, VIII., Floridgasse 1, in Budapest bei: A. Freyberger, Váci-utca 3 az udvarban; A. D. Doctor, Kristina-körut 76.

NEPTUN-CITRON für Thee, Limonade, Salat 80 Heller. Engros: „STELLA“ Budapest, VII., Elemérgasse 29

Jucken, Krätzen beseitigt raschestens Dr. Flesch's Original „Braune Salbe.“ Probetiegel K 1.60, grosser Tiegel K 3.—, Familienportion K 9.—. In Budapest erhältlich Apotheke Török, Király-utca 12 und „Magyar Király“ Apotheke, Fürdő-utca 12. Bestelladresse für Provinz: Dr. Flesch E., „Kronen-Apotheke“, Győr.

Spezialbehandlung für Blut-, Haut- und Nervenkrankheiten ohne Störung des Berufes. Anwendung der Ebrlich „606“-Injektionen. Blutuntersuchungen nach System Prof. Wassermann in der Ordinations-Anstalt. Dr. KAJDACSZY Budapest, VIII., József-körut 2. Für Damen separater Eingang. Briefliche Anfragen werden prompt beantwortet.

VI. Lehrabsol bis in al. AI. ZU. Für un. Ma. möglich gesucht unter Chi. Exped. bármily mont. leid-hu. K. Budapest. Champa. Hell. d. 8. Sorten th. Kaufe. K. B. MÖ. D. gew. Ritter alle G. Blutr. Uhr M. roske. Briell. Susstinte. Fortwäh. Betrach. tungs 15. Stort 30. In de. in Rajec. rüdung. Stelle et. Hilfsleh. halte vor. Schuljahr. jezen. Bewerf. Kriessint. gehörig. an die s. kommissi. csén-meg. Offe. Suche Mädchen ner fam. konat-ute.

Musikschule

Vorbildungskurs für die Musikakademie unter Leitung
M. Steinitz Elza
VI., Teréz-körut 2. staatl. dipl. Musikprofessorin. Telefon 164-20

Lehrkräfte ausschliesslich die königl. ungar. Musikakademie absolvirten Musikprofessoren Einschreibungen täglich von 10 bis 6 Uhr. Prospekt (Jahrbuch) im Bureau des Instituts, so auch in allen Musikinstrumenten- u. Notenhandlungen gratis erhältlich.

Alterthümliche Möbel

Bilder, Venetianer Spiegel etc. alles in tadellosem Zustande, meist Prachtstücke von hohem Kunstwerth sind aus freier Hand

ZU VERKAUFEN.

Besichtigung bis 12. September d. J. an Ort und Stelle möglich. — Händler ausgeschlossen. — Nähere Auskunft unter Chiffre „P. V. 1891“ an Rudolf Mosse, Wien, I. Bezirk, Seilerstätte Nr. 2.

Für ungarische Petroleumraffinerie wird tüchtiger

Maschineningenieur

möglichst mit praktischen Erfahrungen in dieser Industrie gesucht. Genaue Offerte unter Angabe der Militärverhältnisse unter Chiffre: „M. M. 63026“ an Josef Schwarz Annoncen-Expedition, Budapest, Andrassy-ut 7, (Doppelcouvert).

Veszek

bármily mennyiségű méhviasszot, sellakot, montanviasszot, carnaudi viasszot, celluloid-hulladékot. Kérek ajánlatot ár és mennyiség megjelölésével

Kálmán Ernő

Budapest, VII., Erzsébet-körut 28. Telefon 92-29 címre.

KORKKE

Champagnerkorke, gebraucht, nicht gebrochen, zahle 70 Hell. d. Stück. Gebrauchte Flaschenkorke K10.— pr. Kilo, dies Sorten übernehme ohne vorherige Anfrage per Nachnahme Kaufe neue Korke zu Höchstpreisen gegen Bemusterung.

Kaszirer Emil,

Budapest, Alapárca 10, neben Garay-tér.

MÖBEL.

Sehr schöne Herren-, Schlaf- u. Speisezimmer. Echte Leder- und Molette-Garnituren. Nähige Preise. Ehrentreu és Fuchs Testvérek VI., Teréz-körut 8 (neben Andrassy-ut.)

Dr. FÜREDI

gew. Komitats-Bezirksarzt, Spitals- und Kassenchirurg, Ritter des Medjidie-Ordens etc. ORDNIERT gegen alle Geschlechts- und Frauenleiden, Nerven-, Haut- und Blutkrankheiten: Budapest, Rákóczi-ut 32, I. St. von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. — Chemische und mikroskopische Untersuchung und Ehrlich 606 Impfung. — Brieflich gewissenhafte Fachratschläge. Honorar mässig.

Kleiner Anzeiger.

Aufträge werden ertheilt: Chiffretexte werden übernommen und gegen Vorweisung des Anfertigers ausgestellt. Bei schriftlichen Anträgen Retenmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 15 (fünfteln) Heller, das Schlüsselwort sowie jedes getrennte Wort 30 (dreißig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 50 Heller.

Konkurse

Konkurs.
In der isr. Volksschule in Rajecz ist in Folge Einrichtung ihres Lehrers die Stelle eines provisorischen Hilfslehrers mit dem Gehalte von K. 1500 für das Schuljahr 1917/1918 zu besetzen.
Bewerber, eventuell auch Kriegsinvalide, wollen ihre gehörig abgestimmten Gesuche an die Israelitische Schulkommission, Rajecz (Trenacsén-megye) richten. 10103

Offene Stellen

Suche deutsches besseres Mädchen für Alles zu kleiner Familie. VIII., Csokonai-utca 8, II. 3. 24928

Jeder sein eigener Reparatuer!!!



Meine Patent-Handnäh-Ahle näht Steppstiche wie mit Nähmaschine: Leder, Schuhe, Geschirre, Riemen, Teppiche, Decken, Zeltstoffe, Fahrradmantel, Säcke etc. Handhabungbe-Nähen u. Flicker kinderleicht. Unentbehrlich für Jedermann für Handwerker, Landwirthe und Soldaten. Viele Belobungsschreiben, Brauchbarkeit garantiert. Preis der kompletten Nähmaschine mit Zwirn, 4 verschiedenen Nadeln und Gebrauchsanweisung bei Vorauszahlung K 4.40 und bei Nachnahme K 4.70. Ins Feld nur gegen Vorauszahlung. Zusendung portofrei. Wiederverkäufer Rabatt. Zu beziehen durch: **Bennek Josef, Troppan, Szilezia, Herrengasse 41.**

ALTKORKE!

Überall geeignete Persönlichkeiten zum Sammeln resp. Aufkauf von Altkorkeu jeglicher Art gegen höchste Provisionsbezüge von grosser Korkefabrik **sofort gesucht**. Offerte sind unter „Kork 9324“ an **Rudolf Mosse, Wien, I., Seilerstätte 2, zu richten.**

Verleihung

von wasserdichten Plachen

zumässigen Leihgebühren bei **Faludi & Elek BUDAPEST, V., Nagykorona-u. 22. Telefon 82-37 u. 175-80. Telegrammadr. „SEGEL“**



JANCSI

a címe annak a legujabb kétoldalu tréfás hanglemezek, melyet Jancsi, a közkedvelt magyar éneklő bohóc a Beketow cirkuszából ad elő. Ezen a hanglemezen

a kitünő bohóc

fölülmulja önmagát, olyat nyujtott, amely a lemezhez fűzött óriási várakozást teljes mértékben igazolja, szóval a legjobb hanglemesz-herceget. E lemez

pénzért nem kapható,

csupán 6 drb lejátszott lemez ellenében, kizárólagos joggal

Wagner

a „Hangszer-Királynál“
Budapest, VIII., József-körut 15. szám. (Telefon)

Beszélőgépek 100 K-tól 1000 K-ig. „Wagner“ cégnél bármely hanglemesz-ujdonosság kapható, hat darab használt lemez ellenében. Fényképes dalszöveges lemez- és hangszerárjegyzék **ingyen.**

KORKE

gebrauchte zahle ich mit Kronen 12 per Kilo und übernehme ohne vorherige Anfrage gegen Nachnahme. **A. Kohn, Prag-Karolinenthal 496.**

Wir offeriren prompt lieferbar:

Prima Schwefeleinschlag aus sieyl: Schwefel, auf Leinwand, goldgelb, 1 Packet (20 Stangen, 40 Dkgr. schwer);
1 Packet (oder 20 Stangen), **25 Dkgr. schwer**;
Prima Kupfervitriol 98%;
Prima Alaun;
Riemenwachs als Kolophoniersatz und andere technische Bedarfsartikel.

Conrad & Comp.

Budapest, V., Falk Miksa-utca 20.

Drei elegant möblirte Gasszimmer, moderne Nebenräume, zu vermieten. Buzsákygasse 38, IV. 2. 83390

Besseres deutsches Stubenmädchen, das auch nähen kann, wird zu einer älteren Dame für prompt gesucht. Vorstellung VII., Bálint-utca 18, I. Stock 1. Vormittag 9-12. 83339

Telefonkesezőnő kerestetik nagyobb forgalmu városi és házi központ kezelésére Csakis teljes gyakorlatossággal rendelkezők pályázatai vehetők figyelembe. Ajánlatok „Telefon“ jellegere Blockner hirdetőjébe, Semmelweis-utca 4. 1567

Nähe Stadtmädchen gut möbl. helles, ruhiges Zimmer gesucht von Dr. phil. Offerte „P. R. 349“ an die Exp. 83349

Perfekt magyar-német gép-és gyorsíró vagy gyorsírónt felvesz előkelő budapesti pénzintézet. Ajánlatok „Nyugdíj 1820“ jellegere Haasenstein és Voglerhez, Budapest, Dorottya-utca 11. 83369

Telefonkesezőnő keres részvénnyárság. V. Dorottya-utca 9, III. 1. 83346

Gesucht Stütze der Hausfrau, die gut kochen und nähen kann. II., Bimbó-utca 10. 1559

Maschinenschreiberin, deutsch-ungarisch, auch für Verkauf geeignet, gesucht. Zu erfragen Hausmeister Nádor-utca 24 von 8-12. 83302

Sympathisches Kinderstubenmädchen mit langen Zeugnissen per per sofort in feines Haus aufgenommen. Rákóczi-ut 10, IV. 2. 24935

Deutsch-ungarische Korrespondentin, Stenographin und Maschinenschreiberin findet für sofort oder per 1. Oktober angenehme Stellung. Offerte für R. O. an Rudolf Mosse, Andrassy-ut 2, erbeten. 1560

Junge Deutsche, gebrochen ungarisch sprechend, tüchtig in Handarbeiten und Modisterei, sucht Stelle zu Familie oder älterer Dame. R. Truga, Waldhofen a. d. Ybbs. 10105

Ein deutsches Kinderstubenmädchen zu christlicher Familie wird aufgenommen. Damjanich-utca 14, I. em. 2. 83343

Mädchen für Alles wird zu kleiner Familie gesucht. Vorzustellen 10-1 u. 2-5. II., Tölgyfa-u. 8, III. 3.

Französin, die kochen kann, wird gegen gute Bezahlung aufgenommen. Adresse bei Blockner, Semmelweis-utca.

Realitäten

Verkaufe meine in Ruma gelegenen zwei Häuser, und zwar: Sv. Jozana ulica br. 105 á K. 35.000, Trizha ulica br. 4 á K. 50.000. In letzterem befinden sich schöne Magazine und eine große Maiskotabanja, ferner verkaufe ich meine in Jarak an der Save gelegenen Getreidemagazine und Wohnhaus zum Preise von 40.000 K. Reflektanten wollen sich an Janaz Handler, Ruma, Triggasse Nr. 4 wenden, der die Objekte zeigen wird. Ich gebe reinen Vertrag mit Lösung der Lasten. 10097

Zinshaus in Steinbruch, am schönsten Platz, ist sofort zu verkaufen. Nur erste Käufer erhalten Auskunft. Szent László-tér 21. 83091

Wietzung u. Vermietung

Elegante, vierzimmerige, vollständig möblirte Wohnung mit allen Nebenräumen, tadelloser in freistehender Villa an Rosenhügel, mit großer, geschützter Veranda, schönem Garten, 10 Minuten von Traubenthalstetle, an nur vornehme, gebildete Familie sofort zu vergeben. Näheres Borbolya-utca 5, Parterre, von 11-1 Uhr. 6955

Tempomlles a Dohány-utcai templomban, férfi és női ülés, I. emeleten kiadó. Damjanich-utca 39, I. 6. 1574

Reichsdeutsche Lehrerin sucht reines, möblirtes Gasszimmer Nähe der Basilika. Adr.: R. D., Nagykorona-utca 7, II. 83328

Seite 14
36.-
34.-
26.-
34.-
16.-
22.-
8.50
n u.
60.-
112.-
Gross-
ändler
ca 6.
gel
er Nähe
set, mit
se, Stal-
egenem
ort zu
anzende
rbeiten.
E.
kaufe Nach-
K 10.— pr.
korke erfolgt
udapest,
iefts-u. 15
eter
che mächtig,
cht
Reisstroh
enten. An-
M. 402“ an
Mannheim
lindwirtschaft
ur hat noch
frei. Unter-
Antitäten,
unter „Bio-
bie Exp.
1527
ausnützen
erni das Ge-
Die vorzüg-
zum Selbst-
dabei beste
ibt das neue
am (Kr. 1.40
ne viel theu-
ber Eduard
VIII., Flori-
best bei: A.
het-utca 3
n. Doctor,
brut 75.
chestens
Original
e.“
amilien-
otheke,
vins:
Győr.
venkrank-
er Ebrlich
System
-Austalt
SY
ortet.

34.3
702

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Anstünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Zuzerlassens ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10) Jedes Wort kostet pro Einrückung 15 (fünfzehn) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 30 (dreißig) Heller. Kleine Anzeigen bis zu zehn Worten 1 Krone 50 Heller.

Kauf u. Verkauf

Kassen, gebrauchte u. neue, feuerfeste Dokumentenschränke billigst. Budapest, Raffinierstraße, Budapest, Bávány-utca 6. Telephon 64-81. 9001

Bilder sind zu verkaufen. Teréz-körút 44, III. em. 23. 83243

Weinjässer, neu, einmal gebraucht, 600literige, 250 Sekstoliter, zu verkaufen. Remesák, Budapest, Mozdony-utca 12. 83263

Herrschafsmöbel kaufe, verkaufe. Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenschränke, Teppiche, Zuster, Kassen, Messingmöbel, Kücheneinrichtungen. Lax, Almássy-ter 17. Telefon 11-55. 82288

100 waggon hasábtüzifa eladó. Cim a kiadóban. 83285

Schreibmaschine, 400 R., zu verkaufen. Nachter, Dohány-utca 96. 83286

Verfärgettel von Brillanten. Brillanten u. allerlei Gegenstände kauft zum höchsten Preise. Spann, Juwelier, Wesselenyi-u. 6. 83037

Gold kaufe per Gramm 6 Kronen 20. Kasse Juwelen und Verfärgettel zu höchsten Preisen. Komme persönlich ins Haus. Telephon Nr. 108-49. Teub, Király-u. 41, I. Etod. 83155

Verfärgettel kaufe u. Brillanten, Juwelen und Diamente. Jahle höhere Preise wie jeder. Székely Emil, Juwelier, Király-utca 51, vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. Telephon 173-35. Achtung auf Firma. 83152

Gold löse ein pr. Gramm zu 5-6 Kronen. Verfärgettel, Brillanten, alte Juwelen kauft zum höchsten Preise. Schwarz, Juwelengeschäft, Muzony-körút 21. 83153

Tempelsteine, Kultustempel, ein Paar, zu verkaufen. Batori, Páva-utca 6. 83232

Neue, auch gebrauchte, gute Käffer von 30-800, wie auch gute Lagerkäffer von 300-2000 Liter zu haben bei Hermann Pollak, Bazin. 83242

Kaufe, verkaufe massive Schlafzimmer, Speisezimmer, Chaiselongue, Herrenschränke. Telephon 62-87. Pártos, Andrassy-ut 52, Eingang Erdvös-u. 24836

Perzskabátok, raglánok, szkunks-garnitúrák olesón eladók. Szercesen-utca 33 24896

Perzskabát, elegáns, hosszú, közeptermétre, muffal eladó. Ipar-utca 15, portánál. 24917

Aranyat, ékszeret, zálog-cédulát, erüstöt magas háborus árban veszek. Schwarz, Erzsébet-ter 7. Telefon 158-77. 1568

Photographieapparate in jeder Größe, Zeiß, Goerz, Großobjektive, Projektionsapparate, Bergsteigerapparate, Prismen, Binokles, Kinematographen für Kalk und Elektrisch. Kaufe, verkaufe jeden Verfärgettel. Hatschek Nándor, Erzsébet-körút 39, neben Royal-Druckheim. 4825

Juwelen, Brillanten, Perlen, Verlassenschaft in jeder Preislage, Bruchgold, Bruchsilber, Verfärgettel kauft zu höchsten Preisen. A. Zich, Juwelier, VII., Rákóczi-ut 2. Telefon 97-25. 5796

Möbel zu staunend billigen Preisen gegen Baar oder auf Kredit. Barga, Váci-utca 16, I. Etod. 5828

„Régi Bútorasztalok“ Ferenciek-tere 3. Mezzanin. Niedrige Auswahl in benötigten neuen und Antikmöbeln; billig zu haben. Kauf, Verkauf, Umtausch. Telephon 82-13. 83354

Diverse

Középiskolai tanuló vagy fiatal hivatalnok izr. csatládnál teljes elhatást kapthat. Szonyi-u. 42c, I. 16. 83258

Intellig. Massese empfiehlt sich. Hajós-utca 26, I. 8. 83271

Lakástakarítást, padló-beeresztést, poloskairást „Pax“ vállalatnál. Vilmos eszár-ut 15. Telefon 61-46. 83084

Damen finden Aufnahme zur Entbindung unter Discretion in der Wohnung intelligenter, ausgezeichneter geprüfter Geburtshelferin. Madame Zugos, Rákóczi-utca 71, I. 10, nächst dem Centralbahnhof. 24883

Gesichtshaare der Damen entfernt gänzlich unter Garantie Charlotte Pollak, Andrassy-ut 38 (gegenüber Pariser Baarenhaus). Provingensland diskret mit Gebrauchsanweisung. Nur „Miracle“ ist echte Gesichtspflege, Sommerproffen, Witte, sämtliche Schönheitsfehler-Entfernung, Gesichtsdampfung, Gesichtsmassage. Empfang 9-6 Uhr. 83150

Mieder werden zum Putzen und Reparieren billigst angenommen. Postkarte genügt. Bild Esja, V. Csaky-utca 27. 24922

Patente begutachtet, bewirkt, verwertet. Aktien-gesellschaft Patente, Budapest, József-sztr 10. 24932

Tolle elhatást adok urholgynek, esetleg urnak. Bulcsu-utca 19, IV. 7. 83323

Uricsaládnál elhatást keresek havi 400 koronáért. Ajánlat „Nöllen tisztviselő 255656“ jellegű Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 6953

Kárpitosmunkát vállalkozna. Rókk Szilárd-utca 23, földszint 4, Láczy. 9013

Verkaufe aus freier Hand Ziegel-Ofen mit ganzem Inventar, ein gutgehendes Plätz, 1/2 Kilometer vom Bahnhof Gabona, Slavonien. Ganz komplettes drei Katastralgeld. Anfragen Franz Wawra, Statina, Slavonien. 82834

Hotel, Café und Restaurant auf frequentem Plätz, gutgehend, ist aus freier Hand zu verkaufen. Weiteres ertheilt Vermittlungsbureau S. Vöröcz, Brad a. E. 82942

Parlaments-Stenographen leisten die Erste Gabelberger'sche Schreibschule (Dr. Fabry, Dr. Garmati) ausschließlich Hegedüs Sándor-utca 7. Ebenfalls selbst Handlungsschulprofessoren. Telephon 64-889. Prospekt. 82339

Gebildete deutsche Lehrerin mit tadellosem Englisch sucht Stunden gegen Mittagslohn. Briefe erbeten u. „Tüchtig 225“ Exp. d. Bl. 83295

Intelligente Kindergärtnerin sucht Stelle bis-15. September, nur feines Haus, zu 1-2 Kindern. Am Abend bevorzugt. Anträge erbeten an Justa Sol, Becskemenét, Bercsényi-u. 10. 83314

Deutsch-französisches Fräulein wird zu 2 größeren Kindern aufgenommen. Dessewilly-u. 25, I. 14. 83348

Kisasszonyt, ki a varrásban is járatos, keresek gyermekem mellé. Káizer, O-utca 44. 83862

Stellen-Gesuche

Besseres deutsches Mädchen mit Jahreszeugnissen wünscht als Stubenmädchen unterzukommen. Subertfi, Andrassy-ut 15, II. 4. 6952

Intellig. israel. Fräulein, tüchtig im Haushalt und Küche, derzeit noch in Stelle, wünscht als Stütze der Hausfrau oder dergl. unterzukommen. Zu Kindern ausgeschlossen. Unt. „Vertrauenswürdig 341“ an die Exp. 83341

Fräulein, das längere Zeit in Ausland war und gute Zeugnisse besitzt, sucht Stelle zu einer Dame am liebsten aufs Land. Geht auch zu Leiden, da sie in Krankenpflege erfahren. Eintrittszeit 15. Oktober oder später. Mittler bei Ragim, Augsburg, Karlstraße 47, Baiern. 83347

Hausmädchen, deutsch, sucht Stelle auf Gut oder Provinz Südbung. Off. a. d. Exp. unter „Anna 332“. 83332

Großstadtposten oder in der Provinz mit Gehaltszulage sucht vollkommen bilanzfähiger Buchhalter, flottes deutscher, kroatischer Korrespondent, ungarische Sprachkenntnisse (guter Uebersetzer). Selbstständiger, dispositivfähiger Arbeiter erfahrener älterer Kaufmann. Gest. Anträge unter „Bureaugef 55“ an die Exp. d. Blattes erbeten. 9012

Deutsche ausgebildete Schneiderin sucht Stelle in ein größeres Damenschneidergeschäft. Zuschriften erbeten Péterfi Sándor-utca 37, I. St. 15. 24931

Stellung sucht gebildete Dame, ungarische, deutsche Sprache in Wort u. Schrift mächtig, ausgezeichnete Stilistin und Korrespondentin, bei geringen Gehaltsansprüchen. Offerte unter „B. St. 014“ an die Exp. 9014

Gymnasium erbeten. Kereskedelmi-ter középiskola, kereskedelmi-ter képzeti, iradai teendőkben jártas fiatal ember megfélelő állást keres, hol tanulmányait magánutól folytathatná. Szives ajánlatokat „Megbizható 996“ jellegű a kiadóhivatal továbbít. 8996

Lehrkurse

Lehrkurse für Schönheitspflege, Manicure, Damenfrisuren, Onduliren, Körpermassage, Pedicure, Sicherer, guter Verdienst. Frida Hoff, Teréz-körút 10. Erites fachwissenschaftliches Lehrinstitut für Schönheitspflege. 83100

Stenographische Akademie, erhalten durch den Verein für Stenographische Wissenschaften, Rákóczi-ut 60. Fachschule ersten Ranges. Einjährige und halbjährige Handelsfachkurse. Auf Wunsch beschleunigte Ausbildung. Einschreibungen täglich. 83193

Reichsdeutsche dipl. Lehrerin, beste Referenzen, jahrelang in Frankreich gelebt, ertheilt deutsch-französischen Unterricht, auch Abendstunden. Anträge unter „Reichsdeutsche 231“ an die Exp. 83231

Suche dringend Erzieherinnen und Lehrerinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen, auch einfache Kindergärtnerinnen wie Bonnen placire gewissenhaft. Bureau Savas, Szeged, Zrínyi-utca 10. 1488

Neuer, billiger dreimonatlicher Sprachunterricht, auch ungarisch, Reform-Sprachschule, Semmelweis-u. 19. 6944

Volk- und Mittelschulunterricht nach deutschem und österreichischem Lehrplan ertheilt dipl. Lehrer. Dessewilly-utca 3, I. 5. 8348

Erzieherinnen, Bonnen suche dringend, placire gewissenhaft. Bureau Szeged, Budapest, Krenafstraße 58. Telefon József 54-88. 9006

Gyorsirás, gépirási, helyesirási, kereskedelmi tanfolyamok havonként kezdődnek „Markovits“ Szakiskolában, Ferenc-körút 39. Telefon József 38-86. 83318

Stenographische Schule, in der Stenografie, Gabelberger Stenografie und Dajschensche Schreibschule (Rákóczi-ut 20) beginnen monatlich mehrere deutsche und ungarische Stenographiekurse. Unentgeltlicher Maschinen-schreibunterricht, einschreibungen täglich, ausschließlich Rákóczi-ut 20. I. Prospekt. Telefon 101-25. (Bormals Rákóczi-ut 60.) 83300

Speziell für Deutsche Buchhaltung, Korrespondenz, Stenografie, Bureauarbeiten (deutsch vorgetragen) Reform-Sprachschule, Semmelweis-utca 19. 6943

Zu Privatprüfungen aller Art bereitet vor die „Haladás“, Graf Zichy Jenő-u. 12. Separate Lehrkurse für Damen. 83355

Deutsche, 27 J. alt, mit sehr guten Zeugnissen, sucht gute Stelle als Wonne od. Hausfräulein. Lohnanspruch 60 Kronen. Adr. Ráday-utca 43, IV. 10. 83361

Ein deutsches Fräulein empfiehlt sich zu kleineren Kindern. Zuschriften erbeten an: Poldi, Városligeti fasor 14, Hausbesorger. 1577

Deutsches Fräulein gesucht zu einer Dame zum Unterrichts in der deutschen Sprache täglich von 11-12 Uhr. Vorzustellen bei Frau Dr. Kornhauser, Eskü-ut 5. 83351

Német-magyar gyakorlott gyermekkeresőznő ajánlok. Medve-utca 25, 3. 24933

Erzieherin gesucht, intelligent, Sprachen-, musikfähig bevorzugt. Ingenieur, Király-utca 93, I. 15. 24910

Deutsches Fräulein, intelligent, gesucht zu einem jährigen Jungen für die Vormittagsstunden. Csáky-utca 5, I. 4. 83330

Reichsdeutsche mit guten Zeugnissen sucht Tagesstelle. Anträge an F. R. Csáky-utca 6, III. 17. 83858

Geborene

Geborene Französin ertheilt Unterricht. István-ut 5, I. 1. 24927

Deutsches Fräulein zu Kindern für Provinz gesucht. Näheres Köbánya, Halom-utca 12. 24930

Reichsdeutsches Fräulein sucht Vormittagsstelle. Briefe unter „Sylvia“ Rákóczi-ut 50, Tabaktrafik. 24926

Gesucht wird für ein 17-jähriges Mädchen zur allgemeinen Bildung diplomirte isr. Lehrerin, Französisch, Klavier. Offerte sammt Photographie an Anton Kleinberger, Szepeshéla. 10106

Erzieherin, deutsch-französisch, dringend gesucht. Vorstellung 9-12 Uhr Vormittag. Ingenieur Béla Bogner, Nagy János-utca 3. 4101

Deutsches Fräulein für Nachmittag gesucht. Sziv-utca 11, I. 4. 4099

Französin zweimal wöchentlich 3-5 Nachmittag zu Mädchen gesucht. Vorstellungen zwischen 2-3 Vilmos eszár-ut 34, IV. 10. 9011

Suche Fräulein zu zwei Mädchen, 2. und 3. isr. Normalklassen, welche in allen Gegenständen Unterricht ertheilen kann. Eintritt längstens Ende dieses. Arthur Zelter, Dományp. 83335

Deutsches Fräulein zu einem 5jährigen Knaben sofort gesucht. Kézváros, Lipót-körút 21. 83336

Reichsdeutsches Fräulein wird für den 15. zu einem 4jährigen Kind gesucht. Nagel, Csáky-u. 16, III. 1. 83337

Für ein 10jähriges Mädchen wird ein intelligentes deutsch-ungarisches Fräulein das ev. auch Klavier spielt und das auch in leichten häuslichen Arbeiten mithelfen hätte, gesucht. Off. find an Schleiinger Adolf, Frenesen, zu senden. 83338

Geflestes deutsches Fräulein sucht Stelle zu größeren Kindern. Geht auch auswärts. Adresse: Vadász-u. 11, I. em. 3. ajtó. 83345

Deutsches älteres Fräulein sucht Tagesstelle, Vor- oder Nachmittag, zu Kindern, älterer Dame. Nagymező-u. 10, Partierre 12. 24919

Ein tüchtiges deutsches Fräulein für Nachmittag zu 9- und 4jährigen Kindern gesucht. Dr. Vraich, Hajós-utca 25. 24920

Deutsche isr. Erzieherin wird gesucht zu einem 4jährigen Mädchen. Klavierkenntnis und im häuslichen Geschäft wird bevorzugt. Vorstellung Nachmittag 3-4 Uhr IX., Ferenczkörút 10, III. 26. 24923

Büchlein in der Meisterstraße 60 (Prag und Wien), ertheilt Unterricht auch außer dem Hause. Chiffre „Sefciana Methode“ an Josef Schwarz Annoncenbureau, Andrassy-ut 7. 8951

Intelligentes deutsches Fräulein wird für Nachmittag gesucht. Mit Französisch bevorzugt. Fuchs, Kábagasse 31, I. Etod 11. 83322

Intelligentes, verlässliches deutsch-ung. Fräulein sucht Stelle zu 1-2 Kindern. Adr.: E. Sch., Korall-utca 10, IV. 38. 83304

Isr. Fräulein, der deutschen und ungarischen Sprache mächtig, aufs Land zu zwei Kindern der 3. Volksschule gesucht bei ganzer Verpflegung. Gehalt nach Ueberkommen. Kovács Ernőné, Halászhomok, u. p. Sárospatak. 83328

Gyorsirás, gépirási, gyorsírástanfoképesítő, kereskedelmi szaktanfolyamok a „Belvárosi Gyorsíró Szakiskolában“. Mehred szultán-ut 23-25. Telefon 145-15. 83358

Heirathsanträge

Heirathsvermittler, welcher in besseren isr. Familien Beziehungen hat, wolle seine Adresse unter „Diskret 276“ an die Exp. d. Bl. abgeben. 83276

Heirathsvermittlerin, die in vornehmen Häusern Zutritt haben, werden um ihre Adresse erucht u. „Gerias 324“ an die Exp. 83324

Tüchtiger, gebildeter Kaufmann in Spejerei und Lebensmittelbranche, 32 Jahre alt, militärdienst, 40,000 Kronen Vermögen, möchte anständiges, vermögendes Mädchen von feinem Hause, molassig, nicht über 25 Jahre alt, heirathen. Einheirath in diese Branche bevorzugt, auch vermögendes Witwe ohne Kind nicht ausgeschlossen. Antwort unter „Amerikaner Bürger 820“ an die Exp. 83329

Beliebte Persönlichkeit wäre geneigt, Beamten aus momentaner Verlegenheit mit 300 Kronen auszuhelfen, welche sie pünktlich in Monatsraten zurückzahlen würde. Gest. Zuschriften erbeten unter „Danábar 300“ an die Exp. 1576

Damen, Donnerstag. Drei u. Zeit sagen die letzten Briefe. 23954

Korrespondenz

Beliebte Persönlichkeit wäre geneigt, Beamten aus momentaner Verlegenheit mit 300 Kronen auszuhelfen, welche sie pünktlich in Monatsraten zurückzahlen würde. Gest. Zuschriften erbeten unter „Danábar 300“ an die Exp. 1576

Damen, Donnerstag. Drei u. Zeit sagen die letzten Briefe. 23954